

GERRY WEBER



GERRY WEBER

Die wichtigsten Zahlen auf einen Blick

Angaben nach IFRS in Mio. Euro (wenn nicht anders angegeben)

GERRY WEBER-Gruppe	2005/2006	2006/2007	2007/2008	2008/2009	2009/2010
Umsatz	442,8	507,1	570,0	594,1	621,9
Inland	257,6	280,1	315,9	355,6	370,1
Ausland	185,2	227,0	254,1	238,5	251,8
Umsatzanteile					
GERRY WEBER	66,6%	69,9%	72,5%	75,7%	77,1%
TAIFUN	25,2%	21,9%	19,3%	18,0%	16,6%
SAMOON	7,3%	6,4%	5,8%	5,3%	5,3%
Übrige	0,9%	1,8%	2,4%	1,0%	1,0%
Personalaufwand	58,7	67,3	77,4	87,0	91,4
Abschreibungen	8,4	10,4	11,3	12,4	11,9
EBITDA	49,3	62,1	74,0	83,6	95,2
EBITDA-Marge	11,1%	12,2%	13,0%	14,1%	15,3%
EBIT	41,0	51,7	62,7	71,2	83,3
EBIT-Marge	9,3%	10,2%	11,0%	12,0%	13,4%
EBT	36,5	46,6	57,4	66,4	79,6
EBT-Marge	8,3%	9,2%	10,1%	11,2%	12,8%
Jahresüberschuss	21,1	27,0	39,4	43,0	54,0
Cashflow brutto	44,9	57,0	68,7	78,8	91,5
DVFA-Ergebnis je Aktie in Euro	0,92 ^{1,2}	1,18 ³	1,75 ³	2,08 ⁴	2,53 ⁵
Mitarbeiter am Geschäftsjahresende	1.881	2.018	2.321	2.420	2.699
Bilanzsumme	239,5	272,4	297,4	293,3	326,5
Investitionen	20,5	19,1	21,6	19,9	28,7
Eigenkapitalquote	53,9%	53,3%	60,9%	54,2%	64,5%
Return on Investment (ROI) ⁶	17,1%	19,0%	21,1%	24,3%	25,5%
Return on Equity (ROE) ⁶	31,8%	35,7%	34,6%	44,8%	39,6%

¹ voll verwässert; ² für 2005/2006 auf Basis der ausstehenden Aktienanzahl von 22.952.980 Stück;

³ für 2007/2008 auf Basis der ausstehenden Aktienanzahl von 22.508.820 Stück;

⁴ für 2008/2009 auf Basis der ausstehenden Aktienanzahl von 20.661.848 Stück;

⁵ für 2009/2010 auf Basis der ausstehenden Aktienanzahl von 21.317.242; ⁶ auf Basis EBIT



ACCESSOIRES



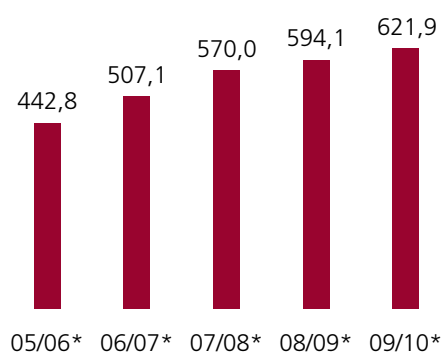
BAGS



EYEWEAR

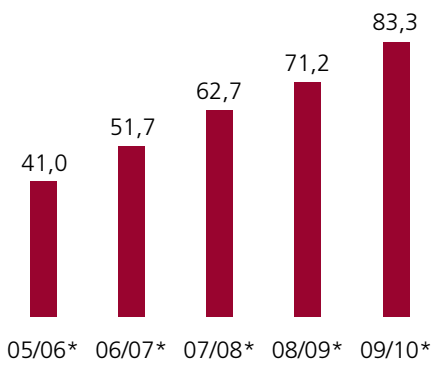


SHOES



Umsatz in Mio. Euro

*nach IFRS



EBIT in Mio. Euro

*nach IFRS

GERRY WEBER

GERRY WEBER International AG
Geschäftsbericht 2009/2010

DIE VISION VON FASHION, LIFESTYLE UND ERLEBNIS GEHEN IN DER GERRY WEBER INTERNATIONAL AG EINE EINZIGARTIGE VERBINDUNG EIN. UNSER UNTERNEHMEN IST HEUTE NICHT NUR EINER DER BEKANNTESTEN UND ERFOLGREICHSTEN DEUTSCHEN FASHION- UND LIFESTYLEKONZERNE, SONDERN MIT VERTRIEBSSTRUKTUREN IN MEHR ALS 60 LÄNDERN AUCH AUF DEM WEG ZUM GLOBAL PLAYER. MIT UNSERER AKTIE HABEN WIR EIN ATTRAKTIVES INVESTMENT GESCHAFFEN, DESSEN WERT WIR ZUKÜNFTIG WEITER STEIGERN WOLLEN.

Inhalt

Brief an die Aktionäre	4
Vorstand und Aufsichtsrat	7
Bericht des Aufsichtsrats	10
Bericht zur Corporate Governance	16
Aktie	24
<hr/>	
Bericht des Vorstands – Konzern-Lagebericht	30
<hr/>	
Konzernabschluss 2009/2010 nach IFRS	
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	52
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	53
Konzernbilanz	54
Eigenkapitalveränderungsrechnung	56
Segmentinformationen	58
Konzern-Kapitalflussrechnung	60
Konzernanhang	62
<hr/>	
AG-Jahresabschluss (Kurzfassung)	113
Gewinnverwendungsvorschlag	117
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	118
Bestätigungsvermerk	119
<hr/>	
Finanzkalender, Kontakt	120

Brief an die Aktionäre



Gerhard Weber, Doris Strätker, Dr. David Frink

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Aktionäre,

mit einem Rekordumsatz von 621,9 Mio. Euro haben wir unsere Erfolgsserie auch im Geschäftsjahr 2009/2010 eindrucksvoll fortgesetzt. Gleichzeitig konnten wir unsere Rendite erneut überproportional verbessern. Unsere EBIT-Marge erhöhte sich auf 13,4 Prozent und lag damit deutlich über unserem Ziel von 13,0 Prozent.

Das eigene Retail-Geschäft ist und bleibt unser größter Wachstumsmotor. Die Zahl unserer eigenen HOUSES OF GERRY WEBER belief sich am 31. Oktober 2010 auf 178. Zusammen mit unseren Franchisepartnern war der Name GERRY WEBER an 405 Standorten weltweit präsent. Seit wir uns Ende der 1990er Jahre für vertikale Vertriebsformen geöffnet haben, setzen wir verstärkt auf den Retail-Bereich. In den letzten zehn Jahren hatten unsere HOUSES OF GERRY WEBER, die als Multimarken-Stores die gesamte Markenwelt präsentieren, maßgeblichen Anteil an unserer hohen Wachstumsdynamik.

Die Verjüngung unserer Kollektionen haben wir im zurückliegenden Geschäftsjahr konsequent weiter verfolgt

und die neue Kollektionsaussage deutlich in den Medien transportiert. Auch unseren Auftritt am Point of Sale haben wir weiter optimiert. Alle fünf Jahre stellen wir unser Konzept auf eine zeitgemäße Optik um. Die Modernität und Wertigkeit unserer Kollektionen kommen durch die neue Präsentation noch besser zum Ausdruck.

Know-how, der Mut zu innovativen Veränderungen und die Offenheit für neue Ideen haben die GERRY WEBER-Gruppe in der Vergangenheit entscheidend vorangebracht. Mit der Einführung von RFID (Radiofrequenz-Identifikation) im November 2009 haben wir einmal mehr unsere Rolle als Branchenvorreiter bewiesen und unsere Logistikprozesse sowie die Warensicherung wegweisend optimiert.

Mit ihren mehr als 400 HOUSES OF GERRY WEBER, über 2.000 Shop-in-Shop-Flächen und ihren erfolgreichen Marken-Onlineshops gehört die GERRY WEBER International AG heute zu den bekanntesten und erfolgreichsten deutschen Fashion- und Lifestyle-Unternehmen. Die Kollektionen unserer starken Marken treffen den Geschmack unserer Kundinnen auf der ganzen Welt und stehen für einen lebendigen Lifestyle.

Bereits jetzt sind wir mit Vertriebsstrukturen in mehr als 60 Ländern aktiv – und wir werden unseren Weg zum Global Player rasant fortsetzen. Ein internationales Trendscouting und unsere Partnerschaften mit El Corte Inglés, der größten spanischen Kaufhauskette, sowie Department Stores in Hongkong und Jakarta sind zentrale Bestandteile unserer erfolgreichen Internationalisierungsstrategie, die wir in den nächsten Jahren noch deutlich ausbauen werden.

Unsere Mitarbeiter haben das Wachstum der GERRY WEBER-Gruppe im zurückliegenden Geschäftsjahr mit ihrem großen Engagement in entscheidender Weise mitgetragen. Ihnen gilt unsere besondere Anerkennung. Wir werden auch zukünftig auf dieses starke Team setzen, mit dem wir unser Unternehmen weiter

voran bringen wollen. Unseren Dank sprechen wir auch unseren Kunden und Geschäftspartnern aus und hoffen, dass sie unserem Konzern weiter verbunden bleiben. Auch den Aktionären danken wir für das entgegengebrachte Vertrauen. Unsere Aktie legte im zurückliegenden Geschäftsjahr um 60,1 Prozent zu und ließ damit die drei großen deutschen Aktienindizes DAX, MDAX und SDAX deutlich hinter sich.

Um unsere Aktionäre an der sehr guten Renditeentwicklung teilhaben zu lassen, werden wir der Hauptversammlung eine Dividende in Höhe von 1,10 Euro je stimmberechtigter Aktie vorschlagen. Dies sind rund 30 Prozent mehr als im Vorjahr. Auch zukünftig wollen wir mit unserer Aktie eine nachhaltige Wertsteigerung erzielen und eine attraktive Dividendenpolitik betreiben.



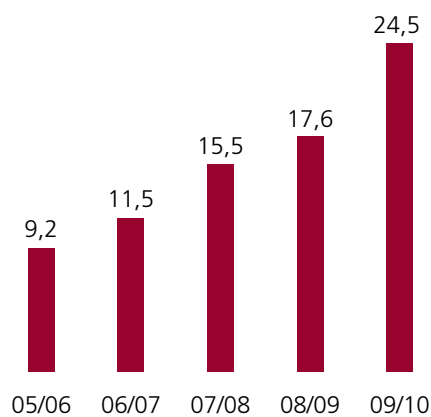
Gerhard Weber



Doris Strätker



Dr. David Frink



Dividendenentwicklung in Mio. Euro

Management



Ralf Weber, Thomas Kronefeld, Raimund Axmann, Arnd Buchardt

Vorstand

Gerhard Weber (Vorsitzender), Halle/Westfalen

Doris Strätker, Wuppertal

Dr. David Frink, Bielefeld

Aufsichtsrat

Dr. Ernst F. Schröder (Vorsitzender), Bielefeld

Persönlich haftender Gesellschafter der

Dr. August Oetker KG, Bielefeld

Udo Hardieck (stellv. Vorsitzender), Halle/Westfalen

Diplom-Ingenieur

Dr. Wolf-Albrecht Prautzsch, Münster

Bankkaufmann

Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands der

Westdeutschen Landesbank Girozentrale i. R.,

Düsseldorf

Charlotte Weber-Dresselhaus, Halle/Westfalen

Bankkauffrau

Olaf Dieckmann, Halle/Westfalen

Techn. Angestellter

Klaus Lippert, Halle/Westfalen

(seit dem 02. Juni 2010)

Kfm. Angestellter

Christiane Wolf, Steinhagen

(bis zum 01. Juni 2010)

Kfm. Angestellte

GERRY WEBER





Bericht des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2009/2010

Sehr geehrte Damen und Herren,

die GERRY WEBER International konnte im Berichtszeitraum nahtlos an die Erfolge der Vorjahre anschließen. Das Unternehmen profitierte dabei von verbesserten gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen, vor allem aber von seiner starken Stellung am Markt, die es ihm erlaubt, weiter überdurchschnittlich zu expandieren. Umsatz und Ertrag liegen deutlich über dem Niveau des Vorjahrs und zeigen einmal mehr, dass die strategische Neupositionierung hin zu einem global agierenden und zunehmend vertikalen Lifestyle-Konzern richtig war.

Mit ihren beiden Segmenten Retail und Wholesale ist die GERRY WEBER-Gruppe sehr gut aufgestellt. Neue Marktchancen werden konsequent genutzt. Auch auf der Beschaffungsseite kann das Unternehmen schnell auf Veränderungen reagieren und ist dadurch in der Lage, seine Kostensituation laufend zu optimieren. Durch den Einsatz innovativer IT- und Logistikkösungen baut die GERRY WEBER-Gruppe den Vorsprung vor ihren Wettbewerbern kontinuierlich aus.

Als Aufsichtsrat werden wir dem Vorstand weiterhin beratend zur Seite stehen und eng und vertrauensvoll mit ihm zusammenarbeiten, damit die GERRY WEBER-Gruppe auch zukünftig ihren Weg erfolgreich gehen wird.



Dr. Ernst F. Schröder

Methoden der Beratung, Prüfung und Kontrolle

Auch im Geschäftsjahr 2009/2010 nahm der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz, Satzung, Geschäftsordnung und Corporate Governance obliegenden Aufgaben wieder mit großer Sorgfalt wahr. Der Aufsichtsrat hat den Vorstand der GERRY WEBER International AG bei der Leitung des Unternehmens beratend begleitet und die Geschäftsführung überwacht. Wir wurden vom Vorstand in alle Entscheidungen, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung waren, unmittelbar und frühzeitig eingebunden. Entscheidungen von weitreichender strategischer Relevanz haben wir mit dem Vorstand gemeinsam getroffen. Wir fanden uns zu vier Aufsichtsratssitzungen ein, in denen wir einen offenen Dialog mit dem Vorstand führten. Darüber hinaus hielten wir drei Telefonkonferenzen ab, in denen wir die jeweiligen zu veröffentlichenden Zwischenberichte mit dem Vorstand diskutierten.

Der Vorstand kam seinen gesetzlichen und statuarischen Berichtspflichten gegenüber dem Aufsichtsrat in vollem Umfang nach. Wir wurden zeitnah und umfassend über die aktuelle Geschäftsentwicklung, die Unternehmensplanung einschließlich der Finanz-, Investitions- und Personalplanung, die Rentabilität der Gesellschaft, die Weiterentwicklung der Compliance und den Gang der Geschäfte sowie die Lage der Gesellschaft und der GERRY WEBER-Gruppe informiert. Die schriftlichen und mündlichen Berichte haben wir intensiv mit dem Vorstand erörtert. Für eine Berichterstattungspflicht des Vorstands aus sonstigem wichtigen Anlass gab es keine Veranlassung, wir haben auch keine zusätzlichen Erläuterungsberichte vom Vorstand angefordert. Quartalsweise bekamen wir detaillierte Berichte direkt aus dem Risikomanagement. Über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage informierte uns der Leiter Finanzen umfassend in unseren Sitzungen. Der Aufsichtsratsvorsitzende stand darüber hinaus in engem und direktem Kontakt zum Vorstandsvorsitzenden und zum Leiter Finanzen und wurde von ihnen über alle wichtigen Geschäftsvorgänge informiert.

Der Umfang der durch den Aufsichtsrat zustimmungspflichtigen Geschäfte wird durch die Geschäftsordnung des Vorstands geregelt. Im Berichtszeitraum gab es insgesamt 43 zustimmungspflichtige Angelegenheiten, die dem Aufsichtsrat ausnahmslos rechtzeitig vom Vorstand vorgelegt wurden. Wir haben die Beschlussvorlagen geprüft und sämtlich positiv beschieden. Die zustimmungspflichtigen Beschlüsse bezogen sich mehrheitlich auf die Eröffnung zusätzlicher HOUSES OF GERRY WEBER, die im Umlaufverfahren beschlossen wurden.

Der von der MAZARS GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Bielefeld, geprüfte Abschluss und der Konzernabschluss per 31. Oktober 2010 informierte uns über Prüfungsschwerpunkte und Prüfungsfeststellungen.

Es traten keine Interessenkonflikte von Vorstands- oder Aufsichtsratsmitgliedern auf, die dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offenzulegen gewesen wären und über die die Hauptversammlung hätte informiert werden müssen.

Das Vergütungssystem für die Mitglieder des Vorstands überprüfen wir regelmäßig. Weitere Informationen entnehmen Sie bitte dem Vergütungsbericht ab Seite 20.

Der Aufsichtsrat überprüfte auch im Berichtszeitraum die Effizienz seiner eigenen Tätigkeit. Wir verweisen hierzu auf Seite 19 im gemeinsamen Bericht zur Corporate Governance von Vorstand und Aufsichtsrat.

Schwerpunkte der Beratungen und laufende Überwachung

Die Aufsichtsratsmitglieder kamen im Berichtszeitraum zu insgesamt vier ordentlichen Sitzungen zusammen. Außerdem fand eine außerordentliche Sitzung statt. Zusätzlich tagte der Finanzausschuss zweimal und der Nominierungsausschuss einmal, darüber hinaus fanden drei Telefonkonferenzen statt. An den Sitzungen nahmen alle Mitglieder teil. Wir wurden vom Vorstand ausführlich und umfassend über die einzelnen Quartalsergebnisse sowie die aktuelle Auftrags- und Finanzlage informiert. Außerdem gab uns der Vorstand einen Ausblick auf das gesamte Geschäftsjahr 2009/2010. Der Aufsichtsrat widmete sich vor allem der

aktuellen Geschäftsentwicklung und der Entwicklung des eigenen Retail-Geschäfts. Die thematischen Schwerpunkte der einzelnen Sitzungen waren:

Sitzung des Nominierungsausschusses am 23. Februar 2010:

Der Nominierungsausschuss erarbeitete Vorschläge für die anstehenden Aufsichtsratswahlen. Diesen Empfehlungen folgte der Aufsichtsrat in einer außerordentlichen Sitzung am selben Tag.

Sitzung des Prüfungsausschusses am 23. Februar 2010: Besprechung des Konzernabschlusses und Jahresabschlussbesprechung der AG zum 31. Oktober 2009 im Beisein des Abschlussprüfers

Sitzung des Aufsichtsrats am 23. Februar 2010: Jahresabschluss 2008/2009 Gewinnverwendungsvorschlag Hauptversammlung 2010 Geschäftsentwicklung laufendes Geschäftsjahr

Sitzung des Aufsichtsrats am 25. Mai 2010: Markt- und Wettbewerbsentwicklung Entwicklung der HOUSES OF GERRY WEBER Status Logistik Situationsberichte Großbritannien, Spanien, Österreich

Sitzung des Prüfungsausschusses am 06. September 2010: Planung 2010/2011 Mittelfristplanung 2011/2012 bis 2013/2014 Vergütungssystem Vorstand und Aufsichtsrat Geschäftsordnung Vorstand

Sitzung des Aufsichtsrats am 06. September 2010: Nachlese Hauptversammlung 2010 Markt- und Wettbewerbsentwicklung Entwicklung der HOUSES OF GERRY WEBER Lizenzgeschäft Status Arbeiten Konzernrevision Compliance

Sitzung des Aufsichtsrats am 29. November 2010:
Markt- und Wettbewerbsentwicklung
Entwicklung der HOUSES OF GERRY WEBER
Jahresabschluss 2009/2010
Dividendenvorschlag
Themen Hauptversammlung 2011
Status Produktionsbetrieb Rumänien

Sitzung des Aufsichtsrats am 23. Februar 2011:
Besprechung des Konzern- und des Einzelabschlusses
zum 31. Oktober 2010 im Beisein des Abschlussprüfers
Corporate Governance Bericht
Effizienzprüfung Aufsichtsrat
Hauptversammlung 2011
Aktuelle Entwicklung im Geschäftsjahr 2010/2011
Status Eröffnung neuer eigener HOUSES OF
GERRY WEBER

Der Aufsichtsrat prüfte außerdem laufend die Wirksamkeit und die Effizienz des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems. Der Aufsichtsrat und vor allem der Prüfungsausschuss sind eingebunden in das interne Kontrollsystem der GERRY WEBER International AG, das alle Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen, durch die die Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie die Einhaltung der maßgeblichen Rechtsvorschriften sichergestellt werden sollen, enthält. Das Risikomanagement-System ist Bestandteil des internen Kontrollsystems der GERRY WEBER International AG.

Die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess sind in dem von uns geprüften (Konzern-)Lagebericht beschrieben. Angaben hierzu finden Sie ab Seite 40 des Lageberichts.

Wir überwachten ferner die Arbeit der internen Revision und die Arbeit des externen Abschlussprüfers sowie dessen Unabhängigkeit. Das Compliance-System der GERRY WEBER International AG haben wir ebenfalls kritisch hinterfragt.

Wir haben außerdem regelmäßig die Unternehmens-

planung kontrolliert und überwacht. Dazu zählten auch „Follow-ups“.

Im Bedarfsfall haben wir bei konkreten Einzelfragen Experten aus der Rechts- und Steuerberatung hinzugezogen. Es bestand keine Notwendigkeit, externe Sachverständige einzubeziehen. Eine wichtige interne Auskunftsperson des Aufsichtsrats ist der Leiter Finanzen.

Der Aufsichtsrat erhebt im Ergebnis keine Einwände gegen die Geschäftsführung des Vorstands.

Arbeit im Nominierungsausschuss und im Prüfungsausschuss

In Übereinstimmung mit den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex hat der Aufsichtsrat sowohl einen Nominierungs- als auch einen Prüfungsausschuss (Audit Committee) gebildet. Eine Beschreibung der Arbeitsweise des Aufsichtsrats bzw. die Zusammensetzung und Arbeitsweise der gebildeten Ausschüsse im Zusammenhang mit der Erklärung zur Unternehmensführung befindet sich in einem gesonderten Abschnitt auf Seite 14.

Dem Nominierungsausschuss gehören Herr Dr. Ernst F. Schröder, Herr Udo Hardieck und Herr Dr. Wolf-Albrecht Prautzsch an. Der Nominierungsausschuss kam am 23. Februar 2010 zusammen und schlug für die anstehenden Wahlen zum Aufsichtsrat geeignete Kandidaten für die Anteilseignervertreter vor. Das Gesamtgremium schloss sich den Vorschlägen an. Die Leitung des Nominierungsausschusses obliegt Herrn Dr. Ernst F. Schröder.

Dem Prüfungsausschuss gehören Herr Dr. Schröder, Herr Hardieck und Herr Dr. Prautzsch an. Der Prüfungsausschuss wird ebenfalls von Herrn Dr. Schröder geleitet, der zugleich Aufsichtsratsvorsitzender ist. Diese Doppelfunktion soll die Überwachungseffizienz steigern. Der Prüfungsausschuss, der sich vor allem mit der Rechnungslegung, dem internen Kontroll- und Risikomanagementsystem, dem Compliance-System, der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der Festlegung von Prüfungsschwerpunkten und dessen Honorarvereinba-

rungen befasst, tagte im Berichtszeitraum zweimal. Die vom Prüfungsausschuss wahrzunehmenden Aufgaben wurden während des Geschäftsjahrs im Gesamtgremium intensiv diskutiert. In seiner Sitzung vom 06. September 2010 befasste sich der Prüfungsausschuss schwerpunktmäßig mit dem Markt- und Wettbewerbsumfeld, der Finanzierungsstruktur, den Zielgrößen Eigenkapitalquote, Investitionen, Netto-Finanzschulden und Dividende, der Währungsbilanz und der Währungsabsicherung, der Nutzung ausländischer Verlustvorträge, der Planung 2010/2011 sowie der Mittelfristplanung 2011/2012 bis 2013/2014. In der Bilanzsitzung vom 23. Februar 2011, wurden die Prüfungen nach § 171 Absatz 1 AktG durch intensive Befragungen des anwesenden Abschlussprüfers abgeschlossen. Die Zusammenarbeit mit dem Abschlussprüfer verlief reibungslos.

AG- und Konzernabschlussprüfung 2009/2010

Die MAZARS GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Bielefeld, hat den vom Vorstand nach den Regeln des HGB aufgestellten Jahresabschluss und Lagebericht sowie den nach den internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS aufgestellten Konzernabschluss und Konzernlagebericht der GERRY WEBER International AG zum 31. Oktober 2010 geprüft. Der Aufsichtsrat hatte dem Beschluss der Hauptversammlung vom 01. Juni 2010 entsprechend den Auftrag zur Prüfung erteilt. Wir hatten uns bereits vor der Unterbreitung des Wahlvorschlags von der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers überzeugt. Das vom Abschlussprüfer berechnete Gesamthonorar ist im Anhang auf Seite 106 aufgeschlüsselt dargestellt.

Der Abschlussprüfer hat die Jahresabschlussdokumente geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen, der auf Seite 119 wiedergegeben ist. Er bestätigt, dass er im Jahres- und im Konzernabschluss sowie im Lagebericht und im Konzernlagebericht keine Unrichtigkeiten oder Verstöße gegen gesetzliche Regelungen festgestellt hat. Das Risikofrüherkennungssystem wurde ebenfalls vom Abschlussprüfer geprüft und für wirksam befunden. Der Abschlussprüfer stellte keine berichtspflichten

gen Schwächen in Bezug auf das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem fest.

Die durch das Aktiengesetz definierten Anforderungen an ein Risikomanagement diskutierten wir ausführlich mit dem Vorstand. Wir befassten uns im Rahmen der Überwachung der Effektivität und der Effizienz des Risikomanagement-Systems außerdem intensiv mit den vom Vorstand festgelegten Maßnahmen zur Bewältigung der identifizierten und bewerteten Risiken. Das Risikomanagement-System der GERRY WEBER International AG unterliegt einer kontinuierlichen Pflege und Weiterentwicklung. Wir sind der Auffassung, dass der Vorstand ein gemäß § 91 Abs. 2 AktG angemessenes Informations- und Überwachungssystem installiert hat, das geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, frühzeitig zu erkennen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahres- und den Konzernjahresabschluss, den Lagebericht für die AG und den Konzernlagebericht sowie den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns eingehend geprüft und mit dem Vorstand beraten. Der Abschlussprüfer nahm an diesen Beratungen teil, berichtete dem Aufsichtsrat über das Ergebnis seiner Prüfung und stand für Fragen und Auskünfte zur Verfügung. Allen Aufsichtsratsmitgliedern lagen alle notwendigen Dokumente und Unterlagen, vor allem auch die Prüfungsberichte, rechtzeitig vor.

Der Aufsichtsrat hat nach Abschluss seiner eigenen Prüfung keine Einwände erhoben und hat vom Prüfungsergebnis der Abschlussprüfer zustimmend Kenntnis genommen.

In der Sitzung vom 23. Februar 2011 hat der Aufsichtsrat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der GERRY WEBER International AG gebilligt und damit nach § 172 AktG festgestellt. Außerdem haben wir den Konzernabschluss gebilligt. Mit den Lageberichten und vor allem der Einschätzung der zukünftigen Entwicklung des Unternehmens sind wir einverstanden. Wir schließen uns dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns, eine Dividende

in Höhe von 1,10 Euro je stimmberechtigter Aktie auszuschütten und den verbleibenden Betrag auf neue Rechnung vorzutragen, an. Wir halten den Gewinnverwendungsvorschlag für angemessen.

Der Abschlussprüfer hat auch den vom Vorstand gemäß § 312 AktG erstellten Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) geprüft, über das Ergebnis seiner Prüfung schriftlich berichtet und folgenden Bestätigungsvermerk erteilt: „Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers stimmen wir zu. Als abschließendes Ergebnis unserer eigenen Prüfung erheben wir keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts.

Veränderungen im Aufsichtsrat

Mit Ablauf des 01. Juni 2010 ist Frau Christiane Wolf als Vertreterin der Arbeitnehmerseite aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Ihr folgte Klaus Lippert. Als unabhängiger Finanzexperte wurde Herr Dr. Ernst F. Schröder gewählt. In Bezug auf die Wahlen zum Aufsichtsrat verweisen wir auf Seite 19 des Corporate Governance Berichts.

Corporate Governance

Die GERRY WEBER International AG steht für eine verantwortungsbewusste und transparente Unternehmensführung, die sich an nachhaltiger Wertschöpfung ausrichtet. Detaillierte Angaben zur Corporate Governance der Gesellschaft entnehmen Sie bitte dem von Vorstand und Aufsichtsrat gemeinsam verfassten Corporate Governance Bericht ab Seite 16. Eine Auflistung aller Mandate, die die Mitglieder des Aufsichtsrats außerhalb dieses Gremiums wahr-

nehmen, finden Sie im Konzernanhang auf Seite 103. Der Vergütungsbericht ab Seite 20 enthält die individuelle Vergütung aller Aufsichtsratsmitglieder. Im Berichtszeitraum gab es keine Interessenkonflikte von Aufsichtsratsmitgliedern. Die Entsprechenserklärung 2010 haben wir gemeinsam mit dem Vorstand am 29. November 2010 verabschiedet. Sie ist der interessierten Öffentlichkeit seitdem dauerhaft auf der Unternehmenswebsite in der Rubrik Investor Relations zugänglich.

Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB

Die GERRY WEBER International AG gewährleistet eine verantwortungsvolle Unternehmensführung, die auf nachhaltige Wertschöpfung ausgerichtet ist und sich an den Rechten der Aktionäre orientiert. Eine offene Kommunikation mit dem Kapitalmarkt erachtet der Konzern als zentrale Voraussetzung für Glaubwürdigkeit und Vertrauen. Als deutsches Unternehmen fühlt sich die Gesellschaft insbesondere dem Aktienrecht, der Satzung, dem Mitbestimmungsgesetz und dem Kapitalmarktrecht verpflichtet.

Die GERRY WEBER International AG verfolgt die in Deutschland übliche Zweiteilung von Vorstand (Leitungsfunktion) und Aufsichtsrat (Überwachungsfunktion). Der Aufsichtsrat bestellt, berät und überwacht den Vorstand. Beide Gremien arbeiten vertrauensvoll zusammen. Der Aufsichtsrat hat die Zusammenarbeit in der Aufsichtsrats- und Vorstandsordnung geregelt.

Jeder der drei Vorstände leitet seinen Geschäftsbereich selbstständig und in eigener Verantwortung. Der Vorstandsvorsitzende koordiniert die Arbeit der Vorstände, leitet die Vorstandssitzungen und hält Kontakt zum Aufsichtsratsvorsitzenden. Bei Meinungsverschiedenheiten im Vorstand entscheidet der Vorstandsvorsitzende.

Bestimmte Geschäfte, die der Vorstand abschließt, bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats. Dazu zählen zum Beispiel außerplanmäßige Investitionen, Einstellungen von Mitarbeitern ab einer bestimmten

Gehaltshöhe, Abschluss von langfristigen Mietverträgen, Veräußerung und Erwerb von Unternehmen, Abschluss, Änderung und Beendigung von Unternehmensverträgen.

Viermal im Jahr unterrichtet der Vorstand den Aufsichtsrat über die aktuelle Geschäftsentwicklung und diverse andere Themen.

Die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats sieht die Bildung von Ausschüssen vor. Derzeit bestehen ein Prüfungs- und ein Nominierungsausschuss. Der Prüfungsausschuss besteht aus drei Mitgliedern und ist im Wesentlichen für Fragen der Rechnungslegung, des Risikomanagementsystems, des internen Kontrollsystems und der Compliance zuständig. Der Ausschuss erörtert auch die Quartals- und Halbjahreszahlen per Telefonkonferenz. Der Prüfungsausschuss kam im Geschäftsjahr 2009/2010 zweimal zusammen und führte außerdem drei Telefonkonferenzen durch. Der Nominierungsausschuss, der ebenfalls aus drei Mitgliedern besteht, schlägt dem Aufsichtsrat geeignete Kandidaten vor. Der Aufsichtsrat kann seinerseits der Hauptversammlung Kandidaten vorschlagen. Der Nominierungsausschuss tagte im abgelaufenen Geschäftsjahr einmal.

Frau Christiane Wolf ist mit Ablauf des 01. Juni 2010 als Vertreterin der Arbeitnehmerseite aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Wir danken Frau Wolf für ihre langjährige konstruktive Mitarbeit in unserem Gremium.

Dem Vorstand und den Mitarbeitern der GERRY WEBER International AG sprechen wir unseren Dank für ihren unermüdlichen und äußerst erfolgreichen Einsatz aus, mit dem sie dem Unternehmen zu einem weiteren Rekordjahr verholfen haben. Dies verdient unsere höchste Anerkennung. Den Kunden, Geschäftspartnern und Aktionären der Gesellschaft danken wir einmal mehr für das entgegengebrachte Vertrauen und wünschen uns eine weiterhin erfolgreiche Zusammenarbeit.

Halle/Westfalen, 23. Februar 2011



Dr. Ernst F. Schröder
Vorsitzender

Bericht zur Corporate Governance von Aufsichtsrat und Vorstand der GERRY WEBER International AG

Vorstand und Aufsichtsrat der GERRY WEBER International AG identifizieren sich mit den Zielen des Deutschen Corporate Governance Kodex und haben sich zu einer transparenten und verantwortungsvollen Unternehmensführung und -kontrolle verpflichtet. Im Einklang mit den Prinzipien der sozialen Marktwirtschaft sorgen Vorstand und Aufsichtsrat für den Bestand des Unternehmens und seine nachhaltige Wertschöpfung. Die Belange der Aktionäre, der Arbeitnehmer und der sonstigen dem Unternehmen verbundenen Gruppen werden besonders berücksichtigt. Vorstand und Aufsichtsrat orientieren sich dabei an den nationalen und internationalen Initiativen moderner Corporate Governance. Die GERRY WEBER International AG folgt den Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex vollumfänglich, wo immer dies möglich und aufgrund der unternehmensspezifischen Gegebenheiten sinnvoll ist. Ausnahmefälle, in denen die GERRY WEBER International AG von einzelnen Empfehlungen abweicht, sind zum Beispiel in der Unternehmensgröße oder einem angemessenen Ressourceneinsatz begründet. Zur weiteren Verbesserung ihrer Kapitalmarktakzeptanz arbeitet die Gesellschaft kontinuierlich daran, ihre Corporate Governance zu optimieren und überprüft sie daher regelmäßig auf der Grundlage neuer Erfahrungen und gesetzlicher Vorgaben sowie der Weiterentwicklung nationaler und internationaler Standards.

Mit Wirkung zum 26. Mai 2010 wurde der Deutsche Corporate Governance Kodex um einige Empfehlungen und Anregungen erweitert. So sollen Vorstand und Aufsichtsrat jährlich im Geschäftsbericht über die Corporate Governance des Unternehmens berichten. Der Vorstand soll bei der Besetzung von Führungsfunktionen im Unternehmen auf Vielfalt (Diversity) achten und dabei insbesondere eine angemessene Berücksichtigung von Frauen anstreben. Bei der Zusammensetzung des Vorstands soll der Aufsichtsrat insbesondere eine angemessene Berücksichtigung von Frauen anstreben. Der Aufsichtsrat soll für seine eigene Zusammensetzung konkrete Ziele benennen, die ebenfalls eine angemessene Beteiligung von Frauen vorsehen sollen. Vorschläge des Aufsichtsrats an

die zuständigen Wahlgremien sollen diese Ziele berücksichtigen. Die Zielsetzungen des Aufsichtsrats und der Stand der Umsetzung sollen im Corporate Governance Bericht veröffentlicht werden. Die Gesellschaft soll die Mitglieder ihres Aufsichtsrats angemessen bei erforderlichen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen unterstützen. Ein Vorstandsmitglied soll nicht mehr als drei Aufsichtsratsmandate in konzernexternen börsennotierten Gesellschaften oder in Aufsichtsratsgremien von Gesellschaften mit vergleichbaren Anforderungen wahrnehmen. Die GERRY WEBER International AG folgt diesen Neuregelungen in vollem Umfang. Der ebenfalls neu in den Kodex aufgenommenen Empfehlung, dass die Gesellschaft die Aktionäre bei der Wahrnehmung ihrer Rechte durch die Möglichkeit der Briefwahl unterstützen soll, wird die GERRY WEBER International AG aus organisatorischen Gründen nicht nachkommen.

Der Abgleich der im November 2009 abgegebenen Entsprechenserklärung mit der von der GERRY WEBER International AG im Jahr 2010 tatsächlich umgesetzten Corporate Governance ergab keine negativen Abweichungen. Die Entsprechenserklärung 2010 wurde von Vorstand und Aufsichtsrat am 29. November 2010 gemeinsam verabschiedet.

Aktionäre und Hauptversammlung

An der Hauptversammlung vom 01. Juni 2010 nahmen rund 1.200 Aktionäre und Aktionärsvertreter teil. Sie vertraten einen rechnerischen Anteil am Grundkapital von 70,4 Prozent. Die Aktionäre stimmten allen zur Beschlussfassung stehenden Tagesordnungspunkten mit großer Mehrheit zu. Neben der Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat wurden unter anderem die vier Vertreter der Kapitaleseite bei den Wahlen zum Aufsichtsrat bestätigt und die Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien bis zu zehn Prozent des Grundkapitals beschlossen. Außerdem wurde der Gewinnverwendungsvorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat in Höhe von 0,85 Euro je stimmberechtigter Aktie angenommen. Gegenanträge zur Hauptversammlung waren dem Unternehmen erneut nicht zugegangen.

Die Satzung der GERRY WEBER International AG wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 01. Juni 2010 geändert und an das Gesetz zur Umsetzung der Aktionärsrechterichtlinie (ARUG) angepasst. Das ARUG beinhaltet unter anderem Neuregelungen zur Fristen- und Terminberechnung, zur Teilnahme an der Hauptversammlung sowie zur Form von Vollmachten. Zugleich wurden die Satzungsregelungen über die Einberufung von Aufsichtsratssitzungen und die Beschlussfassung des Aufsichtsrats an die durch das ARUG eingeführte Terminologie angepasst.

Die Hauptversammlung konnte wieder innerhalb der empfohlenen Frist beendet werden, und dauerte dreieinhalb Stunden. Alle relevanten Dokumente zur Hauptversammlung konnten wie schon in den Vorjahren auf der Homepage der Gesellschaft eingesehen und heruntergeladen werden. Ein eigener Menüpunkt „Hauptversammlung“ ermöglicht eine leichte Navigation. Neben der postalischen Übersendung übermittelt die GERRY WEBER International AG die Einberufung ihrer Hauptversammlung mitsamt den Einberufungsunterlagen auf Anfrage auch auf elektronischem Wege, sieht aus organisatorischen Gründen aber von einer generellen elektronischen Übermittlung ab. Die GERRY WEBER International AG unterstützt ihre Aktionäre bei der Wahrnehmung ihrer Rechte durch die Möglichkeit der Stimmrechtsvertretung. Der vom Vorstand bestellte Vertreter für die weisungsgebundene Ausübung des Stimmrechts der Aktionäre war während der Hauptversammlung erreichbar. Die Möglichkeit der Briefwahl wird von der GERRY WEBER International AG aus organisatorischen Gründen nicht angeboten werden.

Das Unternehmen verzichtet aus Kostengründen und aus Gründen der Rechtssicherheit weiterhin darauf, die Hauptversammlung im Internet zu übertragen. Stattdessen werden die Rede des Vorstandsvorsitzenden und die Abstimmungsergebnisse direkt im Anschluss an die Veranstaltung auf der Website der GERRY WEBER International AG veröffentlicht.

Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat legt die Informations- und Berichtspflichten des Vorstands näher fest. Auch außerhalb der vier ordentlichen Aufsichtsratssitzungen fand ein reger Austausch zwischen den Vorsitzenden von Vorstand und Aufsichtsrat statt. Details zur Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat sowie die thematischen Schwerpunkte der einzelnen Aufsichtsratssitzungen entnehmen Sie bitte dem Bericht des Aufsichtsrats ab Seite 10.

Die Vertreter der Kapital- und der Arbeitnehmerseite haben sich sowohl gemeinsam als auch getrennt auf die Aufsichtsratssitzungen vorbereitet. Der Aufsichtsrat hat außerdem das Recht, auch ohne den Vorstand zu tagen, wovon er im Berichtszeitraum jedoch keinen Gebrauch machte.

Die GERRY WEBER International AG hat bisher noch keinen Selbstbehalt bei der D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat vereinbart, da davon ausgegangen wird, dass ein derartiger Selbstbehalt das Engagement des Aufsichtsrats nicht weiter erhöhen würde. Die Gesellschaft wird den Selbstbehalt solange zurückstellen, bis eine entsprechende gesetzliche Grundlage geschaffen wird.

Vorstand und Aufsichtsrat berichten jährlich im Geschäftsbericht über die Corporate Governance des Unternehmens im Corporate Governance Bericht und erläutern hier Abweichungen von den Empfehlungen des Kodex.

Vorstand

Der Vorstand der GERRY WEBER International AG setzt sich aus drei Mitgliedern zusammen. Vorsitzender des Vorstands ist Unternehmensgründer Gerhard Weber. Die beiden weiteren Vorstandsmitglieder sind Doris Strätker und Dr. David Frink.

Der Vorstand der GERRY WEBER International AG achtet bei der Besetzung von Führungsfunktionen im

Unternehmen auf Vielfalt (Diversity) und strebt dabei insbesondere eine angemessene Berücksichtigung von Frauen an.

Die Geschäftsordnung des Vorstands blieb unverändert.

Das Aufsichtsratsplenium beschließt das Vergütungssystem für den Vorstand und überprüft es regelmäßig. Es legt außerdem die Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder fest. Die Ausgestaltung der variablen Vergütungsteile berücksichtigt sowohl positive als auch negative Entwicklungen. Bei Abschluss der Verträge für die in den Geschäftsjahren 2007/2008 und 2008/2009 berufenen Vorstände wurde vereinbart, dass Zahlungen an die betreffenden Vorstandsmitglieder bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund einschließlich Nebenleistungen den Wert von zwei Jahresvergütungen nicht überschreiten (Abfindungs-Cap) und nicht mehr als die Restlaufzeit des Anstellungsvertrags vergüten. Für die Berechnung des Abfindungs-Cap wurde auf die voraussichtliche Gesamtvergütung für das laufende Geschäftsjahr abgestellt. Die Zusage für Leistungen aus Anlass der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit infolge eines Kontrollwechsels (Change of Control) übersteigt 150 Prozent des Abfindungs-Cap nicht.

Ein externer Vergütungsexperte, der die Angemessenheit der Vorstandsvergütung beurteilen soll, wurde vom Aufsichtsrat nicht hinzugezogen. Dies war auch nicht erforderlich, da keine Vertragsänderungen anstanden.

Der Aufsichtsratsvorsitzende hat die Hauptversammlung über die Grundzüge des Vergütungssystems informiert.

Das Vergütungssystem für den Vorstand wurde nicht geändert. Die Grundzüge des Vergütungssystems und die individuellen wertmäßigen Angaben je Vorstandsmitglied sind im Vergütungsbericht ab Seite 20 dargestellt.

Interessenkonflikte einzelner Vorstandsmitglieder traten nicht auf. Zwei Mitglieder des Vorstands bekleiden Aufsichtsratsmandate. Der Vorstandsvorsitzende

Gerhard Weber ist seit September 2010 Mitglied des Aufsichtsrats der DSC Arminia Bielefeld GmbH & Co. KGaA. Dr. David Frink ist kooptiertes Mitglied des Aufsichtsrats von Arminia Bielefeld.

Aufsichtsrat

Informationen zu den Arbeitsschwerpunkten des Aufsichtsrats sowie Details zu den einzelnen Sitzungen des Aufsichtsrats sind dem Bericht des Aufsichtsrats ab Seite 10 zu entnehmen.

Bei der Zusammensetzung des Vorstands achtet der Aufsichtsrat auf Vielfalt (Diversity) und strebt dabei insbesondere eine angemessene Berücksichtigung von Frauen an. Eine Altersgrenze für Vorstandsmitglieder wurde nicht festgelegt.

Die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats wurde im November 2009 um die bestehenden Ausschüsse erweitert.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats hält kontinuierlich Kontakt zum Vorstand. Seit dem Geschäftsjahr 2006/2007 unterhält der Aufsichtsrat der GERRY WEBER International AG einen Nominierungsausschuss. Im Geschäftsjahr 2008/2009 wurde auch ein Prüfungsausschuss (Audit Committee) eingerichtet. Beide Ausschüsse werden von Herrn Dr. Ernst F. Schröder geleitet. Die Gesellschaft kommt daher der Anregung des Deutschen Corporate Governance Kodex, dass der Vorsitzende des Aufsichtsrats nicht zugleich den Vorsitz des Prüfungsausschusses innehaben sollte, gegenwärtig noch nicht nach, da das Unternehmen die Ansicht vertritt, dass die Doppelfunktion von Herrn Dr. Schröder die Überwachungseffizienz verbessert. Die Bildung weiterer Ausschüsse wäre aufgrund der zahlenmäßigen Besetzung des Aufsichtsrats unverhältnismäßig.

Bei Vorschlägen zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern wird darauf geachtet, dass dem Aufsichtsrat jederzeit Mitglieder angehören, die über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen.

Der Aufsichtsrat benennt für seine Zusammensetzung konkrete Ziele, die insbesondere eine angemessene Beteiligung von Frauen vorsehen, und berücksichtigt diese Ziele bei seinen Vorschlägen an die zuständigen Wahlgremien. Der Aufsichtsrat achtet darauf, dass mindestens ein Mitglied über die erforderlichen Kenntnisse im Finanzwesen verfügt und dass eine angemessene Frauenquote eingehalten wird. Auf Seite der Anteilseigner wird die Frauenquote in den nächsten Jahren bei 25 Prozent liegen.

Die GERRY WEBER International AG unterstützt die Mitglieder des Aufsichtsrats bei erforderlichen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen.

Dem sechsköpfigen Aufsichtsrat gehören vier Vertreter der Kapitalseite und zwei Arbeitnehmervertreter an. Kein Mitglied steht in einer geschäftlichen Beziehung zur Gesellschaft oder dem Vorstand. Nach eigener Einschätzung gehörte dem Aufsichtsrat demnach jederzeit eine ausreichende Anzahl unabhängiger Mitglieder an. Nur ein ehemaliges Vorstandsmitglied ist Mitglied des Aufsichtsrats. Der Empfehlung, dass der Wechsel eines Vorstandsmitglieds in den Vorsitz des Aufsichtsrats eine der Hauptversammlung zu begründende Ausnahme sein soll, wird die Gesellschaft folgen, sobald ein solcher Wechsel geplant ist.

Bei den Wahlen zum Aufsichtsrat vom 01. Juni 2010 wurden die vier Vertreter der Kapitalseite von den Aktionären bestätigt. Charlotte Weber-Dresselhaus, Udo Hardieck, Dr. Wolf-Albrecht Prautzsch und Dr. Ernst F. Schröder gehören daher weiterhin dem Aufsichtsrat der GERRY WEBER International AG an. Anfang Mai 2010 waren mit Olaf Diekmann und Klaus Lippert die beiden Vertreter der Arbeitnehmerseite gewählt worden. Klaus Lippert folgte auf Christiane Wolf, die mit Ablauf der Hauptversammlung vom 01. Juni 2010 aus dem Aufsichtsrat ausschied. Die Mandate der Aufsichtsratsmitglieder enden mit Ablauf der Hauptversammlung 2015.

Kein Mitglied des Aufsichtsrats der GERRY WEBER International AG gehört dem Vorstand einer börsennotierten Gesellschaft an.

Das Vergütungssystem für den Aufsichtsrat änderte sich nicht. Die Grundzüge des Vergütungssystems und die individuellen wertmäßigen Angaben je Aufsichtsratsmitglied finden Sie auf Seite 21. Die Mitgliedschaft im Nominierungs- und im Prüfungsausschuss, die beide im Geschäftsjahr 2008/2009 nicht getagt hatten, wurde und wird nicht bei der Aufsichtsratsvergütung berücksichtigt, da die GERRY WEBER International AG die sonstige Aufsichtsratsvergütung als ausreichend erachtet.

Es gab keine Interessenkonflikte einzelner Aufsichtsratsmitglieder. Die Effizienz seiner Tätigkeit überprüft der Aufsichtsrat in regelmäßigen Abständen durch Selbstevaluierung. Die Resultate fließen in die kontinuierliche Optimierung der Aufsichtsratsarbeit ein.

Transparenz

Die GERRY WEBER International AG setzt alle Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex zur Transparenz uneingeschränkt um. Auf seiner Website stellt das Unternehmen in der Rubrik Investor Relations alle relevanten Informationen für seine Aktionäre und die interessierte Öffentlichkeit bereit. Der Internetauftritt der Gesellschaft wurde Anfang 2011 einem umfassenden Relaunch unterzogen, so dass sich der Investor Relations-Bereich jetzt noch übersichtlicher präsentiert und einen schnelleren Zugang zu den gewünschten Informationen ermöglicht.

Im Geschäftsjahr 2009/2010 wurden weder Ad-hoc Mitteilungen nach § 15 WpHG noch Meldungen über die Veränderung von Stimmrechtsanteilen nach § 26 WpHG veröffentlicht. Es gab lediglich eine Directors' Dealings-Mitteilung nach § 15a WpHG, die europaweit verbreitet wurde.

Besitz von Aktien

Vorstand:

Gerhard Weber (indirekt)	6.139.385 Stück
Doris Strätker	1.500 Stück

Aufsichtsrat:

Udo Hardieck (direkt und indirekt)	4.096.948 Stück
Charlotte Weber-Dresselhaus	34.503 Stück
Olaf Dieckmann	14 Stück

Weitere Angaben zum Anteilsbesitz finden Sie im Konzernanhang auf Seite 106. Die Mandate der Aufsichtsratsmitglieder sind ebenfalls im Anhang auf Seite 103 dargestellt.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Seit Beginn des Geschäftsjahrs 2009/2010 kommt die GERRY WEBER International AG der Empfehlung des Kodex nach, Halbjahres- und Quartalsfinanzberichte vor der Veröffentlichung mit dem Aufsichtsrat zu erörtern. Der Konzernabschluss war binnen 120 Tagen nach Geschäftsjahresende öffentlich zugänglich. Die Zwischenberichte wurden innerhalb von 60 Tagen nach Ende des Berichtszeitraums veröffentlicht. Das Unternehmen hat bisher darauf verzichtet, die vom Deutschen Corporate Governance Kodex empfohlenen Fristen von 90 beziehungsweise 45 Tagen umzusetzen, um eine höhere Validität der ausgewiesenen Geschäftszahlen zu gewährleisten. Die Gesellschaft arbeitet aber weiter daran, die empfohlenen Fristen zukünftig einzuhalten.

Die GERRY WEBER International AG legt keine Aktienoptionsprogramme oder ähnliche wertpapierbasierte Anreizsysteme auf, über die hier zu berichten wäre.

Die Hauptversammlung folgte dem Vorschlag des Aufsichtsrats und wählte die MAZARS GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, zum Jahresabschluss- und Konzernjahresabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2009/2010. Der Aufsichtsrat hatte bereits vor Unterbreitung des Wahlvorschlags die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers überprüft und vom Abschlussprüfer eine Erklärung

über die geschäftlichen, finanziellen, persönlichen und sonstigen Beziehungen zur Gesellschaft eingeholt. Diese gab keinen Anlass zu Beanstandungen. Der Aufsichtsrat erteilte den Prüfungsauftrag. Der Abschlussprüfer nahm an den Beratungen des Aufsichtsrats über den Jahres- und Konzernabschluss teil und berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung.

Vergütungsbericht für Vorstand und Aufsichtsrat

Der nachfolgende Vergütungsbericht ist Bestandteil des Lageberichts:

Der Aufsichtsrat legt die Vorstandsvergütung fest, die im Vorstandsvertrag geregelt ist, und überprüft das Vergütungssystem regelmäßig. Das Vergütungssystem für den Vorstand setzt sich aus einer fixen und einer variablen Vergütungskomponente zusammen. Letztere ist erfolgsabhängig und bemisst sich nach dem Vorsteuerergebnis des Konzerns. Aktienkursbasierte Modelle wie Stock Options existieren nicht. Als Nebenleistung steht den Vorständen die Nutzung ihres jeweiligen Firmenfahrzeugs zu privaten Zwecken zu. Die Gesamtbezüge des Vorstands beliefen sich im Geschäftsjahr 2009/2010 auf 5,4 Mio. Euro, wovon 3,8 Mio. Euro auf den Vorsitzenden Gerhard Weber, 0,9 Mio. Euro auf Doris Strätker und 0,7 Mio. Euro auf Dr. David Frink entfielen. Das Fixum belief sich auf 1,6 Mio. Euro, die Tantieme betrug 3,8 Mio. Euro.

Vorstandsverträge, die seit Beginn des Geschäftsjahrs 2007/2008 abgeschlossen wurden, sehen für den Fall, dass die Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund vorzeitig endet, eine Ausgleichszahlung vor, die auf maximal zwei Jahresvergütungen einschließlich Nebenleistungen begrenzt ist (Abfindungs-Cap) und nicht mehr als die Restlaufzeit des Anstellungsvertrags vergütet. Diese Vorstandsverträge enthalten darüber hinaus eine Zusage für Leistungen aus Anlass der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit infolge eines Kontrollwechsels, die 150 Prozent des Abfindungs-Cap nicht übersteigt (Change of Control-Klausel).

Vergütung der Vorstandsmitglieder für 2009/2010 (Angaben in TEUR)

Name	Fixe Vergütung	Variable Vergütung
Gerhard Weber (Vorsitzender)	469	3.273
Doris Strätker	660	288
Dr. David Frink	467	249

Die Gesamtvergütung des Aufsichtsrats setzt sich ebenfalls aus einer fixen und einer variablen Komponente zusammen, die sich an der Höhe der auszuschüttenden Dividende orientiert. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats

enthält den dreifachen und sein Stellvertreter den ein- einhalbfachen Vergütungsbetrag eines Aufsichtsratsmit- glieds. Die individuelle Vergütung der Aufsichtsratsmit- glieder entnehmen Sie bitte der nachstehenden Tabelle.

Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder für 2009/2010 (Angaben in Euro)

Name	Fixe Vergütung	Variable Vergütung
Dr. Ernst F. Schröder (Vorsitzender)	22.500	150.000
Udo Hardieck (stv. Vorsitzender)	11.250	75.000
Charlotte Weber-Dresselhaus	7.500	50.000
Dr. Wolf-Albrecht Prautzsch	7.500	50.000
Olaf Dieckmann	7.500	50.000
Klaus Lippert (Mitglied des Aufsichtsrats seit dem 02. Juni 2010)	3.125	20.833
Christiane Wolf (Mitglied des Aufsichtsrats bis zum 01. Juni 2010)	4.375	29.167

Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG

Erklärung des Vorstands und des Aufsichtsrats der GERRY WEBER International AG zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ gem. § 161 AktG

Aufsichtsrat und Vorstand der GERRY WEBER International AG erklären gemäß § 161 AktG, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ seit Abgabe der letzten jährlichen Entsprechenserklärung am 30. November 2009 im Zeitraum vom 30. November 2009 bis 1. Juli 2010 (Kodexfassung vom 18. Juni 2009) und im Zeitraum vom 2. Juli 2010 bis 29. November 2010 (Kodexfassung vom 26. Mai 2010) mit den im Folgenden dargestellten Ausnahmen entsprochen wurde und wird.

Kodex Ziffer 2.3.2 – elektronische Übermittlung: Die GERRY WEBER International AG übermittelt auf Anfrage einzelnen in- und ausländischen Finanzdienstleistern, Aktionären und Aktionärsvereinigungen die Einberufung der Hauptversammlung mitsamt den Einberufungsunterlagen auf elektronischem Wege. Obschon die durch Beschluss der Hauptversammlung vom 06. Juni 2007 geänderte Satzung eine elektronische Übermittlung an alle in- und ausländischen Finanzdienstleister, Aktionäre und Aktionärsvereinigungen zulässt, sah und sieht die GERRY WEBER International AG aus organisatorischen Gründen von solch einer generellen elektronischen Übermittlung ab.

Kodex Ziffer 3.8 Abs. 3 – D&O-Versicherung: Ein Selbstbehalt bei der D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat wurde bisher nicht vereinbart, da die Gesellschaft nicht davon ausgeht, dass ein derartiger Selbstbehalt das Engagement des Aufsichtsrats weiter erhöhen würde.

Kodex Ziffer 5.4.6 – Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder: Die Mitgliedschaft im Nominierungs- und im Prüfungsausschuss wird nicht bei der Aufsichtsratsvergütung berücksichtigt, da die Gesellschaft die sonstige Aufsichtsratsvergütung als ausreichend erachtet.

Kodex Ziffer 7.1.2 – Konzernabschluss und Zwischenberichte: Der Konzernabschluss war binnen 120 Tagen nach Geschäftsjahresende öffentlich zugänglich. Die Zwischenberichte waren binnen 60 Tagen nach Ende des Berichtszeitraums öffentlich zugänglich. Die GERRY WEBER International AG arbeitet daran, die empfohlenen Fristen von 90 beziehungsweise 45 Tagen künftig einzuhalten. Die Gesellschaft hat bisher die empfohlenen Fristen nicht eingehalten, um eine höhere Validität der ausgewiesenen Geschäftszahlen zu gewährleisten.

Halle/Westfalen, 29. November 2010

Vorstand und Aufsichtsrat der
GERRY WEBER International AG



TAIFUN

Aktie

Die GERRY WEBER-Aktie legte im Geschäftsjahr 2009/2010 um 60,1 Prozent zu und wurde damit gegenüber DAX, MDAX und SDAX zum klaren Outperformer. Die drei großen Aktienindizes verbesserten sich im Berichtszeitraum nur um knapp 20, 30 beziehungsweise knapp 40 Prozent. Die Anleger honorierten damit die erneut ausgezeichnete Entwicklung des Unternehmens.

Mit einem Kurs von 21,62 Euro (alle Angaben beziehen sich auf Xetra-Schlusskurse) startete der Titel am 30. Oktober 2009 in das zurückliegende Geschäftsjahr. Am 03. Dezember 2009 erreichte das Papier mit 20,12 Euro seinen Jahrestiefstkurs. Der Jahresschlusskurs von 34,62 Euro am 29. Oktober 2010 markierte gleichzeitig den höchsten Wert des Berichtszeitraums. Vor allem gegen Ende des Jahres verzeichnete die GERRY WEBER-Aktie einen steilen Kursanstieg.

Die Marktkapitalisierung erhöhte sich zum 31. Oktober 2010 auf 794,6 Mio. Euro nach 496 Mio. Euro im Vorjahr. Das Handelsvolumen lag mit einer durchschnittlichen Stückzahl von 25.327 GERRY WEBER-Aktien pro Tag an den deutschen Börsenplätzen ebenfalls deutlich über dem Vorjahresniveau von 24.492. Das durchschnittliche Tagesvolumen stieg auf 651.794 Euro (Vorjahr: 428.072 Euro).

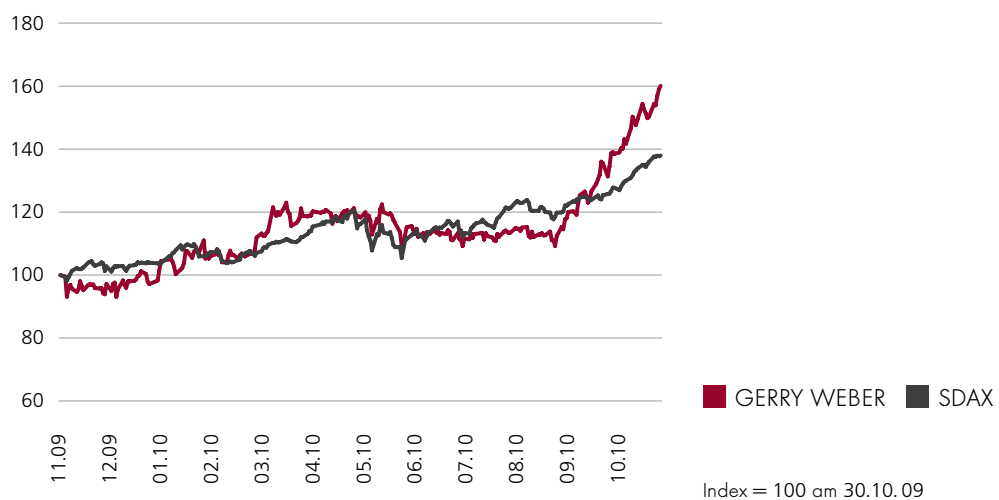
Auch im langjährigen Vergleich zeigt sich die hervorragende Performance der GERRY WEBER-Aktie. In einem Zeitraum von fünf Jahren legte der Titel um 154,7 Prozent zu. Das Papier wird regelmäßig von Analysten der Close Brothers Seydler Bank, des Bankhaus Lampe, der Landesbank Baden-Württemberg, der Berenberg Bank, der DZ Bank und der Commerzbank gecovert.

Dividendenvorschlag

Um die Aktionäre an der hervorragenden Renditeentwicklung zu beteiligen, werden Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung am 24. Mai 2011 eine Dividende in Höhe von 1,10 Euro je stimmberechtigter Aktie vorschlagen. Dies sind rund 30 Prozent beziehungsweise 0,25 Euro mehr als im Vorjahr und bedeutet die bisher höchste Gewinnausschüttung in der Unternehmensgeschichte. Bezogen auf den Schlusskurs vom 29. Oktober 2010 von 34,62 Euro ergibt sich eine Dividendenrendite von rund 3,18 Prozent.

Aktionärsstruktur

Die GERRY WEBER International AG zeichnet sich seit ihrer Gründung durch eine stabile Aktionärsstruktur aus. Die beiden Unternehmensgründer Gerhard Weber und Udo Hardieck halten zusammen direkt und indirekt 44,6 Prozent des Grundkapitals der Gesellschaft. Ralf Weber hält 6,43 Prozent der Stimmrechte. Das Unternehmen hält 7,13 Prozent eigene Aktien, aus denen ihm keine Rechte zustehen. Der Streubesitz beläuft sich auf 41,84 Prozent.



Investor Relations

Die GERRY WEBER-Aktie stellt einen langfristigen und nachhaltigen Wert dar, zu dem neben der sehr guten operativen Unternehmensperformance auch der offene und intensive Dialog mit der Financial Community beiträgt. Die Investor Relations-Aktivitäten sind daher für die GERRY WEBER International AG von großer Bedeutung und wurden auch im Geschäftsjahr 2009/2010 weiter intensiviert.

Auf der alljährlich in Frankfurt stattfindenden Analystenkonferenz tauschten sich zahlreiche Analysten und Investoren mit dem Management aus. Darüber hinaus ermöglichten Einzelgespräche auf Roadshows im In- und Ausland den institutionellen Kapitalmarktteilnehmern einen detaillierten Einblick in die Unternehmensentwicklung.

Die Wirtschafts- und Finanzmedien berichteten ausführlich über die GERRY WEBER-Gruppe. Vorstand und Management standen den Journalisten jederzeit für Fragen und Interviews zur Verfügung und bauten die Kontakte zur Presse weiter aus.

Unter <http://www.gerryweber.com/ag-website/de/startseite/investoren> stellt das Unternehmen relevante Informationen für die interessierte Öffentlichkeit zeitnah bereit. Von der Adhoc-Mitteilung bis zum Geschäftsbericht können alle wichtigen Veröffentlichungen auf der Website eingesehen werden. Die Homepage wurde einem umfassenden Relaunch unterzogen, um die Übersichtlichkeit der Site weiter zu verbessern und die Aktionäre noch umfassender und schneller zu informieren.

Die GERRY WEBER International AG will in den kommenden zwei Jahren in den MDAX aufsteigen und wird ihre Investor Relations-Aktivitäten daher noch deutlich verstärken, um eine angemessene und faire Bewertung ihrer Aktie zu ermöglichen.



Ansprechpartner für Investor Relations:

Hans-Dieter Kley
Tel. + 49 (0) 52 01 18 5-0
Fax + 49 (0) 52 01 58 57
E-Mail b.uhlenbusch@gerryweber.de

Wertpapierkennnummer	330410
ISIN	DE0003304101
Börsenkürzel	GW11.FSE
Bloomberg-Symbol	GW11 GR
Reuters-Symbol	GWIG.F
Designated Sponsor	Close Brothers Seydler Bank AG
Gattung	Inhaberaktien ohne Nennbetrag
Transparenz-Level	Prime Standard
Indizes	SDAX, Prime Consumer
Gezeichnetes Kapital	22.952.980 Euro
Stammaktien	22.952.980 Stück
Genehmigtes Kapital	11.475.000 Euro
Dividende/Stammaktie	1,10 Euro
Ergebnis je Aktie nach DVFA/SG	2,53 Euro
Cashflow je Aktie	4,29 Euro
Durchschnittlicher Tagesumsatz in St. (Gj.)	25.327
Durchschnittlicher Tagesumsatz in Euro (Gj.)	651.794
Kurs Ende Geschäftsjahr 2008/2009	21,62 Euro
Kurs Ende Geschäftsjahr 2009/2010	34,62 Euro
Höchstkurs 2009/2010	34,62 Euro
Tiefstkurs 2009/2010	20,12 Euro
Marktkapitalisierung Ende 2008/2009	496 Mio. Euro
Marktkapitalisierung Ende 2009/2010	794,6 Mio. Euro
Kurs-Performance der Aktie im Gj.	+60,1%
Total Return ¹ im Geschäftsjahr	+65,2%

Aktionärsstruktur	
	Gerhard Weber (direkt und indirekt) 26,75 %
	Udo Hardieck (direkt und indirekt) 17,85 %
	Ralf Weber 6,43 %
	Eigene Anteile 7,13 %
	Streubesitz 41,84 %

¹ Kursgewinn plus Dividende

Hinweis: alle Kursangaben beziehen sich auf XETRA-Schlusskurse; Angaben zu durchschnittlichen Tagesumsätzen beziehen sich auf Frankfurt Parkett und XETRA.





GERRY WEBER

Lagebericht des Konzerns für das Geschäftsjahr 2009/2010

Bericht des Vorstands

Mit dem Geschäftsjahr 2009/2010 setzte die GERRY WEBER International AG ihre Rekordserie eindrucksvoll fort. Die Konzernumsätze erreichten mit 621,9 Mio. Euro den höchsten Wert der bisherigen Unternehmensgeschichte. Gegenüber dem Vorjahr bedeutete dies ein Plus von 4,7 Prozent. Gleichzeitig legte das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) um 17,0 Prozent auf 83,3 Mio. Euro zu. Die EBIT-Marge verbesserte sich um 1,4 Prozentpunkte auf 13,4 Prozent.

Um die Aktionäre angemessen an der hervorragenden Ertragsentwicklung des Unternehmens zu beteiligen, wird der Vorstand der Hauptversammlung eine Gewinnausschüttung in Höhe von 1,10 Euro je stimmberechtigter Aktie vorschlagen. Unter Berücksichtigung der zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses vorhandenen eigenen Aktien entspricht das einer Gewinnausschüttung von 24,5 Mio. Euro. Die Dividende steigt damit gegenüber dem Vorjahr um rund 30 Prozent je Aktie. Der darüber hinausgehende Betrag des Bilanzgewinns in Höhe von 24,7 Mio. Euro soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Das Unternehmen hat seine Markenpolitik im zurückliegenden Geschäftsjahr noch genauer auf die Bedürfnisse seiner Kundin ausgerichtet. Die Kollektionen wurden behutsam modernisiert, ihre Wertigkeit kontinuierlich erhöht und Modetrends konnten durch die Verkleinerung der Kollektionen deutlich schneller umgesetzt werden. Auch die Warenpräsentation am Point of Sale wurde umgestaltet, um die neue, klare Designhandschrift der Mode besser zur Geltung zu bringen. Diese Optimierungen schlugen sich in kräftigen Umsatzsteigerungen bei allen drei Konzernmarken nieder. Mit der flächendeckenden Einführung der Radiofrequenz-Technologie RFID hat die GERRY WEBER-Gruppe außerdem einmal mehr die Vorreiterrolle in ihrer Branche übernommen und neue Maßstäbe in der Logistik gesetzt.

Konzernstruktur

Die GERRY WEBER International AG mit Sitz in Halle/Westfalen ist die operative Holdinggesellschaft der

GERRY WEBER-Gruppe. Hier sind die zentralen Dienstleistungen wie Rechnungswesen, Controlling, Personalwesen, Technik und IT angesiedelt, um Synergien auszunutzen und die einzelnen Konzernunternehmen zu unterstützen. Drei Vorstandsmitglieder leiten derzeit die GERRY WEBER International AG. Die internen Restrukturierungen der letzten Jahre haben zu schlanken Strukturen und einer kostengünstigen Produktion und Beschaffung geführt. Geeignete Aufgaben wurden an externe Dienstleister vergeben. Das Unternehmen zeichnet sich durch eine hervorragende Marktpositionierung aus und weist eine hohe Wachstumsdynamik auf.

Der Konsolidierungskreis setzt sich aus 17 Tochtergesellschaften im In- und Ausland zusammen, deren Anteile jeweils zu hundert Prozent von der Muttergesellschaft gehalten werden. Die größte strategische Bedeutung kommt den vier deutschen Konzerngesellschaften zu, die für die Marken GERRY WEBER, TAIFUN, SAMOON by GERRY WEBER und die eigenen Retail-Aktivitäten verantwortlich sind. Sie wickeln außerdem die operativen Geschäfte und die Außenumsätze der Gruppe ab. Den ausländischen Tochtergesellschaften sind bestimmte Märkte oder Beschaffungs- und Produktionsstandorte zugeordnet.

Alle Konzerngesellschaften der GERRY WEBER-Gruppe werden zentral durch die GERRY WEBER International AG gesteuert, um die Geschäftsentwicklung des Konzerns zu überwachen, Zielabweichungen frühzeitig festzustellen und kurze Reaktionszeiten auf Veränderungen in den Unternehmensbereichen zu gewährleisten. Die wichtigsten Kennzahlen des Steuerungssystems sind dabei auf Ebene der Holding die klassischen Finanzkennzahlen Zielumsätze, EBIT-Margen und Return on Investment. In der strategischen Markenführung wird auf die branchenüblichen Größen wie Orderquoten und Abverkaufszahlen zurückgegriffen. Der Retail-Bereich wird über die operativen Kennzahlen Lagerumschlagsgeschwindigkeit, Quadratmeterumsatz, Personal- und Mietkostenquote gesteuert. Wegen ihres eigenen Retail-Geschäfts und der Anbindung der EDI-Kunden ist die GERRY WEBER-Gruppe stets über die aktuellen Entwicklungen am Point of Sale informiert und verfügt über

umfangreiche Datenbestände, deren Auswertung in die Marken- und Kollektionsentscheidungen einfließen.

Das interne Steuerungssystem weist gegenüber dem Vorjahr keine wesentlichen Veränderungen auf.

Strategie

Die GERRY WEBER-Gruppe hat sich in den letzten Jahren strategisch neu aufgestellt und zu einem weltweit bekannten und global agierenden Lifestyle-Konzern mit herausragendem Markenportfolio entwickelt. Ihre ausgereifte Marken- und Vertriebsstrategie sowie ihre fortlaufend optimierten Beschaffungs-, Produktions- und Logistikprozesse haben der GERRY WEBER-Gruppe zu einer Ausnahmestellung am Markt verholfen.

Heute beinhaltet das Portfolio der GERRY WEBER-Gruppe die starken Marken GERRY WEBER mit den beiden Sublabels GERRY WEBER Edition und G.W. sowie TAIFUN und SAMOON by GERRY WEBER, die mit ihrem hohen Modegrad, den idealen Passformen und ihrer hochwertigen Qualität in ihren jeweiligen Segmenten optimal positioniert sind.

Im Gegensatz zu anderen vertikalen Anbietern, die sich auf die sehr junge Kundin konzentrieren, hat die GERRY WEBER-Gruppe dabei immer die erwachsene, modebewusste Frau im Blick. Die starken Marken ermöglichen es dem Unternehmen, sich vor preisaggressiver Konkurrenz zu schützen und sich gleichzeitig dem Preis- und Margendruck des Handels zu entziehen.

Die Strahlkraft der Marken wird unterstützt durch zahlreiche Veranstaltungen im GERRY WEBER Stadion und im GERRY WEBER Event Center sowie durch die GERRY WEBER OPEN. Die GERRY WEBER OPEN präsentieren jedes Jahr Stars aus Sport und Entertainment und tragen den Namen GERRY WEBER durch die Fernsehübertragung in über 120 Länder in die ganze Welt. Dies erhöht nicht nur den Bekanntheitsgrad der GERRY WEBER-Gruppe, sondern lässt das kosmopolite Image des einzigen deutschen ATP-Rasentennisturniers auch auf die drei Konzernmarken übergehen.

Sein flexibles Vertriebssystem erlaubt es dem Unternehmen, die Chancen, die der Markt bietet, konsequent zu nutzen. Die GERRY WEBER-Gruppe ist nicht nur ein starker Partner des Handels, sondern hat in den letzten Jahren ihr eigenes Retail-Geschäft deutlich ausgebaut und ist dadurch zunehmend unabhängig von der allgemeinen Wholesale-Entwicklung geworden. Die fortschreitende Vertikalisierung des Unternehmens ermöglicht zudem eine höhere Rohertragsmarge und stellt wichtige Erkenntnisse über die aktuelle Entwicklung am Point of Sale zur Verfügung, so dass die Kollektionen noch gezielter auf die Nachfrage der Kundinnen zugeschnitten werden können.

Mit ihrem globalen Sourcing-System kann die GERRY WEBER-Gruppe auch auf der Beschaffungsseite flexibel auf Veränderungen reagieren und ihre hochwertigen Kollektionen zu vergleichsweise moderaten Preisen anbieten. Der Einsatz innovativer IT-Systeme in Produktion und Logistik sowie das gezielte Auslagern bestimmter Dienstleistungen haben die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens nachhaltig verbessert.

Die GERRY WEBER-Gruppe hat sich in den letzten Jahren im Marktsegment immer mehr zur gehobenen Mitte hinbewegt und sich im Wettbewerb durchgesetzt. Mit attraktivem Design und hoher Wertigkeit ist es gelungen, zusätzliche Kundengruppen zu gewinnen. Auch für ihre Einzelhandelskunden ist die GERRY WEBER-Gruppe ein Erfolgsgarant. Das Unternehmen hat sein Augenmerk frühzeitig auf die Kostenentwicklung gelegt und ist deshalb bei den Handelsspannen im DOB-Bereich die absolute Nummer Eins.

Durch die EDI-Anbindung der eigenen HOUSES OF GERRY WEBER und eines Großteils der Kunden kennt die GERRY WEBER-Gruppe ihre Zielgruppe ganz genau. Die Informationen, die das Unternehmen am Point of Sale gewinnt, versetzen es in die Lage, seine Kollektionen noch bedarfsgerechter zu gestalten. Alle Prozesse werden konsequent an den Anforderungen der Endkundin ausgerichtet. Das ständige Sourcing neuer Beschaffungsmärkte und die Auslagerung der Logistik haben der GERRY WEBER-Gruppe entscheidende

Wettbewerbsvorteile gebracht. Außerdem vereint der Konzern alle drei Marken unter einem Dach, wodurch sich Synergien ergeben, die sich positiv auf das Unternehmenswachstum auswirken. Die GERRY WEBER-Gruppe deckt die gesamte Wertschöpfungskette von der Kollektionserstellung bis zum Point of Sale ab und hat eine Alleinstellung am Markt erreicht, die es ihr ermöglicht, ihre ambitionierten Wachstumsziele zu erreichen.

Die Marken

Die Kernmarke GERRY WEBER, die im Bereich der gehobenen Mitte positioniert ist, bietet hochwertige Kombi-Kollektionen für die „Modern Woman“ ab 30 Jahren, passt sich den modischen Bedürfnissen der Kundin an und entwickelt sich mit ihr weiter. Trendige Schnitte und Materialien, aufwendige Verarbeitungen, liebevolle Details und harmonische Farbspektren kennzeichnen die eigenständige Kollektionshandschrift der Marke GERRY WEBER.

Der Markenauftritt von GERRY WEBER wird ergänzt durch die beiden Sublabels GERRY WEBER EDITION und G.W. Bei GERRY WEBER EDITION handelt es sich um eine Einzelteil-Kollektion bestehend aus Strick, Shirts, Blusen, Hosen, Röcken und Outdoorjacken. Damit kann die Kundin ihre Garderobe nach Lust und Laune durch Einzelteile oder Basics ergänzen. Das erfolgreiche Sublabel präsentiert sich mittlerweile in mehreren Monobrand-Stores. Das preisaggressive Label G.W. bringt modisch topaktuelle Teile in schnellem Lieferrhythmus. Farbliche Abstimmungen sorgen für grenzenlose Styling-Möglichkeiten.

GERRY WEBER ist auch Lizenzgeber für Taschen, Schuhe und Brillen, die den Lifestyle-Gedanken der Kernmarke weiterentwickeln.

Die zweitgrößte Konzernmarke TAIFUN zielt mit einem ausgeprägten Gespür für frische Trends und Modethemen auf die jüngere „Modern Woman“-Kundin ab. Jedes Teil – ob aktueller Business-Look oder lässige Casual Wear – zeichnet sich durch einen besonderen Charakter mit ausgesuchten Materi-

alien, jungen Schnitten und besonderen Details aus. TAIFUN steht für einen hohen Qualitätsanspruch und gute Passform. Die Markenbekanntheit von TAIFUN liegt derzeit bei rund 30 Prozent (Quelle: Brigitte-Kommunikationsanalyse 2010), wozu auch die Monobrand-Stores beigetragen haben dürften. Die jüngere Marke ist im mittleren Preissegment positioniert.

SAMOON by GERRY WEBER steht für selbstbewusste Mode in den Größen 42 bis 54. Nicht die Problemzonen verstecken, sondern individuelle Vorzüge betonen lautet das Motto der Kollektionen für Frauen, die ebenso viel Spaß an Mode wie am Leben haben – und das auch zeigen möchten. Die Kombi-Kollektionen überzeugen durch interessante Schnitte, hochwertige Qualitäten und sehr gute Passformen. Die Eigenständigkeit der in einem Nischensegment positionierten Marke wird durch mehrere Monobrand-Stores betont. Die Kollektionsbekanntheit von SAMOON liegt nach einer Studie der TextilWirtschaft unter Textilkunden bei rund 68 Prozent. SAMOON wurde dafür in der TextilWirtschaft mit dem Siegel „TopMarke“ ausgezeichnet.

Dem herausragenden Erfolg aller drei Konzernmarken im Geschäftsjahr 2009/2010 ist ein stringenter und konsequenter Modernisierungsprozess vorangegangen. Die GERRY WEBER-Gruppe hat ihre Kollektionen in den letzten Jahren deutlich verjüngt und zeigt jetzt über alle drei Marken hinweg eine einheitliche, klare Handschrift und ein noch edleres Design. Das Unternehmen wird sich zukünftig noch stärker auf die hohe Wertigkeit seiner Mode konzentrieren und damit seinen Anspruch verdeutlichen, zum Premiumsegment aufzuschließen. Die Kollektionen wurden aber nicht nur verjüngt, sondern den Bedürfnissen des Handels entsprechend, auch deutlich verkleinert. Durch den Einsatz hochwertiger Materialien wie Kaschmir und Leder konnten die Kollektionen zudem internationaler ausgerichtet werden und treffen exakt den Geschmack der Kundin, die ausgezeichnete Qualität und ein modernes Design will.

Der Vertrieb

Die GERRY WEBER-Gruppe nutzt als vertikaler Systemanbieter konsequent und flexibel die sich bietenden Marktchancen. Von der Produktentwicklung bis zum Verkauf in den eigenen Stores deckt das Unternehmen mittlerweile die gesamte Wertschöpfungskette ab. Mit ihrer Vertikalisierungsstrategie hat sich die GERRY WEBER-Gruppe eine Ausnahmestellung am Markt geschaffen und weist seit Jahren gegenüber der Branche weit überproportionale Wachstumsraten auf.

Eine wichtige Säule des Unternehmenserfolgs stellen die eigenen HOUSES OF GERRY WEBER dar, die entscheidend für die hohe Wachstumsdynamik des Unternehmens sind. Als Multimarken-Stores präsentieren sie die GERRY WEBER-Markenwelt unter einem Dach. Am Bilanzstichtag belief sich die Gesamtzahl der in Eigen- und Fremddirektion betriebenen Standorte auf 405, von denen 193 auf das Inland und 212 auf das Ausland entfielen. 178 HOUSES OF GERRY WEBER wurden von der GERRY WEBER-Gruppe in Eigenregie betrieben, darunter 138 in Deutschland. 227 Multimarken-Stores wurden von Franchisepartnern geführt, davon 55 in Deutschland und 172 im Ausland. Die GERRY WEBER-Gruppe konzentriert sich vorrangig auf das Inland und setzt in internationalen Märkten vorrangig auf Franchisenehmer, die über eine sehr gute regionale Marktkenntnis verfügen. Das Unternehmen betreibt aber auch erste eigene HOUSES OF GERRY WEBER im Ausland. Mit 17 beziehungsweise 13 Stores sind Österreich und Spanien die wichtigsten ausländischen Standorte bei den eigenen HOUSES OF GERRY WEBER. Es folgen Großbritannien mit sechs, Dänemark mit drei und Irland mit einem. Stores in den absoluten Premiulagen von Berlin, Moskau oder Wien stehen für Lifestyle und Internationalität und spiegeln das kosmopolite Image der Marken wider.

Das Unternehmen schöpft mit seinem Retail-Konzept die Marktchancen optimal aus, indem es, je nach Flächen- und Objektgröße sowie der Lage, das passende Konzept auswählt. Die Bandbreite seiner Vertriebsaktivitäten reicht dabei vom 100 m²-Monomarken-Store

bis zum 900 m²-Flagship-Store, der auf mehreren Ebenen alle GERRY WEBER-Marken und Lizenzprodukte anbietet.

Die hohe Wertigkeit seiner Mode und die klare Fokussierung auf ein modernes und jüngeres Design unterstreicht das Unternehmen durch sein neues Ladenbaukonzept, das erstmals in dem im April 2010 eröffneten Flagship-Store in Düsseldorf realisiert wurde. Auf einer Fläche von rund 900 m² präsentiert die GERRY WEBER-Gruppe nicht nur die neuesten Modetrends, sondern verdeutlicht mit einer Inneneinrichtung aus hochwertigen Materialien, wie poliertem Edelstahl, Glas und Lack, auch seinen Anspruch, zum Premiumsegment aufzuschließen.

Die eigenen Einzelhandelsaktivitäten werden ergänzt durch zehn Outlets, 37 Concessions-Flächen, darunter 26 in Spanien und vier in Deutschland, und den GERRY WEBER eShop, der für das eigene Retail-Geschäft immer wichtiger wird und als strategisches Geschäftsfeld identifiziert wurde. Der GERRY WEBER eShop soll im aktuellen Geschäftsjahr durch Investitionen in die Infrastruktur, einen Shop-Relaunch und gezielte Marketingkampagnen gestärkt werden. Aktuell ist die GERRY WEBER-Gruppe in Deutschland, Österreich und den Niederlanden mit einem eigenen eShop vertreten. 2011 stehen die Implementierung eines englischsprachigen EU-Shops, der Rollout in weitere europäische Länder und die Anbindung von Marktplätzen auf der Tagesordnung. Im zurückliegenden Geschäftsjahr steigerte der Online-Shop seinen Umsatz um 25,7 Prozent. Das Geschäftsfeld eShop soll auch in den nächsten Jahren zweistellig wachsen.

Als enger Partner des Handels hat die GERRY WEBER-Gruppe auch ihr Wholesale-Geschäft weiter ausgebaut. Im Berichtszeitraum stieg die Zahl der Shop-in-Shops von 1.803 um 200 auf 2.003. 1.616 Shops entfielen auf das Inland, 387 auf das Ausland. Das Unternehmen ist ein Erfolgsgarant für den Handel, da es im Damenoberbekleidungsbereich die höchsten Margen bietet. Das große Vertrauen der Wholesale-Partner in die GERRY WEBER-Gruppe zeigt sich auch

darin, dass immer mehr Händler dem Unternehmen nur noch ein Vertrauenslimit vorgeben. Mit der Schaffung des Konzepts der Vertrauenslimit-Kunden ist die GERRY WEBER-Gruppe einmal mehr Vorreiter der Branche. Bei diesem Konzept gibt der Einzelhändler sein Einkaufslimit in die Hände des Unternehmens und die Aufträge werden durch ein professionelles Warenmanagement-Team der GERRY WEBER-Gruppe geschrieben. Die optimale Flächenbestückung und die Limitplanungen wurden zuvor in den eigenen HOUSES OF GERRY WEBER intensiv getestet. Durch die EDI-Anbindung sämtlicher eigener HOUSES OF GERRY WEBER und von rund 1.820 Kunden ist die GERRY WEBER-Gruppe stets umfassend über die aktuellen Entwicklungen am Point of Sale informiert und stellt die dort gewonnenen Erkenntnisse über die Vertrauenslimits auch ihren Einzelhandelskunden zur Verfügung. Im Durchschnitt erzielen die Vertrauenslimit-Kunden ein um zwei Prozentpunkte besseres Ergebnis.

Die GERRY WEBER-Gruppe wurde im April 2010 von den Unternehmen des Modehandels mit dem „Best Shop Award 2010“ als Lieferant mit dem besten Shop- und Flächenkonzept gekürt. Der Preis wurde erstmalig vom BTE Marketing Berater, der Fachzeitschrift des Bundesverbandes des Deutschen Textileinzelhandels, verliehen, der seine Mitglieder zur Abstimmung gebeten hatte. Ausschlaggebend waren Kriterien wie Markenattraktivität, Flächenleistung, Rendite, partnerschaftliche Zusammenarbeit und bauliche Optik. Während der Saison unterstützt die GERRY WEBER-Gruppe ihre Partner regelmäßig mit Merchandising, Kollektionsinformationen und Besuchen.

Die Beschaffung

Ihr dynamisches Wachstum stellt die GERRY WEBER-Gruppe vor eine besondere Herausforderung. Kostengünstige Beschaffungsstandorte müssen permanent erschlossen werden, ohne dabei die hohen Qualitätsstandards des Unternehmens zu gefährden. Um auf Veränderungen auf den Beschaffungsmärkten schnell und flexibel reagieren zu können, hat die GERRY WEBER-Gruppe ein eigenes System implementiert. Ihr globales

Sourcing-System erlaubt es, kosteneffiziente Produktionsstandorte schnell und flexibel in die Unternehmensstrukturen zu integrieren.

In der Bekleidungsindustrie wird auf der Beschaffungsseite zwischen Vollkauf und passiver Lohnveredelung unterschieden. Während das Unternehmen beim Vollkaufgeschäft nur die Schnitte vorgibt, nach denen die Zuliefererbetriebe eigenständig produzieren, werden bei der passiven Lohnveredelung auch alle für die Produktion notwendigen Materialien bereitgestellt. Im Geschäftsjahr 2009/2010 bezog die GERRY WEBER-Gruppe 81,4 Prozent ihrer Waren im Vollkauf und 18,6 Prozent aus der passiven Lohnveredelung. Im Vollkauf stammten 59,4 Prozent der Artikel aus Fernost und hier vor allem aus China, Sri Lanka, Indien und Indonesien. 36,1 Prozent der Waren wurden aus der Türkei beschafft, die restlichen 4,5 Prozent kamen aus Europa und sonstigen Regionen. Die passive Lohnveredelung wurde ausnahmslos in Osteuropa und hier hauptsächlich in Rumänien, Bulgarien, der Ukraine und Mazedonien durchgeführt.

Die Logistik

Die kontinuierliche Optimierung der Logistikprozesse ist für die GERRY WEBER-Gruppe von zentraler Bedeutung. Um die Supply Chain weiter zu verkürzen, hat sich das Unternehmen bereits im Geschäftsjahr 2008/2009 von der eigenen Logistik am Standort Halle getrennt und alle Prozesse vom Wareneingang über die Lagerhaltung, Qualitätssicherung, Aufbereitung und Kommissionierung bis hin zum Versand gebündelt und auf zwei spezialisierte Logistkdienstleister übertragen. Dies garantiert optimale Lieferzeiten und Termingenauigkeit bei gleichzeitig deutlich reduzierten Kosten.

Anfang 2010 startete die GERRY WEBER-Gruppe mit der Einführung der Radiofrequenz-Identifikationstechnologie (RFID), um ihre gesamte internationale Wertschöpfungskette zu optimieren. Durch den eingetauchten elektronischen Chip können die Kleidungsstücke hängend wie liegend mit deutlich geringerem Aufwand erfasst und die Transparenz in der Logistikkette erhöht werden. Die Erfassung im Wareneingang gewährleistet eine direkte

Überprüfung, ob die bestellte Ware vollständig geliefert wurde. Ein an der Kasse integriertes Lesegerät registriert beim Kauf eines Kleidungsstücks den elektronischen Produktcode und löscht diesen mittels einer speziellen Software aus der Datenbank der Filiale. Beim Verlassen des Shops gleicht ein Lesegerät über dem Eingang erneut den Produktcode mit dem Bestand des Shops ab.

Die GERRY WEBER-Gruppe ist deutschlandweit das erste Unternehmen, das RFID gleichzeitig auch zur Warensicherung einsetzt. Zusammen mit namhaften Partnern ist der GERRY WEBER-Gruppe der Durchbruch gelungen, das textile Pflegeetikett, den elektronischen Produktcode und die Warensicherungsfunktionalität kostengünstig direkt im Produkt zu vereinen. Der RFID-Chip wird dabei in das textile Pflegeetikett der jährlich etwa 25 Millionen gefertigten Kleidungsstücke integriert.

Durch den RFID-Einsatz wird die Warensicherheit verbessert, und das Unternehmen hat jederzeit einen genaueren Überblick über seine Bestände, so dass es schneller und genauer nachsteuern kann. Auch Inventuren sind jetzt in kürzester Zeit möglich. Die Mitarbeiter in den Stores werden entlastet und haben mehr Zeit für die individuelle Beratung der Kundinnen.

Die RFID-gestützten Prozesse in den Filialen wurden so aufgebaut, dass keinerlei personenbezogene Daten gespeichert werden. Das Unternehmen weist seine Kunden aktiv darauf hin, dass die Ware mit RFID-Technik ausgestattet ist und empfiehlt, das RFID-Inlay nach dem Kauf zu entfernen. Pflegehinweise verbleiben im Kleidungsstück.

Die GERRY WEBER-Gruppe möchte einen Maßstab für die Branche setzen und auch anderen Unternehmen einen Weg aufzeigen, wie sie die neue Technologie im Einklang mit dem Datenschutz umsetzen können. Das Unternehmen rechnet damit, dass sich die Investition von rund 2,7 Millionen Euro in die neue Technologie bereits nach zwei Jahren amortisieren wird.

Für die Einführung der RFID-Technologie als beste IT-Lösung des Handels wurde die GERRY WEBER-Gruppe

vom Forschungsinstitut EHI mit dem „Retail Technology Award Europe“ in der Kategorie „Best Enterprise Solution“ ausgezeichnet. Das Unternehmen wurde außerdem mit dem „ECR Award 2010“ in der Kategorie „Unternehmenskooperation – Supply Side“ prämiert. Der ECR Award würdigt herausragende Unternehmenskooperationen, die sich konsequent an den Bedürfnissen der Konsumenten ausrichten.

Lage der Konjunktur

Die Erholung der Weltwirtschaft hat sich im Verlauf des Jahres 2010 verlangsamt. Erlebte der Welthandel im Winterhalbjahr noch einen stürmischen Aufschwung, so verlor er danach deutlich an Fahrt. Der im zweiten Quartal recht hohe Produktionszuwachs im Euroraum ließ in der zweiten Jahreshälfte nicht zuletzt wegen der restriktiven Finanzpolitik merklich nach. Auch in den Schwellenländern legte die Produktion seit dem Frühjahr weniger kräftig zu. Die wirtschaftliche Entwicklung in den Vereinigten Staaten war durch eine nach wie vor hohe Verschuldung der privaten Haushalte, einen stark rückläufigen Immobiliensektor und einen noch nicht vollständig erholten Finanzsektor charakterisiert. Länder wie Spanien, Großbritannien und Irland befanden sich in einer ähnlichen Lage wie die USA. Trotzdem dürfte sich die Weltproduktion 2010 nach Erwartungen des Instituts für Weltwirtschaft um insgesamt 4,8 Prozent verbessert haben.

Die bereits zur Jahresmitte 2009 einsetzende Erholung der deutschen Wirtschaft wies 2010 eine beachtliche Dynamik auf. Deutschland verzeichnete mit einem Anstieg seines realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) um 3,6 Prozent einen deutlich schnelleren Ausweg aus der globalen Wirtschaftskrise als die meisten anderen Staaten und wies gleichzeitig das stärkste Wachstum seit der deutschen Wiedervereinigung auf. Anders als im Vorjahr wurde der Aufschwung nicht allein durch einen Anstieg der Exporte und einen Umschwung bei den Lagerinvestitionen getragen, sondern auch durch eine Belebung der Binnennachfrage. Das Wachstum in Deutschland erreichte im zweiten Quartal 2010 seinen Höhepunkt und schwächte sich danach etwas ab, was vor allem durch

die schwächere Exportnachfrage bedingt war, da die globale Krise in zahlreichen Industrieländern deutliche Spuren hinterlassen hat.

(Quellen: Jahresgutachten 2010/11 des Sachverständigenrats, Gemeinschaftsdiagnose Herbst 2010, Statistisches Bundesamt, Institut für Weltwirtschaft)

Lage der Branche

Nach einer repräsentativen Umfrage des GermanFashion Modeverbands e.V. vom Juni 2010 erhöhten sich die Umsätze in der gesamten Bekleidungsbranche im ersten Halbjahr 2010 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 2,9 Prozent. Die Hersteller von Damenoberbekleidung (DOB) verzeichneten ein Plus von 2,8 Prozent, während die Herrenausstatter (HAKA) um 3,2 Prozent zulegen und sich die Produzenten von Berufs- und Sportkleidung (BESPO) um 2,6 Prozent verbesserten. 84 Prozent aller befragten Unternehmen beurteilten die Umsatzentwicklung in den ersten sechs Monaten 2010 als sehr gut bis befriedigend. Mehr als die Hälfte (52 Prozent) wiesen einen gegenüber dem Vorjahr unverändert gebliebenen Exportanteil aus, bei 31 Prozent nahm der Anteil der Auslandsumsätze zu und bei 17 Prozent verringerte er sich. Für das Gesamtjahr 2010 rechneten die DOB-, HAKA- und BESPO-Produzenten mit einem Umsatzplus von 4,8 Prozent. Am optimistischsten zeigten sich dabei die DOB-Hersteller mit einem erwarteten Zuwachs von 5,2 Prozent. Die Herrenausstatter gingen dagegen nur von einer Steigerung von 4,3 Prozent aus. Die BESPO-Produzenten erwarteten eine Zunahme von 5,0 Prozent.

Umsatzentwicklung

Die GERRY WEBER-Gruppe setzte sich im Geschäftsjahr 2009/2010 mit einem neuen Rekordumsatz erneut von ihrem Branchenumfeld ab. Das Unternehmen profitierte dabei nicht nur von deutlich verbesserten gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen, sondern vor allem von seiner Ausnahmestellung am Markt. Mit 621,9 Mio. Euro verbesserten sich die Konzern Erlöse um 4,7 Prozent gegenüber dem Vorjahreswert von 594,1 Mio. Euro. Ent-

scheidenden Anteil am kräftigen Wachstum hatte das eigene Retail-Geschäft.

Mit 529,8 Mio. Euro lagen die inländischen Markenerlöse um 5,4 Prozent über dem Niveau des Vorjahrs von 502,5 Mio. Euro. Die Kernmarke GERRY WEBER verbuchte eine Umsatzsteigerung um 7,5 Prozent von 384,0 Mio. Euro auf 412,8 Mio. Euro. GERRY WEBER trug mit 77,1 Prozent 1,4 Prozentpunkte mehr zum Gesamtumsatz bei als im Vorjahr. Die Exportquote reduzierte sich wegen des starken Erlösanstiegs im Inland leicht von 43,5 Prozent auf 42,5 Prozent. Zu den wichtigsten Auslandsmärkten von GERRY WEBER gehören die Niederlande, England/Irland, Skandinavien, Österreich und die Schweiz.

Die beiden Sublabels GERRY WEBER EDITION und G.W. hatten am Erfolg der Kernmarke einen wesentlichen Anteil. Mit 159,1 Mio. Euro nahmen die Umsätze von GERRY WEBER EDITION um 15,4 Prozent zu (Vorjahr: 137,9 Mio. Euro). Die Einzelteilkollektion verbuchte damit einen Anteil von 38,5 Prozent am Umsatz der Kernmarke. G.W. steigerte seine Erlöse von 19,5 Mio. Euro um 11,8 Prozent auf 21,8 Mio. Euro. Das preisaggressive Label steuerte 5,3 Prozent zum Umsatz von GERRY WEBER bei.

Die junge Marke TAIFUN erzielte Erlöse von 88,7 Mio. Euro nach 91,4 Mio. Euro im Vorjahr. Ihr Anteil an den Gesamtumsätzen belief sich auf 16,6 Prozent nach 18,0 Prozent im Vorjahr. 42,6 Prozent des Umsatzes von TAIFUN wurden im Ausland und hier vor allem in den Niederlanden, Belgien, Skandinavien, der Schweiz und Österreich generiert.

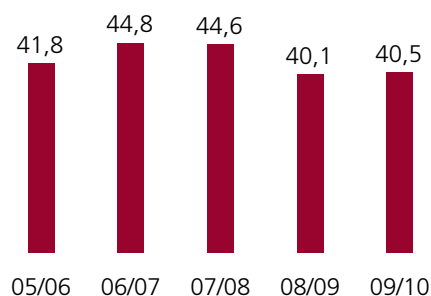
SAMOON, die Marke für Anschlussgrößen, erreichte ein Plus von 4,4 Prozent und verbesserte ihren Umsatz auf 28,3 Mio. Euro (Vorjahr: 27,1 Mio. Euro). Damit erzielte SAMOON einen Erlösanteil von 5,3 Prozent. 38,2 Prozent ihres Umsatzes entfiel auf das Ausland. Die wichtigsten ausländischen Absatzmärkte sind die Niederlande und Belgien.

Die größten Wachstumsimpulse lieferten erneut die eigenen Einzelhandelsaktivitäten, die die in Eigenregie betriebenen HOUSES OF GERRY WEBER, die Concessions-

Flächen und den GERRY WEBER eShop umfassen. Der Retail-Bereich steigerte seinen Umsatz um 20,7 Prozent von 143,8 Mio. Euro auf 173,6 Mio. Euro. Diese deutliche Zunahme ist sowohl auf die Eröffnung von 40 eigenen HOUSES OF GERRY WEBER im Geschäftsjahr 2009/2010 als auch auf das Wachstum auf bestehender Fläche um 8,4 Prozent zurückzuführen, womit die GERRY WEBER-Gruppe auch in ihrer organischen Entwicklung deutlich über dem Branchendurchschnitt lag. Die 227 von Franchise-Partnern geführten HOUSES OF GERRY WEBER zählen nicht zum Retail-, sondern zum Wholesale-Bereich.

Aus seinem Lizenzgeschäft generierte das Unternehmen Umsätze in Höhe von 0,7 Mio. Euro (Vorjahr: 1,0 Mio. Euro). Die Lizenzen werden zukünftig einen bedeutenden Stellenwert einnehmen, um das Image einer internationalen Lifestyle-Marke nachhaltig zu prägen.

Die GERRY WEBER-Gruppe hat ihre Internationalisierung im Geschäftsjahr 2009/2010 erfolgreich vorangetrieben. Die Exportquote erhöhte sich von 40,1 Prozent auf 40,5 Prozent und soll in den nächsten Jahren noch deutlich gesteigert werden, da das Unternehmen vor allem im Ausland erhebliches Wachstumspotenzial sieht. Die Hauptauslandsmärkte der GERRY WEBER-Gruppe sind die Niederlande, Österreich, Skandinavien, Belgien, England/Irland und die Schweiz.



Entwicklung der Auslandsquote in %

Auftragsentwicklung

Auch bei den Auftragseingängen erzielte die GERRY WEBER-Gruppe ein kräftiges Plus. Alle drei Konzernmarken legten gegenüber dem Vorjahr deutlich zu. Insgesamt beziffern sich die Vororderzahlen für die Frühjahr/Sommer-Kollektion 2011 auf 274,8 Mio. Euro (Vorjahr: 245,1 Mio. Euro). Diese Zunahme um 12,1 Prozent stellt für das laufende Geschäftsjahr eine weitere Umsatzverbesserung in Aussicht. Die Kernmarke GERRY WEBER erhöhte ihre Auftragseingänge dabei um 13,7 Prozent auf 207,0 Mio. Euro. TAIFUN steigerte sich um 10,3 Prozent auf 51,2 Mio. Euro, und SAMOON lag mit 16,6 Mio. Euro um 9,5 Prozent über dem Vorjahresniveau. Die kontinuierliche Modernisierung und Straffung der Kollektionen haben sich damit über die gesteigerte Kundenakzeptanz auch auf die Auftragseingänge positiv ausgewirkt. TAIFUN und SAMOON sind eindrucksvoll in die Erfolgsspur zurückgekehrt.

Ertragslage

Die Rendite der GERRY WEBER-Gruppe entwickelte sich einmal mehr hervorragend und verbesserte sich gemessen am Umsatzwachstum wieder deutlich überproportional. Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) legte um 13,9 Prozent von 83,6 Mio. Euro auf 95,2 Mio. Euro zu. Das operative Ergebnis (EBIT) stieg um 17,0 Prozent von 71,2 Mio. Euro auf 83,3 Mio. Euro. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT) erhöhte sich von 66,4 Mio. Euro auf 79,6 Mio. Euro, was einem Plus von 19,9 Prozent entspricht. Die jeweiligen Margen nahmen entsprechend zu. Mit einer EBIT-Marge von 13,4 Prozent hat die GERRY WEBER-Gruppe ihr Ziel für das zurückliegende Geschäftsjahr klar erreicht. Der Jahresüberschuss lag mit 54,0 Mio. Euro um 25,6 Prozent über seinem Vorjahreswert von 43,0 Mio. Euro. Das DVFA-Ergebnis je Aktie verbesserte sich von 2,08 Euro (auf Basis der ausstehenden Aktienanzahl von 20.661.848 Stück) auf 2,53 Euro (auf Basis der ausstehenden Aktienanzahl von 21.317.242 Stück). Die Eigenkapitalrendite bezogen auf das operative Ergebnis belief sich – bedingt durch die Veräußerung eigener Aktien – auf 39,6 Prozent nach 44,8 Prozent im Vorjahr. Der Return on Investment auf

EBIT-Basis steigerte sich von 24,3 Prozent auf 25,5 Prozent. Die deutliche Ertragsverbesserung bestätigt die Ausnahmestellung der GERRY WEBER-Gruppe am Markt. Wegen der effizienten Beschaffungsstrukturen, die eine permanente Kostenoptimierung bei gleichbleibend hoher Produktqualität garantieren, nahm der Materialaufwand trotz des Umsatzanstiegs nur von 306,9 Mio. Euro auf 318,8 Mio. Euro zu. Damit verbesserte sich die Materialaufwandsquote von 51,4 Prozent auf 49,6 Prozent. Auch der Einsatz neuer Systeme in Produktion und Logistik wirkte sich

kostensenkend aus. Mit 91,4 Mio. Euro lag der Personalaufwand um 5,1 Prozent über dem Vorjahresniveau von 87,0 Mio. Euro. Hauptgrund ist vor allem die gestiegene Mitarbeiterzahl im Retail-Segment. Die Personalaufwandsquote stieg daher geringfügig von 14,6 Prozent auf 14,7 Prozent.

Dank günstiger Refinanzierungskosten legte das Finanzergebnis von -4,8 Mio. Euro auf -3,7 Mio. Euro zu.

	2009/2010	2008/2009
Konzernleistungen		
Umsatzerlöse	621,9	594,1
Bestandsveränderungen	10,1	1,3
Übrige Erträge und Zinsen	11,8	11,4
	643,8	606,8
Abzüglich Vorleistungen		
Materialaufwand	318,8	306,9
Abschreibungen	11,9	12,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	138,2	128,9
	174,9	158,6
Wertschöpfung		
davon:		
Mitarbeiter	91,4	87,0
Öffentliche Hand	27,4	22,8
Kreditgeber	3,9	5,1
Aktionäre	17,7	15,5
Unternehmen (Thesaurierung)	34,5	28,2

Wertschöpfungsrechnung in Mio. Euro

Vermögenslage

Zum 31. Oktober 2010 erhöhte sich die Bilanzsumme um 11,3 Prozent auf 326,5 Mio. Euro (Vorjahr: 293,3 Mio. Euro).

Auf der Aktivseite legten die langfristigen Vermögenswerte von 128,8 Mio. Euro auf 138,1 Mio. Euro zu, was einem Plus von 7,2 Prozent entspricht. Wegen der im Vergleich zum Vorjahr erhöhten Investitionen in Grundstücke und Gebäude sowie in Betriebs- und Geschäftsausstattungen nahmen die Sachanlagen um 9,5 Prozent von 93,6 Mio. Euro auf 102,5 Mio. Euro zu. Die langfristigen Finanzanlagen stiegen um 133,3 Prozent von 0,6 Mio. Euro auf 1,4 Mio. Euro, während die sonstigen langfristigen Vermögensgegenstände sich – bedingt durch den Abbau der kapitalisierten Ansprüche aus Sponsoringverträgen – von 10,2 Mio. Euro auf 5,2 Mio. Euro reduzierten.

Die kurzfristigen Vermögenswerte nahmen um 14,5 Prozent von 164,5 Mio. Euro auf 188,4 Mio. Euro zu. Die Vorräte erhöhten sich durch den Aufbau der Fertigwaren um 25,3 Prozent von 58,5 Mio. Euro auf 73,3 Mio. Euro. Die liquiden Mittel stiegen von 35,7 Mio. Euro auf 45,9 Mio. Euro, was einer Zunahme um 28,6 Prozent entspricht.

Bei den Passiva belief sich das Eigenkapital auf 210,5 Mio. Euro und lag damit um 32,5 Prozent über dem Vorjahreswert von 158,9 Mio. Euro. Die Eigenkapitalquote verbesserte sich deutlich von 54,2 Prozent auf 64,5 Prozent. Die GERRY WEBER International AG weist damit weiterhin eine überaus solide Bilanzstruktur aus.

Das Fremdkapital bezifferte sich auf insgesamt 116,0 Mio. Euro nach 134,4 Mio. Euro im Vorjahr. Mit einem Verschuldungsgrad als Relation von Fremdkapital zu Gesamtkapital von 35,5 Prozent ist die GERRY WEBER International AG äußerst solide finanziert und hervorragend gegenüber Fremdkapitalgebern aufgestellt.

Die langfristigen Schulden reduzierten sich von 50,7 Mio. Euro auf 29,1 Mio. Euro, was einem Rückgang

um 42,6 Prozent entspricht. Vor allem die langfristigen Finanzschulden sanken deutlich und zwar um 49,1 Prozent von 42,8 Mio. Euro auf 21,8 Mio. Euro.

Die kurzfristigen Schulden erhöhten sich geringfügig um 3,7 Prozent von 83,8 Mio. Euro auf 86,9 Mio. Euro.

Am 31. Oktober 2010 überstiegen die liquiden Mittel die Verpflichtungen gegenüber Finanzinstituten um 10,3 Mio. Euro.

Finanzlage

Die GERRY WEBER-Gruppe konnte ihre sehr gute Finanzlage im Berichtszeitraum weiter verbessern. Der Finanzmittelbestand am Bilanzstichtag erhöhte sich von 35,7 Mio. Euro im Vorjahr auf 45,9 Mio. Euro.

Der Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit reduzierte sich von 97,0 Mio. Euro auf 64,4 Mio. Euro. Hauptgrund für den Rückgang war die Zunahme des Vorratsvermögens. Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit sank von 92,2 Mio. Euro auf 60,8 Mio. Euro. Die generierten Zahlungseingänge lagen damit deutlich über dem Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit von 28,2 Mio. Euro (Vorjahr: 17,8 Mio. Euro). Durch die Einzahlungen aus dem Verkauf eigener Aktien ging der Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit von 47,7 Mio. Euro auf 22,3 Mio. Euro zurück.

Der Vorstand stellt abschließend fest, dass die wirtschaftliche Lage und die Entwicklung der GERRY WEBER-Gruppe erfreulich sind.

Investitionen

Im zurückliegenden Geschäftsjahr investierte die GERRY WEBER-Gruppe 28,7 Mio. Euro. Das Investitionsvolumen lag damit um 44,2 Prozent über dem Niveau des Vorjahrs von 19,9 Mio. Euro und spiegelte das schnelle Unternehmenswachstum wider. Mit 17,8 Mio. Euro lag der Schwerpunkt der Investitionstätigkeit auf Sachanlagen. 5,9 Mio. Euro wurden in immaterielle Vermögensgegenstände eingebracht. Weitere 3,9 Mio.

Euro entfielen auf Renditeimmobilien. Die Finanzierung erfolgte überwiegend aus den eigenen liquiden Mitteln und wurde jederzeit durch den operativen Cashflow gedeckt.

Segmentberichterstattung

In ihrer Segmentberichterstattung differenziert die GERRY WEBER-Gruppe ihre Aktivitäten nach Geschäftsfeldern, die sich aus den internen Organisations- und Berichtsstrukturen ergeben. Das Unternehmen unterscheidet nach den Geschäftsfeldern Produktion und Wholesale von Damenoberbekleidung einerseits sowie Retail von Damenoberbekleidung andererseits.

Im Segment Produktion und Wholesale reduzierten sich die Umsätze mit externen Dritten geringfügig von 444,4 Mio. Euro im Vorjahr auf 441,7 Mio. Euro. Der Anteil an den Konzern Erlösen ging wegen des stark wachsenden Retail-Bereichs von 74,8 Prozent auf 71,0 Prozent zurück. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit verbesserte sich um 26,5 Prozent von 61,2 Mio. Euro auf 77,4 Mio. Euro. Gründe für die deutliche Zunahme waren das strikte Kostenmanagement und die Fixkostendegression. Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter lag mit 796 leicht unter dem Wert des Vorjahrs von 817. Im Geschäftsfeld Produktion und Wholesale wurden insgesamt 3,2 Mio. Euro investiert nach 1,5 Mio. im Vorjahr. Investiert wurde vor allem in Zuschüsse für Shop-Ausstattungen.

Das Geschäftsfeld Retail steigerte seinen Umsatz um 20,7 Prozent von 143,8 Mio. Euro auf 173,6 Mio. Euro. Der Anteil am Gesamtumsatz erhöhte sich auf 27,9 Prozent. Das Retail-Segment, das die 178 in Eigenregie betriebenen HOUSES OF GERRY WEBER, die Concessions und den GERRY WEBER eShop umfasst, legte sowohl durch zahlreiche Neueröffnungen von HOUSES OF GERRY WEBER als auch durch Wachstum auf bestehender Fläche zu. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erhöhte sich um 90,6 Prozent von 3,2 Mio. Euro auf 6,1 Mio. Euro. Die durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter erhöhte sich um 172 von 1.098 auf 1.270. Das Investitionsvolumen belief sich auf 10,4 Mio. Euro nach 8,2 Mio. Euro im Vorjahr. Die Mittel flossen hauptsächlich in neue HOUSES OF GERRY WEBER.

Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr 2009/2010 schuf die GERRY WEBER-Gruppe wieder zahlreiche neue Stellen und Ausbildungsplätze. Waren am Bilanzstichtag des Vorjahrs 2.420 Beschäftigte für das Unternehmen tätig, so stieg diese Zahl in diesem Jahr auf 2.699. Der Großteil der 279 neuen Stellen war erneut der Expansion des eigenen Retail-Geschäfts und damit der Eröffnung weiterer eigener HOUSES OF GERRY WEBER zuzuschreiben. Alle 279 neuen Stellen wurden im Inland geschaffen. Am 31. Oktober 2010 arbeiteten 2.265 Beschäftigte als Angestellte, 434 waren im gewerblichen Bereich tätig. Die Mitarbeiterzahl im Inland belief sich auf 1.820, im Ausland waren 879 Personen beschäftigt.

Das Unternehmen ist sich seiner besonderen sozialen Verantwortung als großer Ausbildungsbetrieb in der Region bewusst und hat auch im Geschäftsjahr 2009/2010 sein großes Angebot an Ausbildungsplätzen aufrechterhalten und damit auch in die eigene Zukunft investiert. 46 junge Menschen wurden im Berichtszeitraum für kaufmännische, technische und gewerbliche Berufe qualifiziert. Das waren sechs Jugendliche weniger als im Vorjahr.

Das starke Unternehmenswachstum kann nur von hochqualifizierten Mitarbeitern getragen werden. Mit zielgerichteten Weiterbildungen stellt die GERRY WEBER-Gruppe daher den Erfolg eines jeden Mitarbeiters und damit auch des gesamten Konzerns sicher.

Risikobericht

Das Risikomanagement-System der GERRY WEBER-Gruppe soll den Fortbestand des Unternehmens langfristig sichern und es gleichzeitig in die Lage versetzen, die sich bietenden Chancen zu nutzen. Es ist ein elementarer Bestandteil der Unternehmensführung und trägt maßgeblich dazu bei, Abweichungen zu Zielwerten frühzeitig aufzudecken und entsprechend gegenzusteuern. Das Risikomanagement-System beinhaltet alle internen Planungs-, Controlling- und Berichterstattungssysteme der GERRY WEBER-Gruppe und konzentriert sich im Wesentlichen auf Markt-, Finanz-, Leistungs- und

Investitionsrisiken. Auch die Risiken des Retail-Geschäfts gewinnen zunehmend an Bedeutung.

Im Zentrum des Risikomanagement-Systems der GERRY WEBER-Gruppe steht das Risikohandbuch, das die Risikostrategie des Unternehmens festlegt und die Grundsätze, die Organisation sowie die Risikofelder des Risikomanagement-Prozesses definiert. Mit Hilfe des Risikohandbuchs können Risiken frühzeitig erkannt und identifiziert werden. Es legt die Leitlinien zur Einstufung der Schadenshöhe und der Eintrittswahrscheinlichkeit fest und beschreibt geeignete Gegenmaßnahmen. Das Handbuch ist auch die Grundlage des vierteljährlich zu erstellenden Risikoberichts, der den Risikostatus aller wichtigen Unternehmensbereiche offenlegt und der dem Aufsichtsrat in seinen Sitzungen vorgelegt wird.

Das Risikomanagementsystem wird regelmäßig intern auf seine Angemessenheit und Funktionsfähigkeit überprüft. Die Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) werden vollständig erfüllt. Auch vom Abschlussprüfer wurde das Risikomanagementsystem im Rahmen seiner Jahresabschlussprüfung entsprechend den Anforderungen des IDW-Prüfungsstandards 340 (Prüfung des Risikofrüherkennungssystems nach § 317 (4) HGB) überprüft und für umfassend und wirksam befunden.

Marktrisiken

Den permanenten Trends und Schwankungen der Modebranche unterliegt auch die GERRY WEBER-Gruppe. In der Saison ist das Unternehmen daher dem Risiko ausgesetzt, dass die vorgestellten Kollektionen nicht ausreichend vom Markt angenommen werden. Auch eine generelle Konsumzurückhaltung der privaten Haushalte kann die Nachfrage nach Mode und damit auch nach Produkten der GERRY WEBER-Gruppe belasten.

Um Trends und Entwicklungen in der Modebranche frühzeitig identifizieren zu können, beobachtet die GERRY WEBER-Gruppe ständig den Markt und nimmt an internationalen Modemessen teil. Die Erkenntnisse

fließen umgehend in die Kollektionserstellung ein. Mit sieben Kollektionen im Jahr und einem sehr kurzen Zeitraum zwischen Kollektionserstellung und Warenauslieferung kann das Unternehmen schnell auf neue Trends reagieren. Durch die eigenen Retail-Aktivitäten und die damit verbundenen Erfahrungen am Point of Sale können die Kollektionen noch gezielter auf die Kundinnen zugeschnitten werden. Der Kollektionserfolg lässt sich frühzeitig an den Vorordereingängen ablesen, die hinsichtlich der Orderzahlen je Einzelkunde im Zeitvergleich ausgewertet werden. Die Entwicklung der Auftragseingänge nach Marken und Ländern ist auch in der vierteljährlichen Risikoberichterstattung an den Aufsichtsrat enthalten.

Bei einer Kundenbasis von rund 5.000 nationalen und internationalen Einzelhändlern ist die Abhängigkeit des Unternehmens von einzelnen Großkunden relativ gering. Der Umsatzanteil des wichtigsten Einzelhandelskunden lag im zurückliegenden Geschäftsjahr bei unter 3,5 Prozent, und auch die vier größten Kunden generierten zusammen nur einen Anteil von unter zehn Prozent. Der Ausfall einzelner, auch größerer Kunden dürfte sich daher nicht nachhaltig negativ auf die weitere Unternehmensentwicklung auswirken. Der starke Ausbau der eigenen Retail-Aktivitäten reduziert zudem die Abhängigkeit vom Wholesale-Geschäft und damit von einzelnen Großkunden weiter. Mit einem speziellen Key Accounting fragt die GERRY WEBER-Gruppe die Zufriedenheit ihrer Kunden permanent ab, um gegebenenfalls zeitnah korrigierend eingreifen zu können. Das Unternehmen ist außerdem in der Lage, dank seines großen Bekanntheitsgrades und seines ausgezeichneten Rufs bei den Einzelhändlern, jedes Jahr neue Kunden zu gewinnen und sich gleichzeitig von nicht zufriedenstellenden Key Accounts zu trennen. Dies verringert das Risiko von Forderungsausfällen und Umsatzrückgängen zusätzlich.

Wegen ihrer hohen Vertikalisierung hat die GERRY WEBER-Gruppe eine bedeutende Marktposition inne, die durch den Markteintritt neuer Wettbewerber kaum gefährdet werden kann. Die starke Marke schützt das Unternehmen zudem gegen preisaggressive

Mitbewerber und erlaubt es ihm, sich dem Preis- und Margendruck des Handels zu entziehen.

Die GERRY WEBER-Gruppe ist ein Vorreiter in ihrer Branche, was Beschaffungs-, Logistik- und Vertriebsstrukturen angeht. Das Unternehmen arbeitet kontinuierlich an der Optimierung der internen Prozesse, um seine Wettbewerbsposition nachhaltig zu verbessern. Mit Hilfe ihrer hohen Innovationskraft wird die GERRY WEBER-Gruppe auch zukünftig alle sich bietenden Chancen ergreifen und gleichzeitig die verbundenen Risiken minimieren.

Als Reaktion auf die steigenden Lohnkosten in den Beschaffungsmärkten wird das Unternehmen seine Produktion gegebenenfalls in günstigere Regionen verlagern, sofern die hohen Qualitätsstandards dort gewährleistet sind. Mit Hilfe des unternehmenseigenen globalen Sourcing-Systems sollen die teurer werdenden Produktionsstandorte in Osteuropa wie beispielsweise Rumänien durch kostengünstigere wie Weißrussland, Armenien oder Moldawien ersetzt werden. In Fernost wird die Produktion zunehmend von China in andere Länder wie Vietnam, Indien, Bangladesch und Sri Lanka verlegt, während sich der Schwerpunkt in der Türkei nach Anatolien verschiebt.

Finanzrisiken

Das größte Finanzrisiko für die GERRY WEBER-Gruppe stellen Forderungsausfälle durch Geschäftsaufgaben oder Insolvenzen dar. Um dieses Risiko zu begrenzen, unterzieht das Unternehmen die Bonität seiner Kunden einer umfassenden Prüfung, unterhält Kreditversicherungen und dokumentiert die Zahlungshistorie. Darüber hinaus reduzieren straffe Zahlungsvereinbarungen und verkürzte Zahlungsziele für Neukunden das Forderungsrisiko zusätzlich. Die GERRY WEBER-Gruppe begrenzt ihre Kundenkredite außerdem und prüft deren Einhaltung. Sie überwacht zudem die Altersstruktur der Forderungen und trägt zweifelhaften Forderungen durch Wertberichtigungen Rechnung. Die Effizienz dieser Maßnahmen zeigt sich in einer Forderungsausfallquote von nur 0,1 Prozent.

Da sich das Unternehmen größtenteils über Eigenkapital finanziert, ist es von Zinsentwicklungen weniger abhängig. Die GERRY WEBER-Gruppe verfügt über Kreditlinien, die den maximalen Fremdfinanzierungsbedarf des Geschäftsjahres deutlich übersteigen, um jedes Liquiditätsrisiko auszuschließen. Die saisonalen Zahlungsschwankungen, die in der Modebranche typischerweise unterjährig auftreten, bedeuten wegen der genannten hohen Kreditlinien und wegen des hohen Cashflow nur ein geringes Risiko.

Die GERRY WEBER-Gruppe agiert als international operierender Konzern in unterschiedlichen Währungsräumen und unterliegt daher auch Wechselkursrisiken. Gegen Devisenschwankungen, die bei Importen aus Fernost und Exporten nach Großbritannien auftreten, schließt das Unternehmen Kurssicherungsgeschäfte ab. Bereits bei Vertragsabschluss werden Termingeschäfte in der Fremdwährung getätigt, um diese Währungsrisiken zu reduzieren.

Als wesentliche Finanzinstrumente setzt die GERRY WEBER-Gruppe Bankdarlehen und kurzfristige Bankverbindlichkeiten sowie Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen ein. Um seine variabel verzinslichen Bankverbindlichkeiten langfristig abzusichern, schließt das Unternehmen Zinsswaps ab.

Währungsrisiken, die sich aus der Geschäftstätigkeit des Unternehmens ergeben, werden durch derivative Geschäfte wie Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäfte reduziert.

Die GERRY WEBER-Gruppe betreibt keinen Handel mit Finanzinstrumenten.

Die Konzernleitung überwacht die Cashflow-, Liquiditäts-, Fremdwährungs- und Ausfallrisiken, die aus den Finanzinstrumenten resultieren, kontinuierlich im Rahmen des konzernweiten Risikofrüherkennungssystems. Zins- und Währungsrisiken sowie andere finanzwirtschaftliche Risiken, die nach den internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS im Anhang des Konzernabschlusses aufzuführen sind, sind ab Seite 97 dargestellt.

Leistungsrisiken

Die Leistungsrisiken der GERRY WEBER-Gruppe betreffen die termingerechte Versorgung der Kunden mit qualitativ hochwertiger Ware, nicht versicherte Schadensfälle, die Sicherheit der IT-Infrastruktur und die Fluktuation von Mitarbeitern in Schlüsselpositionen.

Die termingerechte Belieferung der Kunden und eine hohe Produktqualität sind für den Erfolg der GERRY WEBER-Gruppe unabdingbar. Der gesamte Beschaffungsprozess unterliegt daher Terminvorgaben, für deren Einhaltung die Produktionsprozesse, die Kommissionierung, die Qualitätsprüfung und der Transport permanent überwacht werden müssen. Um potenzielle Risiken zu minimieren setzt das Unternehmen eigene Mitarbeiter vor Ort ein und unterhält eine Kooperation mit einem spezialisierten Logistikdienstleister. Wöchentliche Terminbesprechungen aller Beteiligten gewährleisten, dass der gesamte Prozess optimal überwacht und gesteuert wird. Für jeden Kunden wird die jeweilige Terminalsituation genau dokumentiert. Durch den Ausbau der Qualitätssicherungs-Datenbank, die Weiterentwicklung der Verarbeitungsvorschriften, die Dokumentation der Fertigwarenabnahme, definierte Durchlaufzeiten und regelmäßige Aktualisierungen der Qualitätsvereinbarungen mit den Lieferanten werden die Risiken weiter minimiert.

Optimierte Liefer- und Logistikprozesse stellen außerdem potenzielle Chancen für das Unternehmen dar.

Die GERRY WEBER-Gruppe versichert alle Haftungs- und sonstigen Schadensfälle durch ausreichend hohe Deckungssummen. Alle versicherten Bereiche werden regelmäßig überprüft und analysiert, um eine Über- oder Unterversicherung zu vermeiden. Dies gilt vor allem für die D&O-, Gebäude-, FBU- und Transportversicherungen. Wo es notwendig ist, versichert das Unternehmen das Worst-Case-Szenario. Zu den Risiken, die teilweise nicht abgesichert sind, zählen Wasserschäden beispielsweise durch Hochwasser. Hier könnten Schäden insbesondere an IT-, Daten- und Telefonleitungen sowie an Unternehmensbereichen, die sich im Keller- oder Erdgeschoss befinden, auftreten. Diesen Risiken wird durch

bauliche und technische Vorsorgemaßnahmen sowie die räumliche Verlagerung besonders sensibler Bereiche Rechnung getragen.

IT-Sicherheits- und Systemausfallrisiken begegnet die GERRY WEBER-Gruppe mit Backup-Systemen und regelmäßigen Wartungen. Die strikte Vergabe von Zugangsberechtigungen, die Protokollierung aller Zugänge zum Serverraum, die eindeutige Zuweisung von Administratorenrechten und weitere umfassende Sicherungsmechanismen sollen die Sicherung der Daten gewährleisten und vor unberechtigtem Datenzugriff schützen. Weiteren Risiken, die sich für die IT ergeben, begegnet die GERRY WEBER-Gruppe mit redundanten Systemen und einem qualifizierten Help-Desk.

Die Mitarbeiter und Führungskräfte der GERRY WEBER-Gruppe tragen entscheidend zum Unternehmenserfolg bei. Risiken ergeben sich hierbei durch Fluktuation von Mitarbeitern in Schlüsselpositionen. Durch materielle und immaterielle Maßnahmen sollen die Mitarbeiter an das Unternehmen gebunden werden. Jährliche Mitarbeitergespräche ermöglichen eine individuelle und systematische Karriereplanung. Mit umfassenden Weiterbildungsangeboten werden die Mitarbeiter für künftige Aufgaben qualifiziert. Spezielle Nachwuchsprogramme bereiten Auszubildende und Trainees auf mögliche Führungsaufgaben vor und gewährleisten die langfristige Personalentwicklung des Unternehmens.

Investitionsrisiken

Die eigenen HOUSES OF GERRY WEBER stellen die für die Kollektionsentscheidungen wichtige Nähe zur Kundin her, da sie wichtige Erkenntnisse über die Entwicklungen am Point of Sale liefern. Mit den eigenen Retail-Aktivitäten erweitert das Unternehmen zudem seine Wertschöpfungskette und profitiert von einer potenziell höheren Rotertragsmarge. Diesen Chancen stehen jedoch Risiken durch hohe Investitions- und Fixkosten gegenüber, die sich unter anderem aus langfristigen Mietverträgen ergeben. Die GERRY WEBER-Gruppe reduziert dieses Risiko durch eine einheitliche Store-Einrichtung, die in größeren Mengen und daher

kostengünstig erworben wird und bei einer möglichen Standortaufgabe zumindest teilweise weiterverwendet werden kann. Die Einzelhandelsaktivitäten werden ständig mit Hilfe eines speziellen Berichts- und Monitoringsystems überwacht und analysiert. Jeder Neueröffnung geht eine umfassende Standortprüfung voraus, an die sich ein mehrstufiger Genehmigungsprozess anschließt. Die Einbindung von Franchise-Partnern an geeigneten Standorten reduziert das Risiko einer Fehlinvestition zusätzlich.

Gesamtrisiko

Derzeit ist für Gegenwart oder Zukunft kein Risiko identifizierbar, welches allein oder in Verbindung mit anderen Risiken bestandsgefährdend für die GERRY WEBER-Gruppe ist oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erheblich beeinträchtigen könnte. Ab einer Schadenshöhe, die den Jahresüberschuss übersteigt, wird ein Risiko von der GERRY WEBER-Gruppe als bestandsgefährdend eingestuft.

Beschreibung des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems nach § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB

Das interne Kontrollsystem der GERRY WEBER International AG enthält alle Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen, durch die die Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie die Einhaltung der maßgeblichen Rechtsvorschriften sichergestellt werden sollen. Für das interne Kontrollsystem, das sich sowohl aus in den Prozess integrierten, als auch aus prozessunabhängigen Maßnahmen zusammensetzt, ist der Vorstand verantwortlich. In das interne Überwachungssystem ist der Aufsichtsrat, vor allem der Prüfungsausschuss, eingebunden.

Das Risikomanagement-System ist Bestandteil des internen Kontrollsystems der GERRY WEBER International AG. In Bezug auf die Konzernrechnungslegung soll gewährleistet werden, dass der erstellte Konzernabschluss regelungskonform ist. Risiken bestehen hier hinsichtlich von Falschaussagen in der Konzernbuchführung und in der externen Berichterstattung.

Das interne Kontrollsystem stellt sicher, dass Geschäftsvorfälle den gesetzlichen Vorschriften entsprechend vollständig und zeitnah erfasst, Inventuren ordnungsgemäß durchgeführt sowie Vermögensgegenstände und Schulden im Konzernabschluss zutreffend angesetzt, bewertet und ausgewiesen werden.

Auf Konzernebene werden die durch die Konzerngesellschaften vorgelegten Einzelabschlüsse unter Beachtung der von den Abschlussprüfern erstellten Berichte analysiert und gegebenenfalls korrigiert. Die Richtigkeit und Vollständigkeit der von den einzelnen Konzernunternehmen vorgelegten Berichte bestätigt der jeweilige Abschlussprüfer durch einen Prüfungsvermerk.

Nach dem Bilanzstichtag traten keine wesentlichen Änderungen auf.

Umweltschutz und Corporate Social Responsibility

Die GERRY WEBER International AG sieht nachhaltiges Handeln mit einem sozialen und ökologischen Verantwortungsbewusstsein als einen zentralen Baustein für langfristigen Erfolg. Das Unternehmen arbeitet daher an praktikablen Lösungen für eine nachhaltige Entwicklung. Der Schutz von Umwelt und Natur sowie der planvolle Einsatz von natürlichen Ressourcen sind bei allen unternehmerischen Entscheidungen in der GERRY WEBER-Gruppe von großer Bedeutung. Dabei steht ein sparsamer Energieverbrauch in allen Unternehmensbereichen genauso für praktizierten Umweltschutz wie eine optimale Reststoffverwertung an den eigenen Standorten. Auch in den ausländischen Produktionsbetrieben stellen entsprechende Vereinbarungen mit den Zulieferern sicher, dass die Umweltstandards eingehalten werden.

Das Unternehmen verpflichtet sich dem Grundsatz humanökologisch unbedenklicher Produkte. Ein spezielles Qualitätsmanagement, das alle Produkte von der Planung bis zur Produktion und Auslieferung absichert, garantiert, dass dieses Ziel dauerhaft für alle Marken und Produktgruppen der GERRY WEBER-Gruppe umgesetzt wird. Dazu zählt neben der gezielten Auswahl von Rohstoff-Lieferanten in aller Welt und der kontinuierlichen

Überprüfung der kritischen Parameter durch unabhängige und zertifizierte Labors auch die Installation eines Katalogs mit Mindestanforderungen, der alle produkt- und humanökologischen Mindeststandards umfasst und zum Teil über die gesetzlichen Mindestanforderungen und die Anforderungen nach dem ÖkoTex Standard 100 hinausgeht.

Sämtliche Artikel sowohl aus Europa als auch aus den asiatischen Beschaffungsländern werden regelmäßig auf verbotene Azo- sowie allergene und kanzerogene Dispersionsfarbstoffe durch einen zertifizierten Vertragspartner überprüft. Nur gesundheitlich unbedenkliche Artikel werden für die Produktion freigegeben.

Von der eigenen Logistik am Standort Halle/Westf. hat sich die GERRY WEBER-Gruppe getrennt. Die Konzentration auf nur zwei Logistikpartner verringert die Anzahl der Transporte. Bei Lieferungen aus Fernost nutzt das Unternehmen den umweltbewussten Transport per Schiff und vermeidet Luftfrachten, wo immer dies möglich ist.

Im September 2010 hat die GERRY WEBER-Gruppe einen eigenständigen Bereich Corporate Social Responsibility eingerichtet, der die Entwicklung der Qualitätsvorgaben, die Auditierung und die Absicherung der Sozialstandards in den Produktionsstätten des Unternehmens garantieren soll. Die GERRY WEBER-Gruppe nimmt damit ihre besondere unternehmerische Verantwortung wahr und unterstützt ihre Partner darin, einen verantwortungsvollen Umgang mit Mitarbeitern und Lieferanten zu pflegen. Durch ihre Mitgliedschaft in der Business Social Compliance Initiative setzt die GERRY WEBER-Gruppe einen internationalen Standard um, der unabhängig auditiert ist.

Erklärung zum Abhängigkeitsbericht

„Wir erklären nach § 312 Abs. 3 AktG, dass unsere Gesellschaft nach den Umständen, die zu den Zeitpunkten bekannt waren, in denen Rechtsgeschäfte mit verbundenen Unternehmen vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt und nicht benachteiligt worden ist.“

Vergütungsbericht

Das Vergütungssystem für die Mitglieder des Vorstands setzt sich aus einer fixen und einer variablen Komponente zusammen. Letztere orientiert sich am Vorsteuerergebnis des Konzerns. Auch die Aufsichtsratsmitglieder erhalten neben einer fixen eine variable Vergütungskomponente, die sich nach der Höhe der auszuschüttenden Dividende bemisst.

Den individuellen Ausweis der Vorstands- und Aufsichtsratsvergütungen entnehmen Sie bitte dem Anhang des Jahresabschlusses.

Offenlegung von Übernahmehemmnissen

Gemäß § 315 Abs. 4 HGB, der die Offenlegung aller Regeln und Hindernisse im Konzernlagebericht, die eine Übernahme und Ausübung von Kontrolle erschweren können, regelt, ergibt sich für die GERRY WEBER International AG das Folgende:

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der GERRY WEBER International AG beläuft sich auf 22.952.980 Euro und ist in 22.952.980 auf den Inhaber lautende Stückaktien eingeteilt. Unter Berücksichtigung der eigenen Aktien sind es zum Bilanzstichtag 21.317.242 Stückaktien. Der rechnerische Nennwert je Aktie beträgt 1 Euro. Gemäß Satzung gewährt jede Aktie die gleichen Rechte und jeweils eine Stimme.

Übertragungs- und Stimmrechtsbeschränkungen bestehen derzeit nicht. Ihre Rechte, besonders das Stimmrecht, nehmen die Aktionäre nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften und der Satzung auf der Hauptversammlung wahr.

Direkt und indirekt sind die beiden Unternehmensgründer Gerhard Weber (26,75 Prozent) und Udo Hardieck (17,85 Prozent) mit mehr als 10 Prozent am Grundkapital der GERRY WEBER International AG beteiligt.

Sonderrechte wie beispielsweise Entsendungsrechte in den Aufsichtsrat wurden nicht gewährt. Auch Stimmrechtskontrollen gegenüber Mitarbeitern werden nicht ausgeübt.

Der Vorstand der GERRY WEBER International AG besteht aus mindestens zwei Personen. Über Bestellung und Widerruf der Bestellung entscheidet der Aufsichtsrat. Änderungen der Satzung bedürfen eines Hauptversammlungsbeschlusses mit einer Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals.

Der Vorstand der GERRY WEBER International AG ist gemäß § 5 Abs. 3 der Satzung ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 31. Mai 2014 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 11.475.000 Euro zu erhöhen. Der Vorstand wurde von der Hauptversammlung vom 03. Juni 2009 dazu ermächtigt, eigene Aktien im Umfang von bis zu zehn Prozent des Grundkapitals bis zum 31. Oktober 2010 zurückzukaufen.

Change of Control-Regelungen nach § 315 Abs. 4, Nr. 8 HGB bestehen nicht.

Change of Control-Regelungen nach § 315 Abs. 4, Nr. 9 HGB bestehen für Altverträge ebenfalls nicht. Seit dem Geschäftsjahr 2007/2008 geschlossene neue Vorstandsverträge beinhalten Zusagen für Leistungen im Falle der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit im Zuge eines Kontrollwechsels. Diese Regelungen beinhalten, dass die Gesellschaft als Abfindung bis zu drei Jahresfestgehältern zuzüglich Tantieme zu zahlen hat. Die Abfindung darf nicht das übersteigen, was der Vorstand an Vergütung während der Restlaufzeit seines Anstellungsvertrages erhalten hätte.

Zusammenfassende Aussage über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Zusammengefasst zeigt die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, dass sich die GERRY WEBER-Gruppe zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts in einer guten wirtschaftlichen Verfassung befindet.

Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag haben sich in der GERRY WEBER-Gruppe keine nennenswerten operativen oder struktu-

rellen Veränderungen und Geschäftsvorfälle ereignet, die wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage hatten, über die hier zu berichten wäre und die die Aussagen im Konzernjahresabschluss 2009/2010 verändern würden.

Prognosebericht

Künftige Rahmenbedingungen

Die konjunkturelle Belebung dürfte sich auch 2011 fortsetzen, allerdings mit merklich verlangsamtem Tempo. Die gesamtwirtschaftliche Kapazitätsauslastung wird voraussichtlich nur noch wenig zunehmen. Die Konjunkturforscher gehen aber davon aus, dass die Weltwirtschaft im Jahresverlauf wieder etwas an Fahrt gewinnen wird. Zu den Risiken der weltwirtschaftlichen Entwicklung 2011 zählen die nach wie vor angespannte Situation auf den Finanz- und Immobilienmärkten, die die Dynamik in den Industrieländern bremsen. Viele Industriestaaten sehen sich zudem mit der Aufgabe konfrontiert, ihre zuletzt stark gestiegene Verschuldung zurückzuführen. Die Konjunktur in den Vereinigten Staaten dürfte sich bis zum Jahresende 2011 allenfalls moderat entwickeln. In den Schwellenländern ist mit einer leichten Eintrübung der Konjunkturperspektiven zu rechnen. Das Institut für Weltwirtschaft erwartet insgesamt einen Zuwachs der Weltwirtschaft von 3,6 Prozent.

Die deutsche Wirtschaft befindet sich aktuell in einem unsicheren globalen Umfeld. Es gibt Anzeichen, dass die Wachstumsimpulse zunehmend aus dem Inland kommen werden. Der robuste Arbeitsmarkt, ein niedriges Zinsniveau und günstige Finanzierungsbedingungen dürften den privaten Konsum und die Investitionen begünstigen. Für 2011 prognostiziert das Institut für Weltwirtschaft für die deutsche Wirtschaft eine Zunahme des realen BIP um 2,3 Prozent.

(Quellen: Jahresgutachten 2010/11 des Sachverständigenrats, Gemeinschaftsdiagnose Herbst 2010, Institut für Weltwirtschaft)

Chancen-Management

Die GERRY WEBER-Gruppe hat ein umfassendes Chancen-Management-System implementiert, um alle Chancen-Felder, die aus dem gesellschaftlichen Umfeld, dem eigenen Markt oder dem Wettbewerb resultieren, identifizieren und nutzen zu können. Die sich ergebenden Chancen werden analysiert und die verbundenen Risiken minimiert. Das Unternehmen entwickelt die jeweils passende Strategie, um die Umsatz- und Ertragspotenziale optimal auszuschöpfen und seine Wettbewerbsposition weiter zu stärken.

Als Hauptwachstumstreiber hat die GERRY WEBER-Gruppe ihr eigenes Retail-Geschäft identifiziert. Das Unternehmen hat ein europaweites System zur Standortsuche eingerichtet, das frei werdende erstklassige Standorte identifiziert und zielgerichtet auf ihre Eignung als Multi- oder Monomarken-Store hin untersucht. Geschäftsaufgaben von Einzelhändlern auch in Top-Lagen erlauben es dem Unternehmen, noch schneller zu expandieren.

Die eigenen Retail-Aktivitäten umfassen neben den HOUSES OF GERRY WEBER auch den GERRY WEBER eShop, aus dem sich ebenfalls interessante Wachstumsperspektiven für das Unternehmen ergeben. Das Geschäftsfeld Online-Handel soll auch in den kommenden zwei Jahren zweistellig zulegen.

Da sich die GERRY WEBER-Gruppe zunehmend als Global Player versteht, wird sie ihre Internationalisierung weiter vorantreiben. Hierfür werden weitere attraktive Regionen identifiziert und konsequent erschlossen. Die Zahl der Standorte wird weiter ausgebaut.

Im Ausscheiden von Wettbewerbern sieht die GERRY WEBER-Gruppe auch für ihr Wholesale-Geschäft gute Chancen. Das Unternehmen kann frei werdende Shop-in-Shop-Flächen besetzen und damit noch schneller wachsen.

Auch auf der Ertragsseite ergeben sich Chancen: Die GERRY WEBER-Gruppe will durch striktes Kostenmanagement ihre Beschaffungspreise bei gleichbleibend hoher Produktqualität weiter senken. Dazu soll die Produktion

schrittweise in kostengünstigere Länder und Regionen verlagert werden.

Ausblick für folgende Geschäftsjahre

Für das laufende Geschäftsjahr rechnet die GERRY WEBER-Gruppe mit einem Konzernumsatz von etwa 690 Mio. Euro. Dies entspricht einer Steigerung von mehr als zehn Prozent. Der Gewinn soll dabei erneut überproportional zulegen. Auch in den kommenden zwei bis drei Geschäftsjahren soll der Umsatz jeweils zweistellig wachsen. Die EBIT-Marge soll auf 15 Prozent steigen.

Das Unternehmen stützt seine Prognose auf die hervorragende Entwicklung sowohl im eigenen Retail-Geschäft als auch im Wholesale-Bereich. Die eigenen HOUSES OF GERRY WEBER erzielten in den letzten Monaten neue Rekordwerte auf bestehender Fläche. Die Expansionsgeschwindigkeit des eigenen Einzelhandelsgeschäfts soll im laufenden Geschäftsjahr noch einmal deutlich erhöht werden. Das Unternehmen will zukünftig etwa 65 bis 75 eigene HOUSES OF GERRY WEBER pro Jahr eröffnen. Hinzu kommen rund 60 bis 70 weitere pro Jahr durch Franchisenehmer. Die Ausdehnung des eigenen Retail-Geschäfts entspricht einer Vergrößerung der Verkaufsfläche von jährlich etwa 14.000 m². Gegenüber dem Geschäftsjahr 2009/2010 bedeutet dies einen Anstieg um rund 30 Prozent. Im Ausland sind neue HOUSES OF GERRY WEBER hauptsächlich in der Schweiz, in Österreich, Dänemark, Großbritannien und Spanien geplant. Auch für den GERRY WEBER eShop rechnet das Unternehmen mit deutlichen Zuwachsraten.

Das Vororderplus von 12,1 Prozent für die Frühjahr/Sommer-Saison 2011 weist auf einen starken Anstieg auch im Wholesale-Bereich hin. Hier sieht die GERRY WEBER-Gruppe für die nächsten Jahre ein erhebliches Wachstumspotenzial vor allem im Ausland. Der Exportanteil soll in den kommenden Jahren deutlich ausgebaut werden. Die GERRY WEBER-Gruppe sieht sich zunehmend als globales Unternehmen und setzt auf eine noch größere Internationalisierung.

Das Unternehmen plant, seine Expansion vor allem in Asien, dem mittleren Osten und in Nordamerika weiter voranzutreiben. Die GERRY WEBER-Gruppe wird hier aber besonders vorsichtig agieren und die Flächen größtenteils durch Partner führen lassen, die den lokalen Markt sehr gut kennen. Auch die Aktivitäten in Frankreich, der Schweiz und Italien sollen ausgebaut werden.

Als starker Partner des Handels will die GERRY WEBER-Gruppe im laufenden Geschäftsjahr rund 200 neue Shop-in-Shops eröffnen. Gleichzeitig wird die Zusammenarbeit mit den Händlern über Vertrauenslimits ausgebaut.

Die Zahl der Concessions-Flächen bei El Corte Inglés soll von 26 auf etwa 40 erweitert werden.

Mit einer Eigenkapitalquote von 64,5 Prozent weist das Unternehmen eine überaus solide Kapitalstruktur auf und ist damit auch gegenüber Fremdkapitalgebern sehr gut aufgestellt. Aufgrund ihrer hervorragenden Liquiditätssituation ist die GERRY WEBER-Gruppe in der Lage, ihre geplanten Investitionen uneingeschränkt durchzuführen.

Durch striktes Kostenmanagement, eine durch die Erfahrungen am Point of Sale optimierte Wareneinsatzquote und die deutliche Straffung ihrer Kollektionen

dürfte die GERRY WEBER-Gruppe ihre Rendite auch zukünftig nachhaltig steigern. Mit einer deutlichen Kostensenkung rechnet das Unternehmen durch die kontinuierliche Verlagerung seiner Produktionsstandorte in günstigere Länder und Regionen, ohne dabei die hohe Qualität seiner Produkte zu gefährden.

Die GERRY WEBER-Gruppe hat eine Alleinstellung am Markt erreicht und ist optimal aufgestellt, um ihre Wachstumsziele zu erreichen. Vor diesem Hintergrund strebt das Unternehmen auch seine Rückkehr in den MDAX, den zweit wichtigsten deutschen Aktienindex, innerhalb der nächsten zwei Jahre an. Die GERRY WEBER-Gruppe möchte noch deutlich stärker in den Fokus der interessierten Öffentlichkeit rücken und will, dass ihre Aktie ein noch attraktiveres Investment für ihre Aktionäre wird.

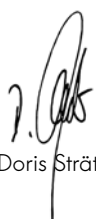
Zusammenfassende Aussage zum Prognosebericht

Der Vorstand der GERRY WEBER International AG geht auch für die Geschäftsjahre 2010/2011 und 2011/2012 von einer positiven Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns aus, sofern die prognostizierten Rahmenbedingungen eintreten. Politische und wirtschaftliche Unwägbarkeiten, auf die die GERRY WEBER-Gruppe keinen Einfluss hat, können jedoch dazu führen, dass die tatsächliche Unternehmensentwicklung von den Prognosen abweicht.

Halle/Westfalen, den 24. Januar 2011
Vorstand



Gerhard Weber



Doris Strätker



Dr. David Frink



SAMOON
by GERRY WEBER



GERRY WEBER
EDITION

GERRY WEBER

Jahresabschluss

GERRY WEBER International AG, Halle/Westfalen
 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
 für das Geschäftsjahr 2009/2010

	Anhang Ziffer	2009/2010 EUR	Vorjahr EUR
Umsatzerlöse	(22)	621.943.225,13	594.050.641,11
Sonstige betriebliche Erträge	(23)	11.554.418,03	11.090.117,79
Bestandsveränderung	(24)	10.053.320,20	1.301.539,53
Materialaufwand	(25)	-318.791.636,76	-306.868.993,22
Personalaufwand	(26)	-91.361.145,42	-86.997.614,06
Abschreibungen	(27)	-11.936.068,82	-12.395.390,07
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(28)	-137.049.049,16	-127.738.908,70
Sonstige Steuern	(29)	-1.120.220,67	-1.202.909,33
Operatives Ergebnis		83.292.842,53	71.238.483,05
Finanzergebnis	(30)		
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		18.394,22	13.071,41
Zinserträge		272.641,75	291.170,80
Abschreibungen auf Finanzanlagen		-89.057,98	-2.080,84
Nebenkosten Geldverkehr		-710.376,17	-682.734,77
Zinsaufwendungen		-3.211.972,43	-4.413.536,44
		-3.720.370,61	-4.794.109,84
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		79.572.471,92	66.444.373,21
Steuern vom Einkommen und Ertrag	(31)		
Steuern des Geschäftsjahres		-27.418.007,96	-22.762.060,47
Latente Steuern		1.805.763,00	-657.295,00
		-25.612.244,96	-23.419.355,47
Jahresüberschuss		53.960.226,96	43.025.017,74
Gewinnvortrag	(32)	45.241.210,61	39.910.848,57
Einstellung in die Gewinnrücklagen	(33)	-50.000.000,00	-20.000.000,00
Bilanzgewinn		49.201.437,57	62.935.866,31
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	(34)	2,58	2,02
Ergebnis je Aktie (verwässert)	(34)	2,58	2,02

	31.10.2010 TEUR	Vorjahr TEUR
Jahresüberschuss	53.960	43.025
Sonstiges Ergebnis		
Währungsumrechnung: Veränderung des im Eigenkapital erfassten Betrags		
Veränderung des Ausgleichspostens aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochtergesellschaften	263	-797
Cashflow-Hedges: Veränderung des im Eigenkapital erfassten Betrags		
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von zu Sicherungszwecken eingesetzten Derivaten	-1.311	-21.129
Ertragssteuern		
Auf die Bestandteile des sonstigen Ergebnisses entfallende Ertragssteuern	393	6.339
Gesamtergebnis	53.305	27.438

Aktiva	Anhang Ziffer	31.10.2010 EUR	Vorjahr EUR
Langfristige Vermögenswerte			
Anlagevermögen	(1)		
Immaterielle Vermögensgegenstände	(a)	13.564.913,79	12.251.876,47
Sachanlagen	(b)	102.504.710,55	93.594.498,25
Renditeimmobilien	(c)	8.632.802,50	4.767.950,15
Finanzanlagen	(d)	1.372.568,18	616.913,62
Andere langfristige Aktiva			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(2)	504.907,05	1.058.088,85
Sonstige Vermögensgegenstände	(3)	5.236.332,37	10.236.744,89
Ertragsteuerforderungen	(4)	2.823.276,30	3.582.939,63
Aktive latente Steuern	(5)	3.491.697,00	2.728.649,00
		138.131.207,74	128.837.660,86
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	(6)	73.254.047,51	58.460.152,16
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(7)	57.275.130,82	59.215.737,10
Sonstige Vermögensgegenstände	(8)	10.948.368,54	10.656.677,98
Ertragsteuerforderungen	(9)	1.000.852,95	459.846,84
Liquide Mittel	(10)	45.917.300,52	35.694.968,22
		188.395.700,34	164.487.382,30
		326.526.908,08	293.325.043,16

Passiva

	Anhang Ziffer	31.10.2010 EUR	Vorjahr EUR
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	(11)		
Gezeichnetes Kapital	(a)	21.317.242,00	20.661.848,00
Kapitalrücklage	(b)	45.038.984,92	29.673.577,81
Gewinnrücklagen	(c)	98.294.724,43	48.294.724,43
Kumulierte erfolgsneutrale Veränderungen gem. IAS 39	(d)	-3.344.784,12	-2.427.308,00
Fremdwährungsdifferenzen	(e)	17.266,67	-245.440,52
Bilanzgewinn	(f)	49.201.437,57	62.935.866,31
		210.524.871,47	158.893.268,03
Langfristige Schulden			
Personalarückstellungen	(12)	1.680.799,18	1.755.244,00
Sonstige Rückstellungen	(13)	2.262.690,00	1.194.540,00
Finanzschulden	(14)	21.785.714,27	42.809.620,70
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(15)	0,00	80.582,76
Passive latente Steuern	(5)	3.397.570,00	4.833.495,00
		29.126.773,45	50.673.482,46
Kurzfristige Schulden			
Rückstellungen			
Steuerrückstellungen	(16)	4.408.376,89	3.410.282,40
Personalarückstellungen	(17)	11.211.328,06	9.740.190,61
Sonstige Rückstellungen	(18)	6.369.931,00	5.090.282,12
Verbindlichkeiten			
Finanzschulden	(19)	13.804.213,57	13.442.407,63
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(20)	33.213.541,19	31.789.469,38
Sonstige Verbindlichkeiten	(21)	17.867.872,45	20.285.660,53
		86.875.263,16	83.758.292,67
		326.526.908,08	293.325.043,16

GERRY WEBER International AG, Halle/Westfalen
 Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung
 für das Geschäftsjahr 2009/2010

	Anhang Ziffer	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage
		EUR	EUR
Stand 01.11.2009		20.661.848,00	29.673.577,81
Gezahlte Dividenden			
Kauf eigene Aktien		655.394,00	15.365.407,11
Anpassung Fremdwährungsdifferenzen			
Erfolgsneutrale Veränderungen gem. IAS 39			
Einstellung in die Gewinnrücklagen der AG gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 1. Juni 2010			
Einstellung in die Gewinnrücklagen der AG aus dem Jahresüberschuss			
Jahresüberschuss			
Stand 31.10.2010	(11)	21.317.242,00	45.038.984,92

	Anhang Ziffer	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage
		EUR	EUR
Stand 01.11.2008		22.508.820,00	32.326.112,44
Gezahlte Dividenden			
Kauf eigene Aktien		-1.846.972,00	-2.652.534,63
Anpassung Fremdwährungsdifferenzen			
Erfolgsneutrale Veränderungen gem. IAS 39			
Einstellung in die Gewinnrücklagen der AG			
Jahresüberschuss			
Stand 31.10.2009	(11)	20.661.848,00	29.673.577,81

Gewinnrücklagen	Kumulierte erfolgsneutrale Veränderung gem. IAS 39	Fremdwährungs- differenzen	Bilanzgewinn	Eigenkapital
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
48.294.724,43	-2.427.308,00	-245.440,52	62.935.866,31	158.893.268,03
			-17.694.655,70	-17.694.655,70
				16.020.801,11
		262.707,19		262.707,19
	-917.476,12			-917.476,12
25.000.000,00			-25.000.000,00	0,00
25.000.000,00			-25.000.000,00	0,00
			53.960.226,96	53.960.226,96
98.294.724,43	-3.344.784,12	17.266,67	49.201.437,57	210.524.871,47

Gewinnrücklagen	Kumulierte erfolgsneutrale Veränderung gem. IAS 39	Fremdwährungs- differenzen	Bilanzgewinn	Eigenkapital
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
57.921.930,38	12.363.091,07	551.085,25	55.407.234,57	181.078.273,71
			-15.496.386,00	-15.496.386,00
-29.627.205,95				-34.126.712,58
		-796.525,77		-796.525,77
	-14.790.399,07			-14.790.399,07
20.000.000,00			-20.000.000,00	0,00
			43.025.017,74	43.025.017,74
48.294.724,43	-2.427.308,00	-245.440,52	62.935.866,31	158.893.268,03

Segmentinformationen nach Geschäftsbereich

	Produktion und Wholesale von Damen- oberbekleidung 2009/2010 TEUR	Retail von Damenober- bekleidung 2009/2010 TEUR	Konsolidierungs- buchungen und übrige Segmente 2009/2010 TEUR	Gesamt 2009/2010 TEUR
Umsatzerlöse nach Sparten	553.432	177.742	-109.231	621.943
Davon:				
mit externen Dritten	441.739	173.576	6.628	621.943
Intersegmenterlöse	111.692	4.166	-115.858	0
EBT	77.363	6.106	-3.897	79.572
Abschreibungen auf Sachanlagen	2.714	4.089	5.133	11.936
Zinserträge	67	77	129	273
Zinsaufwendungen	1.405	225	1.582	3.212
Vermögen	124.104	74.866	127.557	326.527
Schulden	111.682	82.987	-78.667	116.002
Investitionen in das langfristige Vermögen	3.186	10.419	15.049	28.654
Anzahl der Mitarbeiter	796	1.270	531	2.597
Erfolgswirksam erfasste Wertminderungen/-aufholungen				
- auf Vorräte	-548	-394	0	-942
- auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-538	15	0	-523

	Produktion und Wholesale von Damen- oberbekleidung 2008/2009 TEUR	Retail von Damenober- bekleidung 2008/2009 TEUR	Konsolidierungs- buchungen und übrige Segmente 2008/2009 TEUR	Gesamt 2008/2009 TEUR
Umsatzerlöse nach Sparten	517.216	146.173	-69.339	594.050
Davon:				
mit externen Dritten	444.383	143.797	5.870	594.050
Intersegmenterlöse	72.833	2.376	-75.209	0
EBT	61.243	3.232	1.969	66.444
Abschreibungen auf Sachanlagen	3.561	3.716	5.118	12.395
Zinserträge	113	17	161	291
Zinsaufwendungen	2.669	295	1.449	4.413
Vermögen	111.444	70.769	111.112	293.325
Schulden	99.122	75.871	-40.561	134.432
Investitionen in das langfristige Vermögen	1.481	8.195	10.234	19.910
Anzahl der Mitarbeiter	817	1.098	505	2.420
Erfolgswirksam erfasste Wertminderungen/-aufholungen				
- auf Vorräte	969	-190	0	779
- auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.190	-32	0	2.158

Segmentinformationen nach Regionen

	Inland 2009/2010 TEUR	Ausland 2009/2010 TEUR	Gesamt 2009/2010 TEUR
Umsatzerlöse der Segmente	370.095	251.848	621.943
Vermögen	293.162	33.365	326.527
Schulden	148.690	39.706	188.396
Investitionen in das langfristige Vermögen	25.829	2.825	28.654
Anzahl der Mitarbeiter	1.730	867	2.597

	Inland 2008/2009 TEUR	Ausland 2008/2009 TEUR	Gesamt 2008/2009 TEUR
Umsatzerlöse der Segmente	355.557	238.493	594.050
Vermögen	263.119	30.206	293.325
Schulden	97.039	37.393	134.432
Investitionen in das langfristige Vermögen	16.452	3.458	19.910
Anzahl der Mitarbeiter	1.541	879	2.420

Nähere Erläuterungen zur Segmentberichterstattung sind in Teil G. des Anhangs dargestellt.

GERRY WEBER International AG, Halle/Westfalen
Konzern-Kapitalflussrechnung
für das Geschäftsjahr 2009/2010

	2009/2010 TEUR	Vorjahr TEUR
Operatives Ergebnis	83.293	71.238
Abschreibungen	11.936	12.397
Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	1.369	1.304
Zunahme des Vorratsvermögens	-14.794	-281
Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.494	15.134
Abnahme/Zunahme der übrigen Aktiva, die nicht der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	4.752	2.918
Zunahme der Rückstellungen	3.744	1.193
Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.344	3.275
Zunahme der übrigen Passiva, die nicht der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-3.510	9.876
Ertragsteuerzahlungen	-26.201	-20.085
Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit	64.427	96.969
Beteiligungserträge	18	13
Zinserträge	273	291
Nebenkosten des Geldverkehrs	-710	-683
Zinsaufwendungen	-3.212	-4.413
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	60.796	92.177
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens	265	1.779
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und immaterielle Anlagevermögen	-23.793	-15.139
Auszahlungen für Investitionen in Renditeimmobilien	-3.865	-4.768
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen	151	317
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-996	-4
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-28.238	-17.815
Dividendenzahlungen der AG	-17.695	-15.496
Einzahlungen/Auszahlungen aus eigenen Aktien	16.021	-34.127
Einzahlungen/Auszahlungen für Aufnahme bzw. Tilgung von Finanzkrediten	-20.662	1.947
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	-22.336	-47.676
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	10.222	26.686
Finanzmittelbestand am Anfang des Geschäftsjahres	35.695	9.009
Finanzmittelbestand am Ende des Geschäftsjahres	45.917	35.695

Der Finanzmittelbestand besteht ausschließlich aus kurzfristigen liquiden Mitteln (Anhang Teil F.).

GERRY WEBER

Anhang

A. Allgemeine Angaben

Unternehmensdaten

Die GERRY WEBER International AG mit dem Sitz Neulehenstraße 8, D-33790 Halle/Westf., ist eine beim Handelsregister des Amtsgerichts Gütersloh unter HRB 4779 eingetragene Aktiengesellschaft deutschen Rechts, deren Aktien zum regulierten Markt im Transparenz-Level Prime Standard an der Börse in Frankfurt und darüber hinaus an der Börse in Düsseldorf zugelassen sind.

Die Hauptaktivitäten des Konzerns werden im Rahmen der Segmentberichterstattung beschrieben.

Das Geschäftsjahr umfasst den Zeitraum 1. November 2009 bis 31. Oktober 2010 (Vorjahr: 1. November 2008 bis 31. Oktober 2009).

Grundlagen der Rechnungslegung

Der Konzernabschluss der GERRY WEBER International AG zum 31. Oktober 2010 als Mutterunternehmen ist gemäß der EU-Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 in Verbindung mit § 315a Abs. 1 Handelsgesetzbuch (HGB) nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, erstellt. Die Bezeichnung IFRS umfasst auch die noch gültigen International Accounting Standards (IAS), die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) sowie die des ehemaligen Standing Interpretations Committee (SIC). Alle für das Geschäftsjahr 2009/2010 verbindlichen IFRS-Standards wurden vorbehaltlich der Anerkennung durch die Europäische Union angewendet.

Anwendung neuer IFRS bzw. geänderter IFRS/IAS

Folgende Rechnungslegungsvorschriften bzw. Ergänzungen bestehender Vorschriften waren erstmals verpflichtend für das Geschäftsjahr vom 1. November 2009 bis zum 31. Oktober 2010 anzuwenden:

- Änderungen von IFRS 1 (Erstmalige Anwendung der IFRS) und IAS 27 (Konzern- und Einzelabschlüsse)

Anschaffungskosten von Anteilen an Tochterunternehmen, gemeinschaftlich geführten Unternehmen oder assoziierten Unternehmen, eröffnen für Unternehmen das Wahlrecht in der IFRS Eröffnungsbilanz des Einzelabschlusses, den Beteiligungsbuchwert von Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen oder gemeinschaftlich geführten Unternehmen entweder in Höhe des beizulegenden Zeitwerts der Beteiligung oder des Buchwerts nach den bisher angewendeten Rechnungslegungsvorschriften im Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS zu bestimmen. Die Änderungen des IFRS 1 und des IAS 27 sind verpflichtend auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen.

- Änderungen von IFRS 2 (Aktienbasierte Vergütung - Ausübungsbedingungen und Annullierung eines Plans)

Die im Januar 2008 veröffentlichte Änderung des IFRS 2 enthält im Wesentlichen Modifikationen der Definition von Ausübungsbedingungen sowie Regelungen zur Annullierung eines Planes durch Dritte. Der überarbeitete Standard ist für Geschäftsjahre, die nach dem 1. Januar 2009 beginnen, anzuwenden. Diese Änderungen wurden im Rahmen des Endorsement-Verfahrens der EU-Kommission anerkannt.

- Änderung von IFRS 3 (Unternehmenszusammenschlüsse) sowie Ergänzungen des IAS 27 (Konzern- und Einzelabschlüsse)

Wesentliche Änderungen sind die Anwendung der Full Goodwill-Methode, die erfolgswirksame Erfassung von Anschaffungsnebenkosten, die erfolgswirksame Neubewertung bereits bestehender Beteiligungsanteile bei Kontrollgewinn sowie verbleibender Beteiligungsanteile bei Kontrollverlust, die erfolgsneutrale Erfassung von Änderungen der Beteiligungsquote an einem Tochterunternehmen ohne Kontrollverlust sowie die unbeschränkte Verlustzurechnung an die Minderheitsgesellschafter. Die Änderungen und Ergänzungen sind verpflichtend auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen.

- Änderungen von IFRS 7 (Finanzinstrumente: Angaben)
- Im Rahmen eines Änderungsstandards sieht der IASB er-

weiterte Angaben zur Bewertung von Finanzinstrumenten zum beizulegenden Zeitwert und zu Liquiditätsreserven vor. Diese Änderungen wurden im November 2008 durch die EU-Kommission anerkannt. Sie sind verpflichtend auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen.

- IFRS 8 (Segmentberichterstattung)

Umstellung der Segmentberichterstattung vom „risk and reward approach“ des IAS 14 auf den „management approach“ in Bezug auf die Segmentidentifikation. IFRS 8 ist verpflichtend auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen.

- Änderung des IAS 1 (Darstellung des Abschlusses bzgl. Sonstiges Ergebnis)

Die Änderung fordert eine separate Darstellung aller Veränderungen des Eigenkapitals, die nicht auf Grund einer Eigentümerstellung erfolgten von den eigentümerbezogenen Eigenkapitalveränderungen. IAS 1 erweitert darüber hinaus die Angaben zu den ergebnisneutral erfassten Erträgen und Aufwendungen. Der überarbeitete Standard ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Als Folge der Änderungen des IAS 1 wurde die Gewinn- und Verlustrechnung um eine Überleitung des Periodenergebnisses zum Gesamtergebnis ergänzt. Im Rahmen dieser Überleitung werden erstmalig erfolgsneutral erfasste Komponenten aufgeschlüsselt und mit dem Ergebnis der Gewinn- und Verlustrechnung zum Gesamtergebnis der Periode zusammengeführt.

- Änderungen des IAS 23 (Fremdkapitalkosten)

Die Änderung betrifft die Aufhebung des Wahlrechts der sofortigen Erfassung als Aufwand solcher Fremdkapitalkosten, die im Zusammenhang mit Vermögenswerten stehen, die einen erheblichen Zeitraum benötigen, um in einen betriebsbereiten Zustand versetzt zu werden. Die neue Fassung des IAS 23 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen.

- Änderungen des IAS 32 (Finanzinstrumente: Darstellung) und IAS 1 (Darstellung des Abschlusses)

Entsprechend diesen Änderungen der Standards sind bestimmte von Unternehmen emittierte Instrumente, trotz des

Charakters von Verbindlichkeiten als Eigenkapital einzuordnen. Diese Änderungen sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen, anzuwenden. Die EU-Kommission hat diese Änderungen im Rahmen des Endorsement-Verfahrens bereits anerkannt.

- IAS 39 (Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung)

Im Zuge der Überarbeitung des IAS 39 wurden Regelungen hinsichtlich der Abbildung von Fair Value Hedges geändert. Diese Vorschriften sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen, anzuwenden. Die EU-Kommission hat diese Änderungen im September 2009 im Rahmen des Endorsement-Verfahrens anerkannt.

- IFRIC 9 (Erneute Beurteilung eingebetteter Derivate) und IAS 39 (Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung)

Die Änderung dieser Vorschriften bezieht sich auf die Reklassifizierung von eingebetteten Derivaten im Zusammenhang mit hybriden Finanzinstrumenten. Anzuwenden sind diese geänderten Vorschriften für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Die EU-Kommission hat diese Änderung im Rahmen des Endorsement-Verfahrens im Dezember 2009 anerkannt.

- IFRIC 12 (Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen)

Gibt Hilfestellung für die bilanzielle Behandlung der sich ergebenden Rechte und Pflichten aus öffentlich-privaten Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen beim Betreiber (Konzessionsnehmer). Diese Interpretation ist grundsätzlich erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnen, anzuwenden. Da die EU diese erst am 25. März 2009 übernommen hat, ist IFRIC 12 in Abschlüssen nach § 315a HGB erst für Geschäftsjahre verpflichtend anzuwenden, die nach dem Inkrafttreten der Verordnung am 28. März 2009 beginnen.

- IFRIC 13 (Kundenbindungsprogramme)

Den Kunden gewährte Vorteile (Prämien) sind als eigener Umsatz separat von der Transaktion zu bilanzieren, im Rahmen derer sie gewährt wurden.

Diese Interpretation ist grundsätzlich erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2008 beginnen, anzuwenden. Da die EU diese erst am 10. Dezember 2008 übernommen hat, ist IFRIC 13 in Abschlüssen

nach § 315a HGB erst für Geschäftsjahre verpflichtend anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen.

- IFRIC 14 (Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestdotierungsverpflichtungen und ihre Wechselwirkung)

Die Interpretation legt weitere Kriterien für die Begrenzung des Ansatzes eines Planvermögensüberschusses nach IAS 19 fest. Diese Interpretation ist grundsätzlich erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnen, anzuwenden. Da die EU diese erst am 16. Dezember 2008 übernommen hat, ist IFRIC 14 in Abschlüssen nach § 315a HGB erst für Geschäftsjahre verpflichtend anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen.

- IFRIC 16 (Absicherungen einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb)

Diese Interpretation bezieht sich auf die Fragestellung, wann und wie die Währungsrisiken von ausländischen Tochterunternehmen, Joint Ventures oder assoziierten Unternehmen als Hedge behandelt werden. Diese Interpretation ist grundsätzlich erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Oktober 2008 beginnen, anzuwenden. Da die EU diese erst am 4. Juni 2009 übernommen hat, ist IFRIC 16 in Abschlüssen nach § 315a HGB erst für Geschäftsjahre verpflichtend anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen.

- IFRIC 17 (Sachdividenden an Eigentümer)

Diese Interpretation beschäftigt sich sowohl mit dem Zeitpunkt des Ansatzes und der Bewertung der Dividendenverbindlichkeit als auch mit der bilanziellen Behandlung am Tag der Ausschüttung/Begleichung. Diese Interpretation ist grundsätzlich erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen, anzuwenden. Da die EU diese erst im November 2009 übernommen hat, ist IFRIC 17 in Abschlüssen nach § 315a HGB erst für Geschäftsjahre verpflichtend anzuwenden, die am oder nach dem 1. November 2009 beginnen.

- IFRIC 18 (Übertragungen von Vermögenswerten von Kunden)

IFRIC 18 gibt zusätzliche Hinweise zur Bilanzierung von Vereinbarungen zur Übertragung von Vermögenswerten des Kunden an ein Unternehmen, das diese dazu nutzt den Kunden mit Gütern oder Dienstleistungen zu versorgen wie beispielsweise in der Energieindustrie. Diese Interpretation ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen, anzuwenden. Da die EU diese erst im November 2009 übernommen hat, ist IFRIC 17 in Abschlüssen nach § 315a HGB für Geschäftsjahre verpflichtend anzuwenden, die am oder nach dem 1. November 2009 beginnen.

- Verschiedene Änderungen von Standards

Das IASB veröffentlichte im Mai 2008 seine umfassenden Änderungen von IFRS-Standards (von der EU im Januar 2009 übernommen), in erster Linie um Inkonsistenzen zu beseitigen und kleinere Textänderungen vorzunehmen. Für jeden geänderten Standard gelten eigene Übergangsregelungen. Folgende Standards wurden geändert:

Inhaltliche Änderungen: IAS 1, 16, 19, 20, 23, 27, 28, 29, 36, 38, 40, 41, IFRS 5,

Redaktionelle Änderungen: IAS, 8, 10, 18, 20, 29, 34, 40, 41, IFRS 7.

Diese neuen bzw. geänderten Standards hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Da die neu anzuwendenden und geänderten, für die GERRY WEBER International AG relevanten Standards und Interpretationen nicht zu einer rückwirkenden Anpassung von Vorjahreswerten geführt haben, wurde auf den Ausweis einer dritten Bilanzspalte verzichtet.

Bis zum Datum der Aufstellung des Konzernabschlusses wurden die folgenden neuen und geänderten Standards und Interpretationen verabschiedet, deren Anwendbarkeit nach dem Abschlussstichtag liegt und von denen keine wesentlichen Auswirkungen auf künftige Konzernabschlüsse zu erwarten sind:

- Änderungen von IFRS 1 (Erstmalige Anwendung der IFRS)

Im Juli 2009 hat das IASB Änderungen des Standards vorgenommen, die sicherstellen sollen, dass Unternehmen im Zeitpunkt der Erstanwendung der IFRS keine unnötigen Kosten und Zusatzbelastungen entstehen. Diese Änderungen wurden im Juli 2010 von der EU-Kommission anerkannt. Anzuwenden sind diese Änderungen für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen.

- IFRS 1 (Erstmalige Anwendung der IFRS) und IFRS 7 (Finanzinstrumente: Angaben)

Diese Änderung des IFRS 7 im Zusammenhang mit IFRS 1 gewährt Erstanwendern Erleichterungen hinsichtlich der Darstellung von Vorjahresvergleichsinformationen für Finanzinstrumente. Diese Änderungen sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2010 beginnen, gültig. Diese Änderungen wurden seitens der EU-Kommission bereits anerkannt.

- IFRS 2 (Aktienbasierte Vergütung – Anteilsbasierte Vergütungen zwischen Unternehmen einer Gruppe)

IFRS 2 wurde hinsichtlich der Darstellung von aktienbasierter Vergütung in Abschlüssen von Tochterunternehmen modifiziert. Diese geänderten Vorschriften sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2010 begonnen haben, gültig. Diese Änderung wurde im Rahmen des Endorsement-Verfahrens von der EU-Kommission anerkannt.

- IFRS 9 (Finanzinstrumente)

IFRS 9 ist der erste Standard, der im Rahmen neuer Vorschriften zur Bilanzierung von Finanzinstrumenten zukünftig IAS 39 ersetzen wird. Entsprechend der Regelungen des IFRS 9 werden Finanzinstrumente grundsätzlich nur noch in zwei Kategorien unterteilt und entsprechend dieser Klassifizierung dann entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum Fair Value bewertet. IFRS 9 ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, anzuwenden. Dieser neue Standard wurde im Rahmen des Endorsement-Verfahrens noch nicht von der EU-Kommission anerkannt.

- IAS 24 (Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Personen)

Im Rahmen der Überarbeitung des IAS 24 wurde die Definition der nahestehenden Unternehmen und Personen modifiziert. Darüber hinaus wurden Angabepflichten für Unternehmen der öffentlichen Hand erweitert. Diese Änderungen gelten für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen. Die EU-Kommission hat die Änderung im Juli 2010 bereits anerkannt.

- IAS 32 (Finanzinstrumente: Angaben und Darstellung)

Im Zuge dieser Änderung des IAS 32 wurden spezielle Vorschriften zu „puttable instruments“ aufgestellt. Der geänderte IAS 32 ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Februar 2010 begonnen haben, anzuwenden. Die EU-Kommission hat die Änderung im Dezember 2009 anerkannt.

- IFRIC 14 (IAS 19 – Vorauszahlungen im Rahmen von Mindestdotierungsverpflichtungen)

Im Zuge dieser Änderung wurden unbeabsichtigte Konsequenzen, die sich aus der Bilanzierung von Vorauszahlungen im Zusammenhang mit Mindestdotierungsverpflichtungen ergeben, eliminiert. Diese geänderte Interpretation ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen, anzuwenden. Die EU-Kommission hat diese Änderung im Juli 2010 anerkannt.

- IFRIC 15 (Verträge über die Errichtung von Immobilien)

Die Interpretation klärt unter welchen Bedingungen eine Anwendung von IAS 11 (Fertigungsaufträge) bzw. IAS 18 (Erträge) zu erfolgen hat. Darüber hinaus wird die Fragestellung behandelt, zu welchem Zeitpunkt Erträge aus Immobilienfertigung zu realisieren sind. Diese Interpretation ist grundsätzlich erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen, anzuwenden. Da die EU diese erst am 22. Juli 2009 übernommen hat, ist IFRIC 15 in Abschlüssen nach § 315a HGB erst für Geschäftsjahre verpflichtend anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen.

- IFRIC 19 (Tilgung einer finanziellen Verbindlichkeit mit Eigenkapitalinstrumenten)

Diese neue Interpretation stellt Bezug nehmend auf die

Regelungen des IAS 39 detaillierte Vorschriften zur bilanziellen Behandlung von Tilgungen finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente auf. Die Vorschriften sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2010 begonnen haben, anzuwenden. Die EU-Kommission hat diese Interpretation im Juli 2010 anerkannt.

- Verschiedene Änderungen von Standards

Das IASB veröffentlichte im April 2009 Änderungen von IFRS-Standards (von der EU noch nicht übernommen), in erster Linie um Inkonsistenzen zu beseitigen und kleinere Textänderungen vorzunehmen. Die Vorschriften sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2010 begonnen haben, anzuwenden. Folgende Standards wurden geändert:

IAS 1, 7, 17, 18, 36, 38, 39; IFRS 2,5,8; IFRIC 9,16.

- Verschiedene Änderungen von Standards

Das IASB veröffentlichte im Mai 2010 Änderungen von IFRS-Standards (von der EU noch nicht übernommen), in erster Linie um Inkonsistenzen zu beseitigen und kleinere Textänderungen vorzunehmen. Die Vorschriften sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2011 begonnen haben, anzuwenden. Folgende Standards wurden geändert:

IAS 1, 27, 34; IFRS 1,3,7; IFRIC 13.

Eine Anwendung ist erstmals für das jeweilige Jahr der Inkraftsetzung beabsichtigt.

Darüber hinaus wurden weitere Standards und Interpretationen sowie deren Änderungen verabschiedet, deren Anwendung für die GERRY WEBER International AG keine wesentlichen Auswirkungen haben werden.

Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Soweit nicht anders vermerkt, werden alle Beträge in Tausend Euro (TEUR) angegeben.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss umfasst die GERRY WEBER International AG als Muttergesellschaft sowie die nachfolgend aufgeführten Tochtergesellschaften:

- GERRY WEBER Life-Style Fashion GmbH, Halle/Westf.,
- TAIFUN-Collection GERRY WEBER Fashion GmbH, Halle/Westf.,
- SAMOON-Collection Fashion-Concept GERRY WEBER GmbH, Halle/Westf.,
- GERRY WEBER Retail GmbH, Halle/Westf.,
- Energieversorgungsbetrieb GERRY WEBER GmbH, Halle/Westf.,
- GERRY WEBER Fashion Iberica S.L., Palma de Mallorca, Spanien,
- GERRY WEBER FAR EAST LIMITED, Hongkong, VR China,
- GERRY WEBER France S.A.R.L., Paris, Frankreich,
- GERRY WEBER Denmark ApS, Albertslund, Dänemark
- GERRY WEBER Dis Tic. Ltd. Sirkuti, Istanbul, Türkei,
- GERRY WEBER Ireland Ltd., Dublin, Irland,
- GERRY WEBER Support S.R.L., Bukarest, Rumänien,
- GERRY WEBER GmbH, Wien, Österreich,
- GERRY WEBER United Kingdom Ltd., London, Großbritannien,
- GERRY WEBER Belgien GmbH, Raeren, Belgien,
- GERRY WEBER Asia Ltd., Hongkong, VR China,
- GERRY WEBER Shanghai Co. Ltd., Shanghai, VR China.

Die Beteiligungsquote beträgt jeweils 100 %.

Die HaWe Textil S.R.L., Bukarest, Rumänien wurde im Geschäftsjahr 2009/2010 aufgelöst.

Der Konsolidierungskreis blieb gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Konsolidierungsgrundsätze

Die Vermögenswerte und Schulden der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden nach den für den GERRY WEBER International AG Konzern einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angesetzt.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt durch Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit dem anteiligen neu bewerteten Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt ihres Erwerbs. Positive Unterschiedsbeträge werden entsprechend IFRS 3 unter den immateriellen Vermögenswerten als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Negative Unterschiedsbeträge sind nicht vorhanden.

Für Unternehmenserwerbe vor dem 1. November 2004 wurde auf die retrospektive Anwendung von IFRS 3 verzichtet. Die bisherige Kapitalkonsolidierung nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften wurde beibehalten. Daher wurden für alle Konsolidierungsvorgänge vor dem 1. November 2004 die nach dem deutschen Handelsgesetzbuch ermittelten, fortgeschrieben, ausgewiesenen und vollständig abgeschrieben Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von TEUR 264 beibehalten. Daneben wurde die nach den deutschen Rechnungslegungsgrundsätzen vorgenommene erfolgsneutrale Verrechnung mit Rücklagen von Geschäfts- oder Firmenwerten in Höhe von TEUR 4.120 beibehalten. Die Darstellung der Rücklagen und des Gewinnvortrags wurde hierbei auf die zum 1. Januar 2004 bestehenden Eigenkapitalverhältnisse des Mutterunternehmens angepasst.

Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten und Haftungsverhältnisse zwischen den einbezogenen Konzerngesellschaften werden aufgerechnet und Zwischenergebnisse eliminiert. Auf die Konsolidierungsvorgänge werden die erforderlichen Steuerabgrenzungen vorgenommen.

Währungsumrechnung

Die Konzernwährung ist der Euro (EUR).

Fremdwährungsgeschäfte in den Einzelabschlüssen der GERRY WEBER International AG und der Tochtergesellschaften werden mit den Umrechnungskursen zum Zeitpunkt der Geschäftsvorfälle umgerechnet. Zum Bilanzstichtag werden monetäre Posten in fremder Währung unter Verwendung des Stichtagskurses angesetzt. Umrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst.

Die Jahresabschlüsse der einbezogenen Auslandsgesellschaften werden nach dem Konzept der funktionalen Währung in der jeweiligen Landeswährung aufgestellt, da sie im Wesentlichen in ihrem Währungsbereich aktiv sind, und werden zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Die Aktiva und Passiva werden hierbei mit Ausnahme des Eigenkapitals mit dem Stichtagskurs umgerechnet. Auswirkungen aus der Währungsumrechnung des Eigenkapitals werden erfolgsneutral im Eigenkapital ausgewiesen. Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung werden mit Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen, die aus abweichenden Umrechnungskursen der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung resultieren, werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Die der Währungsumrechnung zugrunde liegenden Wechselkurse mit wesentlichem Einfluss auf den Konzernabschluss haben sich wie folgt entwickelt:

Währungen 1 EUR in		Stichtagskurs		Jahresdurchschnittskurs	
		31.10.2010	31.10.2009	2009/2010	2008/2009
Dänemark	DKK	7,45620	7,44300	7,44520	7,44842
Großbritannien	GBP	0,86730	0,89375	0,86621	0,88576
Hong Kong	HKD	10,77760	11,47010	10,47575	10,58341
Kanada	CAN	1,41540	1,59520	1,40021	1,59275
Rumänien	RON	4,26630	4,30450	4,20488	4,28826
Türkei	TRY	1,99560	2,21100	2,03398	2,13700
USA	USD	1,38930	1,48000	1,34887	1,36538

B. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Allgemeine Grundsätze

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Hiervon ausgenommen sind derivative Finanzinstrumente.

Geschäfts- und Firmenwerte

Aus der Kapitalkonsolidierung entstandene Geschäfts- oder Firmenwerte (Goodwill) wurden gemäß IAS 36 aktiviert und werden nicht regelmäßig zum Bilanzstichtag auf ihre Werthaltigkeit überprüft, da diese in der Vergangenheit bereits vollständig abgeschrieben oder mit den Rücklagen verrechnet worden sind.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden - für jede Kategorie - mit den Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Nebenkosten und Kostenminderungen bilanziert und planmäßig linear über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer von drei bis zehn Jahren abgeschrieben.

Entwicklungskosten wurden wie Forschungskosten gemäß IAS 38 als laufender Aufwand berücksichtigt, da die Aktivierungsvoraussetzungen des IAS 38 nicht vorliegen. Es handelt sich im Wesentlichen um die Kosten der Entwicklung der Kollektionen.

In dem Posten sind exklusive Belieferungsrechte für fremdbetriebene HOUSES OF GERRY WEBER enthalten. Die Abschreibung erfolgt über die Vertragslaufzeit von drei bis fünf Jahren.

Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen wird - für jede Kategorie - zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, angesetzt. Bei Zugängen bis zum 31. Oktober 2007 werden in geringem Umfang bewegliche Wirtschaftsgüter mit einer Nutzungsdauer von mehr als zehn Jahren degressiv abgeschrieben, soweit dies dem tatsächlichen Werteverzehr entspricht. Ab dem 1. November 2008 werden auch diese Wirtschaftsgüter linear abgeschrieben.

Die Anschaffungskosten enthalten den Anschaffungs-

preis, die Nebenkosten sowie die Kostenminderungen. In die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen werden neben den direkt zurechenbaren Kosten auch anteilige Gemeinkosten einbezogen. Fremdkapitalkosten werden nicht berücksichtigt. Bei den Mietereinbauten wurden auch Demontagekosten mit ihrem Barwert aktiviert. Als Zinssatz wurden 5,15 % (Vorjahr: 4,5 %) p. a. berücksichtigt. Neben der Änderung des Zinssatzes wurden auch die Demontagekosten neu geschätzt und mit einem höheren Wert angesetzt.

Investitionsbezogene Zuwendungen der öffentlichen Hand sind nicht vereinnahmt worden.

Den im Zugangsjahr pro-rata-temporis ermittelten Abschreibungen liegen hauptsächlich folgende betriebsgewöhnliche Nutzungsdauern zugrunde:

	Nutzungsdauer
Gebäudekomponenten und Mietereinbauten	10 – 50 Jahre
Maschinen und technische Anlagen	3 – 15 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 – 15 Jahre

Außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen wurden gemäß IAS 36 vorgenommen.

Fremdkapitalkosten werden sowohl bei den sonstigen immateriellen Vermögensgegenständen als auch beim Sachanlagevermögen direkt erfolgswirksam erfasst.

Renditeimmobilien

Renditeimmobilien werden gem. IAS 40 ausgewiesen. Die Bilanzierung folgt der Anschaffungskostenmethode mit einer linearen Abschreibung des Gebäudes über die Nutzungsdauer von 50 Jahren.

- zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte,
- Kredite und Forderungen und
- bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen,
- finanzielle Verbindlichkeiten die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

Finanzinstrumente

Finanzinstrumente werden nach IAS 39 in die folgenden Kategorien unterteilt:

- Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden,

Die Klassifizierung hängt vom jeweiligen Zweck ab, für den die finanziellen Vermögenswerte erworben wurden und wird zu jedem Stichtag überprüft.

Soweit nicht anders vermerkt, handelt es sich bei den Finanzinstrumenten auf der Aktivseite um Kredite sowie Forderungen und bei den Finanzinstrumenten der Passivseite um finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführ-

ten Anschaffungskosten bewertet werden. Der Buchwert entspricht dem Zeitwert.

Finanzielle Vermögenswerte umfassen neben originären auch derivative Ansprüche oder Verpflichtungen. Derivative Finanzinstrumente werden zur Sicherung von Bilanzpositionen und zukünftigen Zahlungsströmen eingesetzt.

Alle Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden zum Handelstag angesetzt, dem Tag, an dem sich der Konzern zum Kauf bzw. Verkauf des Vermögenswertes verpflichtet.

Finanzinstrumente werden zu fortgeführten Anschaffungskosten (unter Beachtung der Effektivzinsmethode) oder zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Sie werden ausgebucht, wenn die Rechte auf Zahlungen aus dem Investment erloschen sind oder übertragen wurden und der GERRY WEBER International AG Konzern im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen hat.

Die fortgeführten Anschaffungskosten eines finanziellen Vermögenswertes oder einer finanziellen Schuld ermitteln sich unter Beachtung der Effektivzinsmethode

als der Betrag, mit dem ein finanzieller Vermögenswert oder eine finanzielle Schuld bei der erstmaligen Erfassung bewertet wurde, vermindert um eventuelle Tilgungen und etwaige außerplanmäßige Abschreibungen für Wertminderungen. Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten werden mit dem Mittelkurs am Bilanzstichtag bewertet. Bei den Verbindlichkeiten entsprechen die fortgeführten Anschaffungskosten grundsätzlich dem Nenn- bzw. dem Rückzahlungsbetrag.

Der beizulegende Zeitwert entspricht im Allgemeinen dem Markt- oder Börsenwert. Wenn kein aktiver Markt existiert, wird der beizulegende Zeitwert mittels finanzmathematischer Methoden ermittelt.

Sofern in den unter C. gegebenen Erläuterungen zur Bilanz keine gesonderte Angabe des beizulegenden Zeitwerts erfolgt, entspricht dieser grundsätzlich dem Buchwert. Zu jedem Bilanzstichtag wird überprüft, ob objektive Anhaltspunkte für eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswertes bzw. einer Gruppe finanzieller Vermögenswerte vorliegen.

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn deren Veräußerung vertraglich vereinbart wird.

Die nachfolgende Tabelle stellt die Buchwerte und die beizulegenden Zeitwerte der einzelnen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten für jede einzelne Kategorie von Finanzinstrumenten dar und leitet diese auf die entsprechenden Bilanzpositionen über. Die Marktwerte von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, von kurzfristigen Forderungen, von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie von sonstigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten entsprechen annähernd den Buchwerten. Der Grund dafür ist vor allem die kurze Laufzeit solcher Instrumente.

	zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet		zum beizulegen- den Zeitwert bewertet	nicht finanzielle Ver- mögenswerte/ Verbindlich- keiten	
	nachrichtlich:				
	Buchwert 31.10.2010	beizulegender Zeitwert 31.10.2010	Buchwert 31.10.2010	Buchwert 31.10.2010	Buchwert in der Bilanz 31.10.2010
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Finanzanlagen	1.373				1.373
Kredite und Forderungen	1.366	1.366			1.366
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	7	(*)			7
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (langfristig)	505	505			505
Kredite und Forderungen	505	505			505
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (kurzfristig)	57.275	57.275			57.275
Kredite und Forderungen	57.275	57.275			57.275
Sonstige Vermögensgegenstände (kurzfristig)			34	10.914	10.948
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung			34		34
Nicht finanzielle Vermögenswerte				10.914	10.914
Liquide Mittel	45.917	45.917			45.917
Kredite und Forderungen	45.917	45.917			45.917
Finanzielle Vermögenswerte gesamt	105.070		34		105.104
Finanzschulden (langfristig)	21.786	21.786			21.786
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	21.786	21.786			21.786
Finanzschulden (kurzfristig)	13.804	13.804			13.804
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	13.804	13.804			13.804
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (kurzfristig)	33.214	33.214			33.214
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	33.214	33.214			33.214
Sonstige Verbindlichkeiten			5.790	12.078	17.868
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung			4.813		4.813
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung			977		977
Nicht finanzielle Vermögenswerte				12.078	12.078
Finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	68.804		5.790		74.594

(*) nicht verlässlich ermittelbar

	zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet		zum beizulegen- den Zeitwert bewertet	nicht finanzielle Ver- mögenswerte/ Verbindlich- keiten	
	nachrichtlich:				
	Buchwert 31.10.2009	beizulegender Zeitwert 31.10.2009	Buchwert 31.10.2009	Buchwert 31.10.2009	Buchwert in der Bilanz 31.10.2009
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Finanzanlagen	617				617
Kredite und Forderungen	527	527			527
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	90	(*)			90
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (langfristig)	1.058	1.058			1.058
Kredite und Forderungen	1.058	1.058			1.058
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (kurzfristig)	59.216	59.216			59.216
Kredite und Forderungen	59.216	59.216			59.216
Sonstige Vermögensgegenstände (kurzfristig)			254	10.403	10.657
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung			254		254
Nicht finanzielle Vermögenswerte				10.403	10.403
Liquide Mittel	35.695	35.695			35.695
Kredite und Forderungen	35.695	35.695			35.695
Finanzielle Vermögenswerte gesamt	96.586		254		96.840
Finanzschulden (langfristig)	42.810	42.810			42.810
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	42.810	42.810			42.810
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (langfristig)	81	81			81
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	81	81			81
Finanzschulden (kurzfristig)	13.442	13.442			13.442
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	13.442	13.442			13.442
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (kurzfristig)	31.789	31.789			31.789
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	31.789	31.789			31.789
Sonstige Verbindlichkeiten			4.041	16.245	20.286
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung			3.721		3.721
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung			320		320
Nicht finanzielle Vermögenswerte				16.245	16.245
Finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	88.122		4.041		92.163

(*) nicht verlässlich ermittelbar

Originäre Finanzinstrumente

Anteile an nicht konsolidierten Tochtergesellschaften werden zu ihren fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Im Vorjahr wurde eine nicht konsolidierte Tochtergesellschaft bilanziert. Diese ist im Berichtsjahr erloschen und wurde daher ausgebucht.

Verbindlichkeiten und Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die zusätzlich im Konzernanhang anzugebenden Zeitwerte entsprechen bei den kurzfristigen Posten den fortgeführten Anschaffungskosten. Bei unverzinslichen Vermögenswerten oder Schulden mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden die Zeitwerte durch Diskontierung der zukünftigen Zahlungsflüsse mit dem Marktzins ermittelt.

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen bestanden am Bilanzstichtag nicht.

Wertpapiere werden zum Bilanzstichtag nicht gehalten.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden im GERRY WEBER International AG Konzern ausschließlich zur Sicherung von Währungsrisiken aus dem operativen Geschäft und von Zinsänderungsrisiken eingesetzt.

Bei Eingehen von Sicherungsgeschäften werden geeignete Derivate bestimmten Grundgeschäften zugeordnet (Micro-Hedging). Dabei werden die Voraussetzungen des IAS 39 zur Qualifizierung der Geschäfte als Sicherungsgeschäfte mit folgender Ausnahme erfüllt:

Zum Bilanzstichtag haben wir auch akkumulierende Devisentermingeschäfte abgeschlossen, für die ein Sicherungszusammenhang nicht hergestellt werden kann.

Nach IAS 39 sind alle derivativen Finanzinstrumente zum Marktwert zu bilanzieren, unabhängig davon, zu welchem Zweck oder in welcher Absicht sie abgeschlossen wurden.

Soweit die eingesetzten Finanzinstrumente wirksame Sicherungsgeschäfte im Rahmen einer Sicherungsbeziehung nach den Vorschriften von IAS 39 (Cashflow-Hedges) sind, führen die Zeitertschwankungen nicht zu Auswirkungen auf das Periodenergebnis während der Laufzeit des Derivats. Die Zeitertschwankungen werden erfolgsneutral in der entsprechenden Eigenkapitalposition erfasst. Der angesammelte Wert im Eigenkapital wird bei Fälligkeit des gesicherten Zahlungsstroms als Gewinn oder Verlust im Periodenergebnis berücksichtigt.

Der beizulegende Zeitwert entspricht im Allgemeinen dem Markt- oder Börsenwert. Da kein aktiver Markt existiert, wird der beizulegende Zeitwert durch Anwendung anerkannter Ermittlungsmodelle sowie durch Bestätigung von Banken ermittelt.

Sicherungspolitik des Konzerns ist es, ausschließlich wirksame Derivate zur Absicherung von Währungs- und Zinsrisiken abzuschließen. Die zur Behandlung als Sicherungsgeschäfte notwendigen materiellen und formellen Voraussetzungen des IAS 39 wurden, mit Ausnahme der oben genannten akkumulierten Devisentermingeschäfte, sowohl bei Abschluss der Sicherungsgeschäfte als auch am Bilanzstichtag erfüllt.

Das akkumulierte Devisentermingeschäft ist als finanzielle Verbindlichkeit, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet und beim erstmaligen Ansatz als solche klassifiziert wird, einzustufen. Der negative Zeitwert ist in den sonstigen Verbindlichkeiten enthalten. Die entstandenen Aufwendungen sind in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten.

Bei einem Zins-SWAP war das Grundgeschäft entfallen. Der negative Zeitwert ist in den sonstigen Verbindlichkeiten enthalten. Die Aufwendungen wurden erfolgswirksam unter den Zinsaufwendungen erfasst.

Latente Steuern

Latente Steuern werden gemäß IAS 12 nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitenmethode erfasst. Hiernach sind auf alle temporären Differenzen zwischen den Buch-

werten in der Konzernbilanz und den steuerlichen Wertansätzen der Vermögensgegenstände und Schulden latente Steuern zu bilden. Daneben sind latente Steuern für steuerliche Verlustvorträge zu erfassen. Aktive latente Steuern für Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede sowie für steuerliche Verlustvorträge werden nur insoweit angesetzt, als mit hinreichender Wahrscheinlichkeit davon ausgegangen werden kann, dass diese Unterschiede in der Zukunft zur Realisierung des entsprechenden Vorteils führen. Eine Abzinsung aktiver und passiver latenter Steuern wird nicht vorgenommen. Eine Verrechnung von aktiven latenten Steuern mit passiven latenten Steuern erfolgt nicht. Latente Steuern werden gemäß IAS 1.70 als langfristig ausgewiesen.

Ertragsteuerforderungen

Das festgestellte deutsche Körperschaftsteuerguthaben wird in zehn gleichen Beträgen in den Veranlagungszeiträumen 2008 bis 2017 ausgezahlt. Es wird der Barwert der Forderung mit einem Abzinsungsfaktor von 4 % (Vorjahr: 4 %) ausgewiesen. Der Anteil mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr wird als langfristige Ertragsteuerforderung ausgewiesen.

Vorräte

Gemäß IAS 2 werden Vorräte zu durchschnittlichen Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertet. In die Herstellungskosten werden neben den Einzelkosten auch angemessene Material- und Fertigungsgemeinkosten einbezogen. Fremdkapitalkosten werden nicht aktiviert.

Soweit erforderlich, wurden Abschläge auf niedrigere realisierbare Nettoveräußerungswerte vorgenommen. Diese Abschläge berücksichtigen neben der verlustfreien Bewertung auch alle sonstigen Bestandsrisiken. Sofern die Gründe, die zu einer Abwertung der Vorräte in der Vergangenheit geführt haben, nicht länger bestehen, wird eine Wertaufholung vorgenommen.

Bei den fertigen Erzeugnissen werden die Anschaffungs- und Herstellungskosten retrograd, ausgehend von dem erzielbaren Veräußerungspreis, ermittelt.

Zwischengewinne durch Veräußerungsvorgänge innerhalb des Konzerns werden eliminiert.

Flüssige Mittel

Die Bewertung der Zahlungsmittel erfolgt zum Nominalwert.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen wurden in Übereinstimmung mit IAS 37 für alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verpflichtungen gebildet.

Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Umsatzerlöse werden erfasst, wenn die Ware oder das Erzeugnis geliefert bzw. die Leistung erbracht wurde.

Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer wirtschaftlichen Verursachung ergebniswirksam.

Kapitalrücklage und Gewinnrücklagen

Das in den Vorjahren beim Erwerb eigener Aktien über den rechnerischen Nennwert hinaus gezahlte Aufgeld wurde in Höhe des anteilig auf die ursprünglich eingezahlte Kapitalrücklage je Aktie gezahlte Aufgeld von der Kapitalrücklage abgezogen, der überschüssige Betrag wird von den Gewinnrücklagen abgezogen.

Das bei dem Verkauf der eigenen Aktien im aktuellen Geschäftsjahr über dem rechnerischen Nennwert hinaus erzielte Veräußerungserlös wurde in voller Höhe der Kapitalrücklage zugebucht.

Annahmen, Schätzungen und Ermessensentscheidungen

Im Konzernabschluss müssen Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, die Auswirkungen auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Even-

tualverbindlichkeiten haben. Die Unsicherheiten betreffen im Wesentlichen die Bewertung von Rückstellungen, Wertberichtigungen und derivativen Finanzinstrumenten. Die tatsächlichen Werte können in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen.

Es wurde keine Ermessensausübung des Managements durchgeführt, die die Beträge im Jahresabschluss wesentlich beeinflusste.

C. Erläuterungen zur Bilanz

(1) Anlagevermögen

Die Entwicklung und Zusammensetzung des Anlagevermögens ergibt sich aus den als Anlage zum Anhang beigefügten Anlagenspiegeln für die Geschäftsjahre 2009/2010 und 2008/2009. Die Währungsrechnungen sind unwesentlich. Daher wurde eine gesonderte Angabe nicht vorgenommen.

(a) Immaterielle Vermögenswerte/Geschäfts- oder Firmenwerte

In dem Posten sind exklusive Belieferungsrechte für fremdbetriebene HOUSES OF GERRY WEBER zu Buchwerten in Höhe von TEUR 4.690 (Vorjahr: TEUR 4.092) enthalten. Die Abschreibung auf diese Belieferungsrechte beläuft sich im Geschäftsjahr 2009/2010 auf TEUR 1.973 (Vorjahr: TEUR 2.785).

Weiterhin wird Software ausgewiesen.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte sind zum 31. Oktober 2010 und 31. Oktober 2009 mit einem Buchwert von jeweils EUR 0,00 bilanziert. Die historischen Anschaffungskosten betragen TEUR 264.

(b) Sachanlagen

Es werden Firmenimmobilien in Halle, Steinhagen-Brockhagen, Düsseldorf und Rumänien inklusive der Ausstattung ausgewiesen. Darüber hinaus werden Mietereinbauten in den Einzelhandelsgeschäften bilanziert.

In 2009/2010 wurden keine außerplanmäßige Abschreibungen auf Grund gesunkener Wiederbeschaffungspreise auf Ladeneinbauten in Spanien vorgenommen (Vorjahr: TEUR 680).

(c) Renditeimmobilien

Der Konzern hat im Geschäftsjahr 2008/2009 ein Grundstück in Düsseldorf erworben. Dieses Grundstück soll mit einem neuen Orderzentrum bebaut werden, dessen Räumlichkeiten an andere Modeunternehmen vermietet werden soll. Die Bilanzierung folgt der Anschaffungskostenmethode mit einer linearen Abschreibung des Gebäudes über die Nutzungsdauer von 50 Jahren. Da die Immobilie noch im Bau befindlich ist, entsprechen die Anschaffungskosten sowie die bislang aktivierten Aufwendungen des Grundstücks zum Bilanzstichtag dem beizulegenden Zeitwert der Immobilie. Eine Bewertung durch einen unabhängigen Gutachter ist in diesem Stadium noch nicht erfolgt. Die mit der Immobilie verbundenen Erlöse belaufen sich auf TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 0), die direkten betrieblichen Aufwendungen betragen TEUR 2 (Vorjahr: TEUR 0).

TAIFUN



(d) Finanzanlagen	31.10.2010	31.10.2009
	TEUR	TEUR
Langfristige Darlehen	959	18
Mietkautionen	261	241
Handelsvertreterdarlehen	146	257
TBV Lemgo GmbH & Co. KG - Kommanditanteile -	7	90
HaWe Textil S.R.L., Bukarest, Rumänien	0	11
	1.373	617

Die Finanzanlagen sind zu fortgeführten Anschaffungskosten, die dem Zeitwert entsprechen bilanziert. Die Bewertung der Kommanditanteile erfolgt zu Anschaffungskosten, weil der Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann.

(2) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (langfristig)

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr bestehen in Höhe von TEUR 505 (Vorjahr: TEUR 1.058). Es handelt sich um marktüblich verzinsliche Forderungen.

(3) Sonstige Vermögensgegenstände (langfristig)	31.10.2010	31.10.2009
	TEUR	TEUR
Forderung w/ GERRY WEBER Open	4.128	7.508
Aktivwert Altersteilzeit	991	1.566
Schadenersatzansprüche	98	679
Forderung gegen Handelsvertreter	19	484
	5.236	10.237

(4) Ertragsteuerforderungen (langfristig)

Es handelt sich um ein durch einen Bescheid festgestelltes Körperschaftsteuerguthaben, das in zehn gleichen Beträgen in den Veranlagungszeiträumen 2008 bis 2017 ausgezahlt wird. Es wird der Barwert der Forderung mit einem Abzinsungsfaktor von 4 % (Vorjahr: 4 %) ausgewiesen. Der Anteil mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr wird als langfristige Ertragsteuerforderung ausgewiesen.

Bei den inländischen Gesellschaften werden die bestehenden Körperschaftsteuerguthaben mit einem Betrag von TEUR 2.823 (Vorjahr: TEUR 3.583) in den langfristigen Ertragsteuerforderungen und in Höhe von TEUR 1.001 (Vorjahr: TEUR 460) in den kurzfristigen Ertragsteuerforderungen ausgewiesen.

(5) Latente Steuern

Auf Ansatz- und Bewertungsunterschiede bei den einzelnen Bilanzposten entfallen die folgenden bilanzierten aktiven und passiven latenten Steuern:

	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	31.10.2010 TEUR	31.10.2009 TEUR	31.10.2010 TEUR	31.10.2009 TEUR
Langfristige Vermögenswerte	128	36	2.098	1.989
Kurzfristige Vermögenswerte	1.986	1.587	1.152	2.712
Rückstellungen	507	263	148	133
Verbindlichkeiten	293	96	0	0
Verlustvorträge	578	747	0	0
	3.492	2.729	3.398	4.834

Der in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Aufwand bzw. Ertrag aus temporären Differenzen entspricht der Änderung der zugehörigen Bilanzposten, soweit sie nicht gemäß IAS 39 erfolgsneutral im Eigenkapital verrechnet werden.

Steuerliche Verlustvorträge bestehen in Höhe von EUR 19,8 Mio. (Vorjahr: EUR 17,5 Mio.). Im Wesentlichen betreffen diese die GERRY WEBER Fashion Iberica S.L., Palma de Mallorca, Spanien, die GERRY WEBER United Kingdom Ltd., London, und die GERRY WEBER GmbH, Wien. Die sich hierauf ergebenden aktiven latenten Steuern in Höhe von TEUR 5.415 (Vorjahr: TEUR 5.182) wurden in Höhe von TEUR 4.837 (Vorjahr: TEUR 4.435) wertberichtigt, da mittelfristig nicht mit einer Realisierung der darin enthaltenen Steuervorteile gerechnet werden kann.

Von den nicht angesetzten latenten Steueransprüchen auf Verlustvorträge verfallen Beträge von TEUR 2.926 (Vorjahr: TEUR 2.235) in einem bis zehn Jahren.

(6) Vorräte

	31.10.2010 TEUR	31.10.2009 TEUR
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	9.906	5.596
Unfertige Erzeugnisse	11.979	10.078
Fertige Erzeugnisse und Waren	48.672	40.519
Geleistete Anzahlungen	2.697	2.267
	73.254	58.460

Die Wertminderung aus der absatzorientierten Bewertung der Vorräte betrug TEUR 3.464 (Vorjahr: TEUR 2.522).

Der Aufwand für das Geschäftsjahr 2009/2010 ist im Materialaufwand erfasst. Es bestehen übliche Eigentumsverhalte.

(7) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (kurzfristig)

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind in Höhe von TEUR 57.275 (Vorjahr: TEUR 59.216) innerhalb eines Jahres fällig.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen betragen TEUR 2.526 (Vorjahr: TEUR 2.003). Wertberichtigungen auf Forderungen werden vorgenommen, wenn die dritte Mahnung erfolglos blieb und das Inkassoverfahren eingeleitet wird. Bei der Bemessung der Wertberichtigungen werden eventuell bestehende Warenkreditversicherungen berücksichtigt.

Der Aufwand für das Geschäftsjahr 2009/2010 ist in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

(8) Sonstige Vermögensgegenstände (kurzfristig)

Sonstige Vermögensgegenstände sind in Höhe von TEUR 10.948 (Vorjahr: TEUR 10.657) innerhalb eines Jahres fällig.

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten insgesamt:

	31.10.2010	31.10.2009
	TEUR	TEUR
Forderung w/ GERRY WEBER Open	3.380	3.239
Forderungen aus Steuern	1.711	1.622
Rechnungsabgrenzungsposten	1.114	1.064
Schadenersatzansprüche	610	1.586
Guthaben bei Lieferanten	458	88
Aktivwert Altersteilzeit	447	0
Forderung gegen Handelsvertreter	442	566
Darlehen	182	69
Positiver Zeitwert Finanzinstrumente	35	254
Übrige	2.569	2.169
	10.948	10.657

(9) Ertragsteuerforderungen (kurzfristig)

Die Steuererstattungsansprüche betreffen mit TEUR 1.001 (Vorjahr: TEUR 460) deutsche Körperschaftsteuer.

(10) Liquide Mittel

Neben täglich fälligen Guthaben bei Kreditinstituten sind in diesem Posten Schecks, unterwegs befindliche Zahlungen und Kassenbestände ausgewiesen.

Die Guthaben bei Kreditinstituten bestanden bei verschiedenen Banken in verschiedenen Währungen.

(11) Eigenkapital

Die Veränderung des Eigenkapitals ist in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Der Konzern steuert sein Kapital mit dem Ziel, die Erträge der Unternehmensbeteiligten durch Optimierung des Verhältnisses von Eigen- zu Fremdkapital zu maximieren. Dabei wird sichergestellt, dass alle Konzernunternehmen unter der Unternehmensfortführungsprämisse operieren können.

Das bilanzielle Eigenkapital und die Bilanzsumme betragen:

	31.10.2010	31.10.2009	Veränderung
Eigenkapital in TEUR	210.525	158.893	51.632
Eigenkapital in % vom Gesamtkapital	64,5	54,2	10,3
Fremdkapital in TEUR	116.002	134.432	-18.430
Fremdkapital in % vom Gesamtkapital	35,5	45,8	-10,3
Gesamtkapital (Eigenkapital plus Fremdkapital) in TEUR	326.527	293.325	33.202

Das Eigenkapital umfasst das gesamte Kapital und die Rücklagen des Konzerns. Das Fremdkapital ist definiert als lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten, Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten.

(a) Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der Gerry Weber International AG ist in 22.952.980 (Vorjahr: 22.952.980) Inhaber-Stückaktien mit einem rechnerischen Wert von EUR 1,00 eingeteilt.

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital in der Zeit bis zum 31. Mai 2014 mit Zustimmung des Aufsichtsrates einmalig oder mehrmals um bis zu EUR 11.475.000,00 durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen. Dabei ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen. Darüber hinaus ist der Vorstand ermächtigt, das Bezugsrecht mit Zustimmung des Aufsichtsrates bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlage zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen auszuschließen. Ferner ist der Vorstand ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet und die ausgegebenen Aktien insgesamt 10 % des Grundkapitals nicht überschreiten, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung. Auf diese Zahl sind Aktien anzurechnen, die aufgrund einer Ermächtigung zur Veräußerung eigener Aktien gem. §§ 71 Abs. 1 Nr. 8 Satz 5, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben werden.

Der Vorstand ist des Weiteren ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung mit Zustimmung des Aufsichtsrates festzulegen.

Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend der jeweiligen Ausnutzung des genehmigten Kapitals und nach Ablauf der Ermächtigung entsprechend zu ändern.

Auf der Grundlage eines Beschlusses der Hauptversammlung (vom 3. Juni 2009 bzw. vom 1. Juni 2010) ist der Vorstand ermächtigt, eigene Aktien unter bestimmten Voraussetzungen zu veräußern.

Bis zum 31. Oktober 2009 wurden 2.291.132 Aktien mit Anschaffungskosten in Höhe von 41.250.654,20 Euro (Durchschnittskurs inkl. Spesen: 18,00 Euro) erworben. Im Geschäftsjahr 2009/2010 wurden keine weiteren Aktien zurückgekauft, jedoch 655.394 Aktien mit einem Veräußerungserlös in Höhe von 16.020.801,11 Euro (Durchschnittskurs inkl. Spesen: 24,44 Euro) veräußert.

Datum	Stückzahl	Anschaffungskosten EUR	Ø-Kurs (incl. Spesen) EUR	Veräußerungserlös EUR	Ø-Kurs EUR
Bestand zum					
31.10.2009	2.291.132	41.250.654,20	18,00		
19.01.2010	26.100	-469.917,09		601.291,80	23,04
05.02.2010	38.400	-691.372,27		881.280,00	22,95
12.02.2010	20.094	-361.782,14		455.133,72	22,65
19.02.2010	10.600	-190.847,55		243.514,86	22,97
26.02.2010	7.200	-129.632,30		165.288,38	22,96
05.03.2010	53.000	-954.237,76		1.299.292,35	24,51
30.08.2010	500.000	-9.002.243,04		12.375.000,00	24,75
Bestand zum					
31.10.2010	1.635.738	29.450.622,05	18,00	16.020.801,11	24,44

Bezogen auf das Grundkapital handelt es sich um eigene Aktien von 7,13 % (Vorjahr: 9,98 %). Die als Abzug vom Eigenkapital bilanzierten Transaktionskosten betragen TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 49).

Nach dem Bilanzstichtag bis zum Bilanzaufstellungszeitpunkt wurden die folgenden eigenen Aktien verkauft:

Datum	Stückzahl	Anschaffungskosten EUR	Ø-Kurs (incl. Spesen) EUR	Veräußerungserlös EUR	Ø-Kurs EUR
Bestand zum					
31.10.2010	1.635.738	29.450.622,05	18,00		
November 2010	293.404	-5.282.588,23		9.949.897,51	33,91
Dezember 2010	597.363	-10.755.213,82		21.608.034,59	36,17
Januar 2011	93.300	-1.679.818,55		3.315.938,70	35,54
Bestand zum					
21.01.2011	651.671	11.733.001,45	18,00	34.873.870,80	35,44

(b) Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält die Aufgelder aus den Ausgaben von Aktien, abzüglich der beim Erwerb eigener Aktien gezahlten anteiligen Aufgelder zuzüglich der bei Veräußerung eigener Aktien gezahlten Aufgelder.

(c) Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen enthalten die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden, sowie Ergebniseffekte aus Konsolidierungsmaßnahmen der Vorperioden, abzüglich der beim Erwerb eigener Aktien gezahlten anteiligen Aufgelder, soweit diese nicht bei der Kapitalrücklage abgezogen wurden.

(d) Kumulierte erfolgsneutrale Veränderungen gem. IAS 39

Es werden die Effekte aus der erfolgsneutralen Bewertung von Finanzinstrumenten nach Steuern ausgewiesen. Bei den Finanzinstrumenten handelt es sich ausschließlich um Währungssicherungsgeschäfte.

	31.10.2010	31.10.2009	Veränderung
Positive Zeitwerte von Finanzinstrumenten	34	254	-220
Negative Zeitwerte von Finanzinstrumenten	-4.813	-3.721	-1.092
Aktive latente Steuern	1.444	1.116	+328
Passive latente Steuern	-10	-76	+66
	-3.345	-2.427	-918

(e) Fremdwährungsdifferenzen

Der Posten enthält die Differenzen aus der erfolgsneutralen Währungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochterunternehmen, die nicht in EUR bilanzieren.

(f) Bilanzgewinn

Der Bilanzgewinn entwickelte sich wie folgt:

	EUR
Vortrag 1. November 2009	62.935.866,31
Dividendenausschüttung Juni 2010	-17.694.655,70
Einstellung in die Gewinnrücklagen durch Beschluss der Hauptversammlung vom 1. Juni 2010	-25.000.000,00
Einstellung in die Gewinnrücklagen durch Beschluss von Vorstand und Aufsichtsrat aus dem Jahresüberschuss	-25.000.000,00
Jahresergebnis 2009/2010	53.960.226,96
Bilanzgewinn 31. Oktober 2010	49.201.437,57

(12) Personalrückstellungen (langfristig)

Es handelt sich in Höhe von TEUR 1.681 (Vorjahr: TEUR 1.755) um den langfristigen Teil der Altersteilzeitrückstellung. Es wurden TEUR 74 verbraucht (Vorjahr: TEUR 430 verbraucht).

(13) Sonstige Rückstellungen (langfristig)

Der Posten besteht in Höhe von TEUR 2.263 (Vorjahr: TEUR 1.195) aus Rückbauverpflichtungen für Mietereinbauten in angemieteten Ladenlokalen. Es wurden TEUR 1.068 (Vorjahr: TEUR 415) zugeführt.

(14) Finanzschulden (langfristig)

	31.10.2010 TEUR	31.10.2009 TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Versicherungsgesellschaften	21.786	42.810

Der Anteil der langfristigen Finanzschulden mit einer Laufzeit von mehr als 5 Jahren beträgt TEUR 2.857 (Vorjahr: TEUR 8.816).

(15) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (langfristig)

Ein Lieferant hat ein marktüblich verzinsliches Finanzierungsdarlehen über drei Jahre gewährt. Ausgewiesen wird der Anteil mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr.

Rückstellungen 31.10.2010 und 31.10.2009 (kurzfristig)

Die Entwicklung und Zusammensetzung der Rückstellungen wird nachfolgend dargestellt:

Rückstellungsart	Vortrag 01.11.2009 TEUR	Verbrauch TOEUR	Auflösung TEUR	Zuführung TEUR	Stand 31.10.2010 TEUR
(16) Steuerrückstellungen	3.410	3.229	76	4.303	4.408
(17) Personalarückstellungen					
- Tantiemen	5.036	5.036		5.113	5.113
- Urlaub	1.763	1.763		2.159	2.159
- Altersteilzeit (kurzfristig)	679	481		560	758
- Jahressonderzahlung	1.957	1.957		2.790	2.790
- Übrige	305	297	8	391	391
	9.740	9.534	8	11.013	11.211
(18) Sonstige Rückstellungen					
- Gewährleistung	584	584	0	607	607
- Ausstehende Rechnungen	3.732	3.732	0	3.967	3.967
- Abschlusskosten	312	312	0	432	432
- Aufsichtsratsvergütung	383	383	0	489	489
- Übrige	79	79	0	875	875
	5.090	5.090	0	6.370	6.370
	18.240	17.853	84	21.686	21.989

Rückstellungsart	Vortrag	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Stand
	01.11.2008				31.10.2009
	TEUR	TOEUR	TEUR	TEUR	TEUR
(16) Steuerrückstellungen	1.513	1.112	196	3.205	3.410
(17) Personalarückstellungen					
- Tantiemen	5.195	5.152	43	5.036	5.036
- Urlaub	1.612	1.612	0	1.763	1.763
- Altersteilzeit (kurzfristig)	228	228	0	679	679
- Jahressonderzahlung	1.827	1.827	0	1.957	1.957
- Übrige	93	88	5	305	305
	8.955	8.907	48	9.740	9.740
(18) Sonstige Rückstellungen					
- Gewährleistung	601	601	0	584	584
- Ausstehende Rechnungen	3.058	3.058	0	3.732	3.732
- Abschlusskosten	318	318	0	312	312
- Aufsichtsratsvergütung	340	340	0	383	383
- Übrige	30	30	0	79	79
	4.347	4.347	0	5.090	5.090
	14.815	14.366	244	18.033	18.240

(19) Kurzfristige Finanzschulden (Restlaufzeit unter einem Jahr)

	31.10.2010	31.10.2009
	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Versicherungsgesellschaften	13.804	13.442

Angaben zu Sicherheiten und Vereinbarungen

Als Sicherheiten für langfristige Bankverbindlichkeiten sind gewährt:

- Grundschulden über TEUR 391 (Vorjahr: TEUR 3.636).

Die wesentlichen Vertragsgrundlagen der am Abschlussstichtag des Geschäftsjahres 2010 bestehenden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Versicherungsgesellschaften ergeben sich aus der folgenden Tabelle:

Festzinsvereinbarungen

Finanzinstrument	Buchwert 2009/2010 TEUR	Buchwert 2008/2009 TEUR	Laufzeit bis Monat/Jahr	Nominalzins % p. a.
Bank 1				
Darlehen 1	312	937	12/2010	4,41
Darlehen 2	0	1.111	6/2010	4,66
Darlehen 3	0	1.500	6/2010	4,96
Darlehen 4	0	5.000	9/2017	4,45
Darlehen 5	0	5.000	9/2017	4,25
	312	13.548		
Bank 2				
Darlehen 1	2.000	4.000	2/2011	4,29
Darlehen 2	4.000	5.000	7/2014	4,15
	6.000	9.000		
Bank 3				
	2.500	3.500	3/2013	4,42
Bank 4				
	5.000	5.000	3/2011	4,57
Bank 5				
	84	87	12/2010	3,76
Bank 6				
	4.000	5.000	6/2014	4,20
Versicherung 1				
	17.143	20.000	7/2016	4,35
	28.727	33.587		
	35.039	56.135		

Die Marktwerte entsprechen den Buchwerten. Die Nominalzinssätze weichen nicht wesentlich von den Effektivzinssätzen ab. Daneben bestehen kurzfristige Bankverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 0). Ein Liquiditäts- oder Finanzierungsrisiko ist derzeit nicht erkennbar. Zins und Tilgung wurden bei Fälligkeit bezahlt. Es ist zu keinen Leistungsstörungen gekommen.

(20) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Bei den Verbindlichkeiten aus Warenlieferungen bestehen die üblichen Eigentumsvorbehalte.

(21) Sonstige Verbindlichkeiten	31.10.2010	31.10.2009
	TEUR	TEUR
GERRY WEBER Management & Event oHG	5.463	3.402
Negativer Zeitwert Finanzinstrumente mit Sicherungsbeziehung	4.813	3.721
Sonstige Steuern (insbesondere Umsatzsteuer)	4.010	9.394
Negativer Zeitwert Finanzinstrumente ohne Sicherungsbeziehung	977	320
Kundenverbindlichkeiten	949	788
Personalverbindlichkeiten	661	383
Soziale Sicherheit	522	295
Übrige Verbindlichkeiten	473	1.983
	17.868	20.286

D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(22) Umsatzerlöse

Der Ausweis umfasst die an Kunden berechneten Entgelte für Lieferungen und Leistungen, vermindert um Erlösschmälerungen.

Die Aufteilung der Umsatzerlöse nach Geschäftsbereichen ergibt sich aus der Segmentberichterstattung.

In den Umsatzerlösen sind Lizenzentgelte in Höhe von TEUR 700 (Vorjahr: TEUR 1.042) für die Nutzung der Namensrechte enthalten.

Erlöse werden grundsätzlich realisiert, wenn die Leistung von unserer Seite vollständig erbracht ist.

(23) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

	2009/2010	2008/2009
	TEUR	TEUR
Mieterträge	4.879	4.938
Kursgewinne, Gewinne DTG	1.980	300
Erträge IT-Leistungen für fremde Dritte	1.575	592
Schadenersatzleistungen/Versicherungsentschädigungen	1.030	3.320
Erträge Kfz-Gestellung	541	510
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und Wertberichtigungen	107	368
Forschungsförderung	60	178
Übrige	1.382	884
	11.554	11.090

(24) Bestandsveränderung

Unter den bezogenen Leistungen weisen wir die Kosten der passiven Lohnveredelung (Zwischenmeister) und die Aufwendungen für den kompletten Bezug der Waren, die bei Dritten nach unseren Vorgaben gefertigt werden, aus (sog. Vollgeschäft).

Wir können nach Eingang der Ware in unseren Versandzentralen nicht mehr unterscheiden, ob es sich um die Ware aus dem Vollgeschäft oder der passiven Lohnveredelung handelt. Dies hat zwangsläufig zur Folge, dass wir den gesamten Lageraufbau im Bereich der Fertigware als Bestandsveränderung in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassen müssen, obwohl der Anteil aus dem Vollgeschäft sinnvollerweise von den Aufwendungen gekürzt werden sollte.

(25) Materialaufwand	2009/2010 TEUR	2008/2009 TEUR
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	58.433	53.171
Aufwendungen für bezogene Leistungen	260.359	253.698
	318.792	306.869

(26) Personalaufwand	2009/2010 TEUR	2008/2009 TEUR
Löhne und Gehälter	78.319	74.865
Soziale Abgaben	13.042	12.133
	91.361	86.998

In der GERRY WEBER-Gruppe werden Altersteilzeitvereinbarungen nach dem Blockmodell abgeschlossen. Die Rückstellungen werden nach IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren bei einem Rechnungszinsfuß von 5,5 % (Vorjahr: 5,5 %) unter Berücksichtigung eines Gehaltstrends von 1 % p. a. (Vorjahr: 1 % p. a.) gebildet. Die Berechnungen basieren auf den Heubeck-Sterbetafeln 2005 G. Ein Fluktuationsabschlag ist nicht erforderlich.

Die Aufstockungsbeträge werden bei Abschluss der Altersteilzeitvereinbarung für die gesamte Vertragslaufzeit zurückgestellt und pro rata temporis verbraucht. Die Zuführung zum Ausgleich der Erfüllungsrückstände erfolgt monatlich, die Rückstellung wird in der Freistellungsphase verbraucht.

Eine Rückstellung für die wahrscheinliche Inanspruchnahme, die die potenzielle Verpflichtung der GERRY WEBER-Gruppe aus möglichen zukünftigen Inanspruchnahmen von Altersteilzeit darstellt, war nicht zu bilden, da diese Wahrscheinlichkeit mit Null geschätzt wurde.

Die durchschnittliche Zahl der beschäftigten Mitarbeiter beträgt:

	2009/2010		2008/2009	
	Gesamt	Inland	Gesamt	Inland
Gewerbliche Arbeitnehmer	448	128	529	149
Angestellte	2.102	1.555	1.871	1.374
	2.550	1.683	2.400	1.523
Auszubildende	47	47	48	48
	2.597	1.730	2.448	1.571

(27) Abschreibungen

Die Zusammensetzung der Abschreibungen ist aus dem Konzernanlagenspiegel ersichtlich.

In 2009/2010 wurden keine außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen (Vorjahr: TEUR 680). Die Abschreibung des Vorjahres war dem Segment Retail zuzuordnen.

(28) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2009/2010 TEUR	2008/2009 TEUR
Mieten, Raumkosten	36.766	32.283
Fracht, Verpackung, Logistik	28.441	27.433
Werbung, Messe	15.561	15.546
Handelsvertreterprovisionen	12.525	12.884
Entwicklung Kollektionen	8.015	7.910
Rechts-, Beratungs- und Maklerkosten	4.109	4.196
EDV-Kosten	3.836	3.693
Versicherungen, Beiträge, Gebühren	3.611	3.724
Sonstige Personalkosten	3.352	3.817
Reisekosten	3.041	3.217
Kursschwankungen	2.448	321
Delkredereprovisionen	2.206	1.807
Allgemeine Verwaltung	2.021	1.344
Forderungsverluste/-wertberichtigungen	1.984	2.864
Büro und Kommunikation	1.749	1.627
Fahrzeuge	1.719	1.463
Instandhaltungen	1.646	1.234
Verlust Anlagenabgang	1.408	1.310
Übrige	2.611	1.065
	137.049	127.738

(29) Sonstige Steuern

Es handelt sich im Wesentlichen um Grund- und Kfz-Steuern sowie britische Gemeindesteuern.

(30) Finanzergebnis	2009/2010	2008/2009
	TEUR	TEUR
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	18	13
Zinserträge	273	291
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-89	-2
Nebenkosten Geldverkehr	-710	-683
Zinsaufwendungen	-3.212	-4.413
	-3.720	-4.794

(31) Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die wesentlichen Bestandteile des Ertragsteueraufwandes setzen sich wie folgt zusammen:

	2009/2010	2008/2009
	TEUR	TEUR
Steueraufwand des Geschäftsjahres	27.167	22.618
Steueraufwand/-ertrag Vorjahre	251	144
Latente Steuern	-1.806	657
	25.612	23.419

Für die Berechnung der latenten Steuern wurden grundsätzlich die für die jeweilige Gesellschaft geltenden Steuersätze zugrunde gelegt. Bei der Berechnung der latenten Steuern auf erfolgswirksame Konsolidierungsmaßnahmen wurde vereinfachend ein einheitlicher Steuersatz von 30 % (Vorjahr: 30 %) zugrunde gelegt.

Die erstmalige Berücksichtigung von im Vorjahr nicht angesetzten Verlustvorträgen, die in Folge der verbesserten Ertragslage als werthaltig anzusehen sind, sowie die Änderung von ausländischen Steuersätzen hatten keine wesentlichen Auswirkungen.

Die Überleitung vom erwarteten zum ausgewiesenen Steueraufwand stellt sich wie folgt dar:

	2009/2010	2008/2009
	TEUR	TEUR
Ergebnis vor Ertragsteuern	79.572	66.444
Steuersatz Konzern	30,0 %	30,0 %
Erwarteter Steueraufwand	23.872	19.933
Nichtansatz aktiver latenter Steuern aufgrund operativer Verluste und deren Verbrauch	750	3.234
Steuern auf gewerbesteuerliche Hinzurechnungen/Kürzungen	473	556
Steuern auf steuerlich nicht abzugsfähige Betriebsausgaben	182	101
Periodenfremde Steueraufwendungen und -erträge	251	144
Sonstige	84	-549
Tatsächlicher Steueraufwand 32,2 % (Vorjahr: 35,2 %)	25.612	23.419

(32) Gewinnvortrag

Die Entwicklung des Gewinnvortrags ist aus der Eigenkapitalveränderungsrechnung ersichtlich.

(33) Einstellung in Gewinnrücklagen

Im Geschäftsjahr 2009/2010 sind TEUR 25.000 (Vorjahr: TEUR 0) durch Beschluss der Hauptversammlung vom 1. Juni 2010 sowie TEUR 25.000 (Vorjahr TEUR 20.000) durch Beschluss von Vorstand und Aufsichtsrat aus dem Jahresüberschuss in die Gewinnrücklagen eingestellt worden.

(34) Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie ist gemäß IAS 33 aus dem auf die Stammaktionäre der GERRY WEBER International AG entfallenden Konzernergebnis nach Steuern und der Zahl der im Jahresdurchschnitt im Umlauf befindlichen Aktien ermittelt worden.

Die der Berechnung zugrunde gelegten Beträge ergeben sich wie folgt:

Konzernergebnis	2009/2010	2008/2009
	TEUR	TEUR
Zurechenbares Konzernergebnis der Aktionäre der Muttergesellschaft	53.960	43.025

Anzahl Stammaktien

	Stück
Stimmberechtigte Stammaktien am 31. Oktober 2009	20.661.848
<hr/>	
Verkauf eigene Aktien 2009/2010	
01/2010	26.100
02/2010	76.294
03/2010	53.000
08/2010	500.000
	655.394
Stimmberechtigte Stammaktien am 31. Oktober 2010	21.317.242

Jede Stammaktie ist mit einem Stimmrecht und mit vollem Dividendenanspruch ausgestattet. Alle Aktien sind mit gleichen Rechten versehen.

Die durchschnittliche Anzahl der in Umlauf befindlichen Aktien ermittelt sich nach zeitanteiliger Gewichtung wie folgt:

Geschäftsjahr 2008/2009:

22.508.820 x 1/12
+ 22.351.233 x 1/12
+ 22.230.100 x 1/12
+ 22.140.604 x 1/12
+ 22.100.130 x 1/12
+ 20.661.848 x 7/12
= 21.330.319 Stück

Geschäftsjahr 2009/2010:

20.661.848 x 2/12
+ 20.687.948 x 1/12
+ 20.764.242 x 1/12
+ 20.817.242 x 5/12
+ 21.317.242 x 3/12
= 20.901.152 Stück

Das Ergebnis je Aktie beträgt EUR 2,58 (Vorjahr: EUR 2,02).

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie ist mit dem verwässerten Ergebnis je Aktie identisch.

Unter Verwendung des Bilanzgewinns wurde eine Dividende von EUR 0,85 (Vorjahr: EUR 0,75) je Stückaktie ausgeschüttet. Der verbleibende Restbetrag wurde auf neue Rechnung vorgetragen.

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, aus dem Bilanzgewinn eine Dividende in Höhe von EUR 1,10 je Stückaktie auszuschütten. Dies entspricht einem Betrag von EUR 24,5 Mio. unter Berücksichtigung der zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses gehaltenen eigenen Aktien. Dividenden unterliegen in Deutschland einer Kapitalertragsteuer in Höhe von 25 % zuzüglich eines Solidaritätszuschlags in Höhe von 5,5 %.

Zwischen dem Bilanzstichtag und dem Tag der Aufstellung des Jahresabschlusses wurden weitere 984.067 eigene Aktien verkauft.

E. Sicherungspolitik und Finanzderivate

Als international operierendes Unternehmen ist die GERRY WEBER International AG im Rahmen der operativen Geschäftstätigkeit Risiken aus der Änderung der Wechselkurse und Zinssätze ausgesetzt. Zur Reduzierung solcher Risiken werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Es werden ausschließlich marktgängige Instrumente mit ausreichender Marktliquidität genutzt. Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente unterliegt bei der GERRY WEBER International AG internen Richtlinien und Kontrollmechanismen.

Die Gesellschaft begrenzt Ausfallrisiken aus derivativen Finanzinstrumenten durch eine sorgfältige Auswahl der Vertragspartner. Bei der Bewertung der derivativen Finanzinstrumente zum Marktwert fließen alle Faktoren ein, die Marktteilnehmer berücksichtigen würden, einschließlich einer angemessenen Berücksichtigung der Kreditrisiken der Handelspartner. Dadurch ist sichergestellt, dass sich auch Veränderungen der Kreditrisiken der Handelspartner adäquat in der Bewertung der derivativen Finanzinstrumente und somit im Konzernabschluss widerspiegeln.

Im Rahmen der Nutzung derivativer Finanzinstrumente ist die GERRY WEBER International AG dem Risiko des Ausfalls der jeweiligen Kontrahenten ausgesetzt. Diesem Risiko wird dadurch begegnet, dass Abschlüsse ausschließlich mit Kreditinstituten einwandfreier Bonität getätigt werden. Das maximale Ausfallrisiko wird deshalb mit TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 0) beziffert.

Um die erwarteten Zahlungen der Tochterunternehmen partiell oder vollständig gegen die beschriebenen Wechselkursrisiken abzusichern, nutzt die GERRY WEBER International AG derivative Finanzinstrumente. Hierbei kommen in erster Linie Devisentermingeschäfte sowie Devisenoptionen zum Einsatz.

Abgesichert werden insbesondere erwartete Zahlungsströme aus den Ländern, in denen die GERRY WEBER International AG in wesentlichem Maße operativ tätig ist.

Hierzu gehören der US-Dollar-Raum, Großbritannien

und Kanada. Die Laufzeiten der eingesetzten Devisentermingeschäfte und -optionen betragen bei Abschluss maximal 18 Monate, in der Regel aber 12 bis 15 Monate. Die erwarteten Zahlungsströme resultieren hauptsächlich aus Umsätzen, deren Eintritt innerhalb von 18 Monaten erwartet wird.

Einem Zinsänderungsrisiko wird mit dem frühzeitigen Abschluss von langfristigen Darlehensverträgen zu günstigen Festzinssätzen entgegengesteuert. Darüber hinaus werden Zinsderivate eingesetzt.

Zum 31. Oktober 2010 werden nach Abzug latenter Steuern negative Effekte aus der Marktbewertung von Finanzinstrumenten in Höhe von TEUR -3.345 (Vorjahr: negative Effekte von TEUR -2.427) ergebnisneutral im Eigenkapital abgegrenzt.

Die GERRY WEBER International AG ist der Ansicht, dass der Einsatz von derivativen Fremdwährungs- und Zinsinstrumenten die vorstehend beschriebenen Risiken reduziert, und bedient sich derartiger Instrumente ausschließlich zur Risikoabsicherung.

Devisentermin- und Optionsgeschäfte bei Beschaffungen von Waren

Sofern wir im Konzern Warenbezüge und Dienstleistungen in ausländischer Währung zu honorieren haben, decken wir die Aufwendungen zur Sicherung der Kalkulationen vor jeder Saison durch Devisentermin- und Optionsgeschäfte ab. Am Bilanzstichtag belief sich das Volumen auf EUR 82,9 Mio. (Vorjahr: EUR 98,4 Mio.) im Konzern. Erträge und Aufwendungen aus diesen Geschäften werden im Posten Materialaufwendungen erfasst.

Bei den derivativen Finanzinstrumenten waren Bewertungseinheiten mit den zu Grunde liegenden Grundgeschäften gegeben.

Der negative Zeitwert der Devisentermin- und Optionsgeschäfte beträgt zum Bilanzstichtag EUR 4,7 Mio. (Vorjahr: negativer Zeitwert EUR 3,7 Mio.).

Die Veränderung wurde erfolgsneutral im Eigenkapital verrechnet und ist in der Gesamtergebnisrechnung berücksichtigt.

Devisentermingeschäfte beim Absatz von Waren

Fremdwährungsforderungen aus dem Absatzbereich zum Bilanzstichtag haben wir durch Devisentermin- und Optionsgeschäfte abgesichert. Erträge und Aufwendungen aus diesen Geschäften werden im Posten Umsatzerlöse erfasst.

Es handelt sich am Bilanzstichtag um ein Volumen an Termingeschäften von EUR 10,2 Mio. (Vorjahr: EUR 11,2 Mio.).

Bei den Devisentermingeschäften waren Bewertungseinheiten mit den zu Grunde liegenden Grundgeschäften gegeben.

Der negative Zeitwert dieser Devisentermingeschäfte bei Warenforderungen beträgt zum Bilanzstichtag EUR 0,1 Mio. (Vorjahr: positiver Zeitwert von EUR 0,3 Mio.).

Die Veränderung wurde erfolgsneutral im Eigenkapital verrechnet und ist in der Gesamtergebnisrechnung berücksichtigt.

Die Marktwerte der Derivatgeschäfte sind als sonstige Vermögensgegenstände aktiviert bzw. als sonstige Verbindlichkeiten passiviert. Sie berücksichtigen keine gegenläufigen Wertentwicklungen aus Grundgeschäften. Ferner entsprechen die Marktwerte nicht notwendigerweise den Beträgen, die zukünftig unter aktuellen Marktbedingungen erzielt werden.

Zinsderivate

Am Bilanzstichtag wurde ein Zinsderivat mit einem Bezugsbetrag von EUR 5,0 Mio. (Vorjahr: EUR 5,0 Mio.) eingesetzt, dem mangels Grundgeschäft keine Cashflow Hedge-Beziehungen zuzuordnen war. Die Veränderung des negativen Marktwerts TEUR 328 (Vorjahr TEUR 320) in Höhe von TEUR 8 wurde erfolgswirksam als Zinsaufwand berücksichtigt. Die Veränderung beruht auf einem

geänderten Marktzinsniveau. In den sonstigen Verbindlichkeiten sind negative Marktwerte aus Geschäften zur Absicherung von Zinsrisiken von TEUR 328 enthalten.

Es handelt sich um finanzielle Verbindlichkeiten, die beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren klassifiziert wurden.

Akkumulierende Devisentermingeschäfte bei Beschaffungen von Waren

Sofern wir im Konzern Warenbezüge und Dienstleistungen in ausländischer Währung zu honorieren haben, decken wir die Aufwendungen zur Sicherung der Kalkulationen vor jeder Saison durch Devisentermin- und Optionsgeschäfte und zudem durch akkumulierende Devisentermingeschäfte ab.

Am Bilanzstichtag belief sich das Volumen der akkumulierenden Devisentermingeschäfte auf EUR 17,8 Mio. (Vorjahr: EUR 0,0 Mio.). Der negative Zeitwert der akkumulierenden Devisentermingeschäfte beträgt zum Bilanzstichtag EUR 0,6 Mio. (Vorjahr: EUR 0,0 Mio.).

Da bei den vom Unternehmen abgeschlossenen akkumulierenden Devisentermingeschäften ein Bewertungszusammenhang mit den Warenbezügen und Dienstleistungen nicht hergestellt werden kann, resultiert hieraus ein sonstiger betrieblicher Aufwand in Höhe von EUR 0,6 Mio.

Die Marktwerte der Derivatgeschäfte sind als sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten passiviert. Die Marktwerte entsprechen nicht notwendigerweise den Beträgen, die zukünftig unter aktuellen Marktbedingungen erzielt werden.

Es handelt sich um finanzielle Verbindlichkeiten, die beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren klassifiziert wurden.

F. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Der Zahlungsmittelfonds der Kapitalflussrechnung umfasst ausschließlich die in der Bilanz ausgewiesenen Zahlungsmittel.

In der Kapitalflussrechnung werden für das Geschäftsjahr 2009/2010 sowie für das Vorjahr die Zahlungsströme erläutert - getrennt nach Mittelzu- und Mittelabflüssen aus dem laufenden Geschäft, aus der Investitions- und aus der Finanzierungstätigkeit. Auswirkungen von Konzernkreis- und Wechselkursänderungen auf die Zahlungsmittel sind nicht angefallen.

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit umfasst die Zugänge im Sach-, Finanzanlagevermögen und Renditeimmobilien sowie die Erlöse aus dem Abgang von Anlagegegenständen. In der Finanzierungstätigkeit sind die Veränderungen der übrigen Finanzschulden enthalten.

Im Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit sind 2009/2010 Zahlungen für erhaltene Zinsen von TEUR 273 (Vorjahr: TEUR 291) und für gezahlte Zinsen von TEUR 3.212 (Vorjahr: TEUR 4.413) enthalten. Für Ertragsteuern wurden Zahlungen von TEUR 26.201 (Vorjahr: TEUR 20.085) geleistet.

G. Segmentberichterstattung

Im Rahmen der Segmentberichterstattung werden die Aktivitäten des GERRY WEBER-Konzerns gemäß den Regeln von IFRS 8 nach Geschäftsfeldern als primärem Berichtsformat und nach Regionen als sekundärem Berichtsformat abgegrenzt.

Die Segmentierung beim GERRY WEBER-Konzern ergibt sich aus der internen Organisations- und Berichtsstruktur und erfolgt primär anhand der Produktionsbereiche Damenoberbekleidung, Retail und übrige Segmente. Die sekundäre Segmentierung erfolgt anhand von geographischen Segmenten.

In der Segmentierung nach Produktbereichen werden unter dem Damenoberbekleidungssegment die Marke GERRY WEBER mit ihren zwei Sublabels GERRY WEBER EDITION und G.W. und die Marke TAIFUN mit dem Sublabel TAIFUN SEPARATES sowie die Marke SAMOON zusammengefasst.

Der Geschäftsbereich Retail umfasst die in- und ausländischen HOUSES OF GERRY WEBER sowie die Factory Outlets.

Bei den Segmentinformationen nach Regionen richten sich die Außenumsätze nach dem Sitz der Kunden. Entsprechend der internen Steuerung sowie Berichterstattung werden die Regionen Inland und Ausland von einander abgegrenzt.

Den Segmentinformationen liegen grundsätzlich dieselben Ausweis- und Bewertungsmethoden wie dem Konzernabschluss zugrunde.

Bei der Bemessung der Verrechnungspreise an die inländische Retail-Gesellschaft wird das Cost-Plus-Verfahren angewandt.

H. Sonstige Angaben und Erläuterungen

Risikomanagement, Risiken aus Finanzinstrumenten sowie Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten

Der Konzern ist im Rahmen seiner operativen Geschäftstätigkeit Währungs-, Zins- und Ausfallrisiken ausgesetzt.

Die Risikosteuerung ist zentral organisiert und bei der Holding angesiedelt.

Die derzeitige Strategie sieht vor, für Währungsrisiken eine Begrenzung durch den Abschluss von Sicherungsgeschäften zu erreichen.

Währungsrisiken resultieren aus nachteiligen Kursveränderungen zwischen Entstehung und Erfüllung von Ansprüchen und Verpflichtungen in Fremdwährung. Um diese Risiken einzuschränken, wurden Devisentermin- und Swapgeschäfte sowie Devisenoptionen abgeschlossen. Der Nettobedarf bzw. -überschuss der entsprechenden Währungen wird zu nahezu 100 % abgesichert. Die Laufzeit der abgeschlossenen Devisenderivate beträgt in der Regel bis zu zwölf Monate.

Um das Fremdwährungsrisiko zu quantifizieren wurden Sensitivitätsanalysen durchgeführt. Dabei wird eine hypothetische Veränderung des Wechselkurses um 5 % zugrunde gelegt.

Ausgewiesen wird der Vorsteuereffekt unter Berücksichtigung der Wechselkurssicherung:

	Zahlungszuflüsse	Zahlungsabflüsse	Netto-Betrag	Absoluter Effekt aus einer Veränderung des Wechselkurses von + 5 %
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
USD	341	-97.826	-97.485	700
GBP	13.056	-1	13.055	182
CAD	1.000	0	1.000	1

Zinsrisiken steuert das Unternehmen durch die Aufnahme von langfristigen Darlehen zu Festzinssätzen und durch einen hohen Eigenkapitalanteil.

Um saisonale Spitzen abzufangen werden kurzfristige Kreditvereinbarungen teilweise mit variablen Zinssätzen eingegangen. Dabei sollen Chancen zur Reduzierung der Finanzierungskosten im Falle sinkender Fremdkapi-

talzinsen genutzt werden. Der Konzern unterliegt somit einem zinsbedingten Cashflow-Risiko. Um dieses Risiko zu begrenzen, werden grundsätzlich Zinsderivate abgeschlossen.

Zum Bilanzstichtag am 31. Oktober 2010 wurden auf Grund der guten Liquiditätssituation keine variabel verzinslichen Bankverbindlichkeiten ausgewiesen. Ein noch

bestehender Zinsswap über einen Bezugsbetrag von EUR 5,0 Mio. zum 3-Monats-Euribor und einem negativen Marktwert in Höhe von TEUR 328 wurde mangels Grundgeschäft erfolgswirksam unter den Zinsaufwendungen erfasst.

Auf Grund der guten Liquiditätsslage werden im Geschäftsjahr 2010/2011 keine variabel verzinslichen Verbindlichkeiten in Anspruch genommen. Ein Zinsänderungsrisiko besteht nicht. Eine Sensitivitätsanalyse gemäß IFRS 7 ist daher nicht durchzuführen.

Die Kreditrisiken werden durch die Überprüfung der Bonität von Kontrahenten eingeschränkt. Das maximale Ausfallrisiko ergibt sich in allen Fällen aus den Buchwerten.

Die Ausfallrisiken bewegen sich im marktüblichen Rahmen; eine angemessene Bildung von Wertberichtigungen trägt dem Rechnung. Der Konzern ist keinen wesentlichen Ausfallrisiken einer Vertragspartei oder einer Gruppe von Vertragsparteien mit ähnlichen Merkmalen ausgesetzt. Der Konzern definiert Vertragsparteien als solche mit ähnlichen Merkmalen, wenn es sich hierbei um nahestehende Unternehmen handelt. Die Einzel-

wertberichtigung überfälliger Forderungen erfolgt überwiegend in Abhängigkeit von der Altersstruktur der Forderungen mit unterschiedlichen Bewertungsabschlägen, die im Wesentlichen aus den Erfolgsquoten abgeleitet werden.

Forschung und Entwicklung

Der im Aufwand erfasste Forschungs- und Entwicklungsaufwand beträgt TEUR 8.015 (Vorjahr: TEUR 7.910). Er betrifft die Entwicklung der Kollektionen.

Haftungsverhältnisse

Haftungsverhältnisse bestehen im Konzern aus der Begebung und Übertragung von Wechseln in Höhe von TEUR 24 (Vorjahr: TEUR 97).

Sonstige finanzielle Verpflichtungen/Operate-Leasing als Leasingnehmer

Das Bestellobligo für Investitionen in das Sachanlagevermögen beträgt per 31. Oktober 2010 EUR 6,4 Mio. (Vorjahr: EUR 1,4 Mio.).

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen im Konzern aus Operate-Leasingverträgen in folgendem Umfang:

	31.10.2010	31.10.2009
	TEUR	TEUR
Innerhalb eines Jahres	2.376	2.767
Zwischen 1 und 5 Jahren	2.494	2.221
	4.870	4.988

Der Aufwand für diese Operate-Leasingverträge betrug in 2010 TEUR 2.376 (Vorjahr: TEUR 2.767). Der Bruttobuchwert der Vermögensgegenstände, die durch Operate-Leasing finanziert sind, betrug im Geschäftsjahr 2009/2010 TEUR 8.316 (Vorjahr: TEUR 9.688).

Es handelt sich im Wesentlichen um Kfz- und EDV-Leasingverträge, die über eine Zeit von 3 bis 5 Jahren abgeschlossen wurden und mit keiner Verlängerungsoption ausgestattet sind. Es bestehen keine Preisanpassungsklauseln.

Daneben wurden in erheblichem Umfang Mietverträge abgeschlossen, die den jeweiligen Vermietern zuzurechnen sind.

Darunter fallen insbesondere auch Mietvereinbarungen über Immobilien für die vom Konzern betriebenen Retail-Aktivitäten sowie für die von Konzerngesellschaften genutzten Büroflächen.

	31.10.2010	31.10.2009
	TEUR	TEUR
Innerhalb eines Jahres	29.382	25.970
Zwischen 1 und 5 Jahren	95.867	89.244
Nach 5 Jahren	51.285	52.566
	176.534	167.780

Im Geschäftsjahr 2009/2010 wurden Mietaufwendungen in Höhe von TEUR 25.238 (Vorjahr: TEUR 25.288) berücksichtigt. Die Shop-Mietverträge werden in der Regel für 10 bis 15 Jahre abgeschlossen. Teilweise sind

Verlängerungsoptionen enthalten. Es bestehen branchenübliche Preisanpassungsklauseln, die sich an der allgemeinen Inflation orientieren.

In Zusammenhang mit den Store-Mietverträgen werden häufig Verpflichtungen über Werbekostenzuschüsse eingegangen:

	31.10.2010	31.10.2009
	TEUR	TEUR
Innerhalb eines Jahres	774	516
Zwischen 1 und 5 Jahren	2.446	1.781
Nach 5 Jahren	1.241	705
	4.461	3.002

Aus Untermietverhältnissen hat der Konzern im Geschäftsjahr 2009/2010 TEUR 1.306 (Vorjahr: TEUR 1.520) erzielt. Die Mindestmietzahlungen aus Untermietverhältnissen ergeben sich aus folgender Tabelle:

	31.10.2010	31.10.2009
	TEUR	TEUR
Innerhalb eines Jahres	959	1.461
Zwischen 1 und 5 Jahren	2.788	4.867
Nach 5 Jahren	880	2.722
	4.627	9.050

Der deutliche Rückgang der erwarteten Erträge aus Untermietverhältnissen resultiert aus der Übernahme von vermieteten Flächen in den eigenen Bestand.

Operate-Leasing als Leasinggeber

In dem selbstgenutzten Orderzentrum „Halle 29“ in Düsseldorf fallen Mieterträge aus der Vermietung von Räumen an andere Textilhersteller an. In der Regel werden Mietverträge über fünf Jahre abgeschlossen. Die Miete

ist an die Inflationsentwicklung gekoppelt. Die Verträge enthalten eine einmalige Mietverlängerungsoption für den Mieter über in der Regel weitere fünf Jahre. Kaufoptionen sind nicht vereinbart. Die verbleibenden Mindestmieten bis zum jeweiligen Vertragsende stellen sich wie folgt dar:

	31.10.2010	31.10.2009
	TEUR	TEUR
Innerhalb eines Jahres	1.829	1.795
Zwischen 1 und 5 Jahren	2.498	3.714
Nach 5 Jahren	0	197
	4.327	5.706

Darüber hinaus fallen im Fashion-Outlet in Steinhagen-Brockhagen Mieterlöse aus der Vermietung von Verkaufsflächen an. In der Regel werden Mietverträge über fünf Jahre abgeschlossen. Die Verträge enthalten keine Kauf- oder Mietverlängerungsoptionen.

In einem Fall wurde eine zehnjährige Laufzeit mit einer einmaligen Verlängerungsoption von weiteren fünf Jahren vereinbart. Die verbleibenden Mindestmieten bis zum jeweiligen Vertragsende stellen sich wie folgt dar:

	31.10.2010	31.10.2009
	TEUR	TEUR
Innerhalb eines Jahres	488	411
Zwischen 1 und 5 Jahren	629	877
Nach 5 Jahren	80	133
	1.197	1.421

Mit einem Mieter wurde eine rein umsatzabhängige Miete vereinbart. An solchen bedingten Mieten wurden im Geschäftsjahr 2009/2010 TEUR 37 (Vorjahr: TEUR 39) vereinnahmt.

Rechtsstreitigkeiten

Die GERRY WEBER International AG oder ihre Tochtergesellschaften sind nicht an Gerichts- oder Schiedsverfahren mit erheblichem Einfluss auf die Lage des Konzerns beteiligt.

Für Risiken aus anderen Gerichts- oder Schiedsverfahren wurde in angemessener Höhe bilanzielle Risikovorsorge getroffen.

Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Als nahe stehende Personen gemäß IAS 24 sind zunächst neben dem Vorstand und Aufsichtsrat der GERRY WEBER International AG die nicht konsolidierten Tochterunternehmen zu nennen.

Daneben besteht ein Abhängigkeitsverhältnis gemäß § 17 AktG zu folgenden Gesellschaften:

- GERRY WEBER Management & Event oHG, Halle/Westf.

- GERRY WEBER Sportpark Hotel GmbH & Co. KG, Halle/Westf.
- Golfplatz Eggeberg GmbH & Co. Anlagen KG, Halle/Westf.
- Clubhaus Eggeberg GmbH & Co. KG, Halle/Westf.
- N & A Hardieck GmbH & Co. KG, Halle/Westf.
- R & U Weber GmbH & Co. KG, Halle/Westf.
- Webba Invest, Palma de Mallorca, Spanien

Diese Gesellschaften sind in den Abhängigkeitsbericht einbezogen worden. Der Bericht wurde von der MAZARS GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Auf die Darstellung der Beziehungen der GERRY WEBER International AG zu deren Tochtergesellschaften wurde verzichtet, da es sich ausschließlich um 100 %-ige Beteiligungen handelt.

Folgende Aufwendungen und Erträge werden in dem Abhängigkeitsbericht zu den nahestehenden Unternehmen aufgeführt:

	31.10.2010	31.10.2010	2008/2009	2008/2009
	Aufwendungen	Erträge	Aufwendungen	Erträge
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Werbung, GERRY WEBER Open	3.391	0	3.267	0
Werbung	307	0	311	0
Mietaufwendungen	194	0	177	0
Zinsaufwendungen	140	0	2	0
Übernachtung, Bewirtung	100	0	73	0
Hauptversammlung	72	0	81	0
Diverse Leistungen Aufwand	8	0	86	0
IT-Umlage	0	11	0	10
Diverse Leistungen Ertrag	0	16	0	18
Verauslagtes Porto	0	38	0	0
Buchhaltung	0	104	0	95
Warenlieferungen	0	119	0	69
Zinserträge	0	0	0	31
Mieterträge	0	152	0	166
	4.212	440	3.997	389

Darüber hinaus bestehen im Konzern gegenüber den nahestehenden Unternehmen folgende kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag:

	Forderungen	Verbindlich-	Forderungen	Verbindlich-
	31.10.2010	keiten	31.10.2009	keiten
	TEUR	31.10.2010	TEUR	31.10.2009
		TEUR		TEUR
GERRY WEBER Management & Event oHG	23	5.173	2	3.590
GERRY WEBER Sportpark Hotel GmbH & Co. KG	0	8	1	7
Golfplatz Eggeberg GmbH & Co. Anlagen KG	48	0	0	0
Clubhaus Eggeberg GmbH & Co. KG	3	0	3	0
	74	5.181	6	3.597

Seit dem 1. Oktober 2008 hat Herr Ralf Weber (Sohn des Herrn Gerhard Weber) eine leitende Funktion in der GERRY WEBER International AG übernommen. Daneben übt er weiterhin leitende Funktionen in einigen der im Abhängigkeitsbericht aufgeführten Gesellschaften aus, und er ist als Geschäftsführer für die Firma Trendline Promotion GmbH, Halle/Westf., tätig. An dieser Gesellschaft ist Herr Ralf Weber mit 65 % beteiligt.

Herr Ralf Weber erhielt im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Entgelt in Höhe von TEUR 222 (Vorjahr: TEUR 251) für seine Tätigkeit im Unternehmen.

Die Firma Trendline Promotion GmbH hat an den Konzern Werbemittel in Höhe von insgesamt TEUR 813 (Vorjahr: TEUR 1.202) nach Abzug der Umsatzsteuer geliefert. Zum Bilanzstichtag bestanden Verbindlichkeiten von insgesamt TEUR 14 (Vorjahr: TEUR 45).

Der Ehemann des Vorstandsmitglieds Frau Doris Sträter, Herr Klaus Friedrich, Wuppertal, hat betriebswirtschaftliche Beratungsleistungen mit einem Volumen von TEUR 120 (Vorjahr: TEUR 60) erbracht.

Wertberichtigungen oder Ausbuchungen im Zusammenhang mit Forderungen gegen nahe stehende Unternehmen und Personen waren nicht vorzunehmen. Darüber hinaus wurden keine Garantien oder Sicherheiten erhalten oder gewährt.

Sonstige Vereinbarungen:

Mit Gültigkeit ab dem 1. Januar 2008 wurde ein Sponsoringvertrag mit der GERRY WEBER Management & Event oHG geschlossen.

Vereinbarung eines Barwertes für das Namensrecht an der GERRY WEBER World und für die Sponsoringzahlungen für die GERRY WEBER Open von EUR 16,3 Mio.

Basis für die Berechnung des aktivierten Barwertes waren Gutachten von unabhängigen Sachverständigen. Der Abschlussprüfer war gutachterlich nicht tätig.

Mit weiteren Mitgliedern des Aufsichtsrats und des Vorstands wurden keine berichtspflichtigen Geschäfte getätigt. Geschäfte mit den nicht konsolidierten Tochterunternehmen waren im Vorjahr von untergeordneter Bedeutung. Im Berichtsjahr gibt es keine nicht konsolidierten Tochterunternehmen.

Die Angemessenheit von Leistung und Gegenleistung wurde vom Vorstand der GERRY WEBER International AG in dem Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 AktG für 2009/2010 ausführlich dargestellt und vom Abschlussprüfer der GERRY WEBER International AG bestätigt.

Vorstand

- **Gerhard Weber**, (Vorsitzender), Halle/Westfalen, Kaufmann
- **Dr. David Frink**, Bielefeld, Kaufmann
- **Doris Strätker**, Wuppertal, Kauffrau

Die Vorstandsmitglieder sind Mitglieder in folgenden anderen Aufsichtsräten und Kontrollgremien im Sinne von § 125 Abs. 1 Satz 3 AktG.

- **Herr Gerhard Weber**
Mitglied des Aufsichtsrats:
DSC Arminia Bielefeld GmbH & Co. KGaA
(seit dem 21. September 2010).
- **Herr Dr. David Frink**
Mitglied des Aufsichtsrats (kooptiert):
DSC Arminia Bielefeld GmbH & Co. KGaA
(seit dem 21. September 2010).
- **Frau Doris Strätker**
keine Mitgliedschaften.

Aufsichtsrat

- **Dr. Ernst F. Schröder**, (Vorsitzender), Bielefeld
- **Udo Hardieck**, (stellvertretender Vorsitzender), Halle/Westfalen
- **Charlotte Weber-Dresselhaus**, Halle/Westfalen
- **Dr. Wolf-Albrecht Prautzsch**, Münster
- **Olaf Diekmann**, (Arbeitnehmervertreter), Halle/Westfalen
- **Christiane Wolf**, (Arbeitnehmervertreterin), Steinhagen, (bis zum 1. Juni 2010)
- **Klaus Lippert**, (Arbeitnehmervertreter), Halle/Westfalen, (seit dem 2. Juni 2010)

Die Aufsichtsräte sind Mitglieder in folgenden anderen Aufsichtsräten und Kontrollgremien im Sinne von § 125 Abs. 1 Satz 3 AktG.

Herr Dr. Ernst F. Schröder, persönlich haftender Gesellschafter Dr. August Oetker KG, Bielefeld

Vorsitzender des Aufsichtsrats:

- Société Anonyme Hotel Le Bristol, Paris, Frankreich,
- Société Anonyme Hotel du Cap-Eden-Roc, Antibes, Frankreich,
- Société Anonyme Château du Domaine St. Martin, Vence, Frankreich.

Mitglied des Aufsichtsrats:

- Douglas Holding AG, Hagen,
- S.A. Damm, Barcelona, Spanien
(seit dem 23. Juni 2010).

Vorsitzender des Beirats:

- Bankhaus Lampe KG, Düsseldorf.

Herr Udo Hardieck, Diplomingenieur, Halle/Westfalen

Mitglied des Beirats:

- Nordfolien GmbH, Steinfeld.

Frau Charlotte Weber-Dresselhaus, Bankkauffrau, Halle/Westfalen

- keine Mitgliedschaften

Herr Dr. Wolf-Albrecht Prautzsch, Bankkaufmann, Münster

Vorsitzender des Aufsichtsrats:

- Westfalen AG, Münster.

Mitglied des Aufsichtsrats:

- Gauselmann AG, Espelkamp.

Herr Olaf Diekmann, techn. Angestellter, Halle/Westfalen

- keine Mitgliedschaften

Frau Christiane Wolf, kfm. Angestellte, Steinhagen

- keine Mitgliedschaften

Herr Klaus Lippert, kfm. Angestellter, Halle/Westfalen

- keine Mitgliedschaften

Gesamtbezüge des Vorstands

Im Einzelnen wurden folgende Beträge ausschließlich von dem Mutterunternehmen vergütet:

Vorstand	2009/10 Fixum TEUR	2009/10 Tantieme TEUR	2009/10 Summe TEUR	2008/09 Fixum TEUR	2008/09 Tantieme TEUR	2008/09 Summe TEUR
Gerhard Weber	469	3.273	3.742	469	2.410	2.879
Udo Hardieck (bis zum 31. Juli 2009)	0	0	0	286	1.172	1.458
Dr. David Frink	467	249	716	232	108	340
Doris Strätker	660	288	948	660	360	1.020
	1.596	3.810	5.406	1.647	4.050	5.697

Die variablen Bestandteile der Vorstandsbezüge werden ergebnisabhängig ermittelt. Aktienkursorientierte Modelle wie z. B. Stock Options existieren nicht.

Gesamtbezüge des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat erhält für seine Tätigkeit für die Obergesellschaft und den Konzern TEUR 488,8 (Vorjahr: TEUR 382,5), die im Geschäftsjahr zurückgestellt wurden.

Im Einzelnen wurden folgende Beträge vergütet:

Aufsichtsrat	2009/10 Fixum TEUR	2009/10 Variabel TEUR	2009/10 Gesamt TEUR	2008/09 Fixum TEUR	2008/09 Variabel TEUR	2008/09 Gesamt TEUR
Dr. Ernst F. Schröder						
- Vorsitzender	22,5	150,0	172,5	22,5	112,5	135,0
Peter Mager						
- stellvertretender Vorsitzender (bis zum 31. Juli 2009)	0	0	0	8,5	42,2	50,7
Udo Hardieck						
- stellvertretender Vorsitzender (seit dem 1. August 2009)	11,3	75,0	86,3	2,8	14,0	16,8
Charlotte Weber-Dresselhaus	7,5	50,0	57,5	7,5	37,5	45,0
Dr. Wolf-Albrecht Prautzsch	7,5	50,0	57,5	7,5	37,5	45,0
Olaf Dieckmann						
- Arbeitnehmervertreter	7,5	50,0	57,5	7,5	37,5	45,0
Christiane Wolf						
- Arbeitnehmervertreterin (bis zum 1. Juni 2010)	4,4	29,2	33,6	7,5	37,5	45,0
Klaus Lippert						
- Arbeitnehmervertreter (seit dem 2. Juni 2010)	3,1	20,8	23,9	0	0	0
	63,8	425,0	488,8	63,8	318,7	382,5

Herr Udo Hardieck hat im Geschäftsjahr 2009/2010 betriebswirtschaftliche Beratungsleistungen in Höhe von TEUR 106,0 (Vorjahr: TEUR 39,2) erbracht.

Anteilsbesitz des Vorstands

Der Vorstand hielt am Bilanzstichtag folgende Aktien:

- Gerhard Weber: indirekt 6.139.385 Aktien
(Vorjahr: 6.139.385 Aktien).
- Doris Strätker: direkt 1.500 Aktien
(Vorjahr: 0 Aktien)

Die GERRY WEBER International AG erhielt am 21. März 2005 folgende Meldung gemäß § 21 Abs. 1 WpHG der N + A Hardieck GmbH & Co. KG, 33790 Halle:

„Hiermit teilen wir Ihnen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass unser Stimmrechtsanteil an der GERRY WEBER International AG am 21. März 2005 die Schwelle von 5 % überschritten hat und nun 17,57 % beträgt.“

Anteilsbesitz des Aufsichtsrats

Mitglieder des Aufsichtsrats hielten am Bilanzstichtag folgende Aktien:

- Udo Hardieck (Aufsichtsrat seit 1. August 2009),
direkt und indirekt 4.096.948 Aktien
(Vorjahr: 4.096.948 Aktien)
- Charlotte Weber-Dresselhaus 34.503 Aktien
(Vorjahr: 34.503 Aktien)
- Olaf Diekmann 14 Aktien
(Vorjahr: 14 Aktien)

Die GERRY WEBER International AG erhielt am 23. Februar 2009 folgende Meldung gemäß § 21 Abs. 1 WpHG:

„Hiermit teile ich, Ralf Weber, nach § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass der Stimmrechtsanteil an der GERRY WEBER International AG, Neulehenstraße 8, 33790 Halle/Westfalen, am 20. Februar 2009 die Stimmrechtsschwelle von 10 % unterschritten hat und nun 9,88 % beträgt. (Anzahl der Aktien: 2.267.909; Grundkapital in Stück: 22.952.980). Davon sind mir 0,94 % der Stimmrechte nach § 22 Abs. 1 Satz 1, Nr. 1 WpHG zuzurechnen (Anzahl der Aktien: 216.000; Grundkapital in Stück: 22.952.980).“

Anteilsbesitz

Die GERRY WEBER International AG erhielt am 21. März 2005 folgende Meldung gemäß § 21 Abs. 1 WpHG der R + U Weber GmbH & Co. KG, 33790 Halle:

Herr Ralf Weber hält per 31. Oktober 2010 nun 6,43 % (Anzahl der Aktien: 1.475.568; Grundkapital in Stück: 22.952.980). Davon sind 5,96 % der Stimmrechte nach § 22 Abs. 1 Satz 1, Nr. 1 WpHG zuzurechnen (Anzahl der Aktien: 1.367.568; Grundkapital in Stück: 22.952.980).

„Hiermit teilen wir Ihnen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass unser Stimmrechtsanteil an der GERRY WEBER International AG am 21. März 2005 die Schwelle von 5% überschritten hat und nun 26,35% beträgt.“

Transaktionen gem. § 15a WpHG

Frau Doris Strätker, Mitglied des Vorstands, hat im Berichtsjahr direkt 1.500 Stück Aktien zum Kurs von 34,00 Euro/Stück gekauft.

Honorare des Konzernabschlussprüfers

Es wurden folgende Honorare des Abschlussprüfers als Aufwand des Konzerns erfasst:

	2009/2010 TEUR	2008/2009 TEUR
Abschlussprüfung	365	333
Steuerberatungsleistungen	17	13
Sonstige Leistungen	17	12
	399	358

Im Posten Abschlussprüfung sind Honorare ausländischer verbundener Unternehmen des Abschlussprüfers in Höhe von TEUR 48 (Vorjahr: TEUR 40) enthalten.

Deutscher Corporate Governance Kodex/Erklärung nach § 161 AktG

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung wurde von Vorstand und Aufsichtsrat am 29. November 2010 abgegeben und auf der Homepage der GERRY WEBER International AG unter www.gerryweberag.de unter der Rubrik Investor Relations/Corporate Governance veröffentlicht.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag sind nicht eingetreten.

Der Konzernabschluss und Konzernlagebericht der GERRY WEBER International AG sind durch Beschluss vom 21. Januar 2010 durch den Vorstand zur Weiterleitung an den Aufsichtsrat freigegeben worden.

Die Veröffentlichung des Konzernabschlusses erfolgt am 24. Februar 2011.

Befreiender Konzernabschluss gem. § 264 Abs. 3 HGB

Nachfolgende vollkonsolidierte, inländische Tochterunternehmen haben von den Erleichterungsmöglichkeiten gem. § 264 Abs. 3 HGB hinsichtlich der Offenlegung ihrer Jahresabschlussunterlagen Gebrauch gemacht:

- TAIFUN-Collection GERRY WEBER Fashion GmbH, Halle/Westf.,
- GERRY WEBER Life-Style Fashion GmbH, Halle/Westf.,
- SAMOON-Collection Fashion-Concept GERRY WEBER GmbH, Halle/Westf.,
- GERRY WEBER Retail GmbH, Halle/Westf.,
- Energieversorgungsbetrieb GERRY WEBER GmbH, Halle/Westf.

Veröffentlichung des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss in der gesetzlichen Form ist mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der MAZARS GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft versehen und wird im elektronischen Bundesanzeiger offengelegt.

Halle/Westfalen, den den 24. Januar 2011
Vorstand



Gerhard Weber



Doris Strätker



Dr. David Frink

	Anschaffungs- und Herstellungskosten			
	01.11.2009 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR
Immaterielle Vermögensgegenstände				
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	30.894.766,82	3.624.121,43	164.408,09	2.311.548,61
Geschäfts- oder Firmenwert aus der Kapitalkonsolidierung	264.478,48	0,00	0,00	0,00
Geleistete Anzahlungen	1.868.295,39	2.307.979,19	0,00	-2.311.548,61
	33.027.540,69	5.932.100,62	164.408,09	0,00
Sachanlagen				
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	102.292.008,06	5.401.651,36	2.916.307,60	270.251,22
Technische Anlagen und Maschinen	6.937.429,05	67.264,52	240.929,48	0,00
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	41.443.300,70	5.245.093,61	8.742.395,48	138.620,51
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.129.588,69	7.147.528,49	0,00	-408.871,73
	151.802.326,50	17.861.537,98	11.899.632,56	0,00
Renditeimmobilien	4.767.950,15	3.864.852,35	0,00	0,00
Finanzanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen	10.971,50	0,00	10.971,50	0,00
Beteiligungen	261.829,95	0,00	3.557,72	0,00
Sonstige Ausleihungen	510.034,65	995.758,64	140.073,60	0,00
	782.836,10	995.758,64	154.602,82	0,00
	190.380.653,44	28.654.249,59	12.218.643,47	0,00

Kumulierte Abschreibungen				Nettobuchwerte		
31.10.2010 EUR	01.11.2009 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	31.10.2010 EUR	31.10.2010 EUR	31.10.2009 EUR
36.666.028,77	20.511.185,74	4.539.601,12	84.945,91	24.965.840,95	11.700.187,82	10.383.581,08
264.478,48	264.478,48	0,00	0,00	264.478,48	0,00	0,00
1.864.725,97	0,00	0,00	0,00	0,00	1.864.725,97	1.868.295,39
38.795.233,22	20.775.664,22	4.539.601,12	84.945,91	25.230.319,43	13.564.913,79	12.251.876,47
105.047.603,04	25.535.635,13	3.267.035,66	1.631.981,84	27.170.688,95	77.876.914,09	76.756.372,93
6.763.764,09	5.320.640,43	784.601,34	240.874,71	5.864.367,06	899.397,03	1.616.788,62
38.084.619,34	27.351.552,69	3.344.830,70	8.471.918,03	22.224.465,36	15.860.153,98	14.091.748,01
7.868.245,45	0,00	0,00	0,00	0,00	7.868.245,45	1.129.588,69
157.764.231,92	58.207.828,25	7.396.467,70	10.344.774,58	55.259.521,37	102.504.710,55	93.594.498,25
8.632.802,50	0,00	0,00	0,00	0,00	8.632.802,50	4.767.950,15
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	10.971,50
258.272,23	165.922,48	89.057,98	3.556,72	251.423,74	6.848,49	95.907,47
1.365.719,69	0,00	0,00	0,00	0,00	1.365.719,69	510.034,65
1.623.991,92	165.922,48	89.057,98	3.556,72	251.423,74	1.372.568,18	616.913,62
206.816.259,56	79.149.414,95	12.025.126,80	10.433.277,21	80.741.264,54	126.074.995,02	111.231.238,49

	Anschaffungs- und Herstellungskosten			
	01.11.2008	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen
	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Vermögensgegenstände				
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	29.782.133,20	2.880.095,28	2.933.613,94	1.166.152,28
Geschäfts- oder Firmenwert aus der Kapitalkonsolidierung	264.478,48	0,00	0,00	0,00
Geleistete Anzahlungen	1.689.678,82	1.344.768,85	0,00	-1.166.152,28
	31.736.290,50	4.224.864,13	2.933.613,94	0,00
Sachanlagen				
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	100.338.118,23	4.717.842,77	3.219.872,67	455.919,73
Technische Anlagen und Maschinen	7.421.875,53	69.335,78	589.352,45	35.570,19
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	38.308.244,30	4.780.932,22	1.668.876,02	23.000,20
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	312.014,44	1.345.754,14	13.689,77	-514.490,12
	146.380.252,50	10.913.864,91	5.491.790,91	0,00
Renditeimmobilien	0,00	4.767.950,15	0,00	0,00
Finanzanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen	10.971,50	0,00	0,00	0,00
Beteiligungen	257.943,74	3.886,21	0,00	0,00
Sonstige Ausleihungen	827.451,23	0,00	317.416,58	0,00
	1.096.366,47	3.886,21	317.416,58	0,00
	179.212.909,47	19.910.565,40	8.742.821,43	0,00

		Kumulierte Abschreibungen			Nettobuchwerte		
31.10.2009	01.11.2008	Zugänge	Abgänge	Zuschreibungen	31.10.2009	31.10.2009	31.10.2008
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
30.894.766,82	18.244.321,77	5.156.263,55	2.889.399,58	0,00	20.511.185,74	10.383.581,08	11.537.811,43
264.478,48	264.478,48	0,00	0,00	0,00	264.478,48	0,00	0,00
1.868.295,39	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.868.295,39	1.689.678,82
33.027.540,69	18.508.800,25	5.156.263,55	2.889.399,58	0,00	20.775.664,22	12.251.876,47	13.227.490,25
102.292.008,06	23.158.852,93	3.046.660,86	669.878,66	0,00	25.535.635,13	76.756.372,93	77.179.265,30
6.937.429,05	5.497.109,48	468.694,45	645.163,50	0,00	5.320.640,43	1.616.788,62	1.924.766,05
41.443.300,70	24.766.573,50	3.723.771,21	1.138.792,02	0,00	27.351.552,69	14.091.748,01	13.541.670,80
1.129.588,69	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.129.588,69	312.014,44
151.802.326,50	53.422.535,91	7.239.126,52	2.453.834,18	0,00	58.207.828,25	93.594.498,25	92.957.716,59
4.767.950,15	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	4.767.950,15	0,00
10.971,50	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	10.971,50	10.971,50
261.829,95	164.589,47	2.080,84	0,00	747,83	165.922,48	95.907,47	93.354,27
510.034,65	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	510.034,65	827.451,23
782.836,10	164.589,47	2.080,84	0,00	747,83	165.922,48	616.913,62	931.777,00
190.380.653,44	72.095.925,63	12.397.470,91	5.343.233,76	747,83	79.149.414,95	111.231.238,49	107.116.983,84



SAMOON
by GERRY WEBER

Die Entwicklung des Unternehmens kommt am besten im Konzernabschluss zum Ausdruck. Deshalb hat sich die GERRY WEBER International AG dazu entschieden, den Einzelabschluss im Geschäftsbericht lediglich in einer gekürzten Fassung zu veröffentlichen. Der vollständige Einzelabschluss, aufgestellt nach HGB, steht unter www.gerryweber-ag.de zum Download zur Verfügung. Konzern- und Einzelabschluss werden im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht und über das elektronische Handelsregister hinterlegt.

	2009/2010 EUR	Vorjahr EUR
Umsatzerlöse	6.846.841,53	7.187.314,45
Erhöhung/Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	112.762,11	-190.942,51
Sonstige betriebliche Erträge	82.346.185,51	76.650.663,61
Materialaufwand		
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-7.125.995,81	-7.150.339,19
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-329.012,09	-282.932,47
	-7.455.007,90	-7.433.271,66
Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	-29.458.299,31	-29.659.457,36
Soziale Abgaben	-4.318.639,59	-4.284.376,06
	-33.776.938,90	-33.943.833,42
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-4.856.651,09	-4.633.852,11
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-40.212.859,22	-41.424.121,69
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	83.470.939,83	71.729.764,45
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	18.306,62	1.474,00
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.755.775,90	3.080.473,52
- davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 1.511.540,02 (Vorjahr: EUR 2.850.061,02)		
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-2.529.051,90	-2.080,84
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-3.065.344,71	-4.337.243,35
- davon an verbundene Unternehmen: EUR 11.532,00 (Vorjahr: EUR 757,00)		
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	82.654.957,78	66.684.344,45
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-27.394.587,98	-22.952.354,60
Sonstige Steuern	-245.576,56	-128.247,24
Jahresüberschuss	55.014.793,24	43.603.742,61
Gewinnvortrag	34.778.199,24	28.869.112,33
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	-50.000.000,00	-20.000.000,00
Bilanzgewinn	39.792.992,48	52.472.854,94

Aktiva

	31.10.2010	Vorjahr
	EUR	EUR
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände		
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	6.211.038,40	5.438.272,40
Geleistete Anzahlungen	1.864.725,97	1.868.295,39
	8.075.764,37	7.306.567,79
Sachanlagen		
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	50.713.219,68	52.627.335,68
Technische Anlagen und Maschinen	305.099,00	389.930,00
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.139.862,00	2.198.739,00
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	10.278.467,21	1.062.547,38
	63.436.647,89	56.278.552,06
Finanzanlagen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	12.048.847,58	14.488.841,50
Beteiligungen	6.848,49	95.907,47
Sonstige Ausleihungen	959.443,60	12.719,60
	13.015.139,67	14.597.468,57
	84.527.551,93	78.182.588,42
Umlaufvermögen		
Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	942.496,80	798.294,41
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	206.534,83	93.772,72
Geleistete Anzahlungen	243.139,37	283.214,81
	1.392.171,00	1.175.281,94
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.197.947,41	5.008.973,75
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: EUR 487.708,05 (Vorjahr: EUR 1.017.389,14)		
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	130.106.714,84	115.472.575,56
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 4.251.748,25)		
Sonstige Vermögensgegenstände	12.580.933,51	16.906.968,49
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: EUR 7.181.727,34 (Vorjahr: EUR 11.778.514,63)		
	145.885.595,76	137.388.517,80
Eigene Anteile	29.450.622,05	41.250.654,20
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	35.201.267,20	26.899.853,49
	211.929.656,01	206.714.307,43
Rechnungsabgrenzungsposten	595.909,57	853.578,84
	297.053.117,51	285.750.474,69

Passiva

	31.10.2010 EUR	Vorjahr EUR
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	22.952.980,00	22.952.980,00
Kapitalrücklage	33.668.025,21	33.668.025,21
Gewinnrücklagen		
Rücklage für eigene Anteile	29.450.622,05	41.250.654,20
Andere Gewinnrücklagen	107.928.751,13	46.128.718,98
	137.379.373,18	87.379.373,18
Bilanzgewinn	39.792.992,48	52.472.854,94
	233.793.370,87	196.473.233,33
Rückstellungen		
Steuerrückstellungen	4.370.100,00	3.380.441,00
Sonstige Rückstellungen	10.388.825,11	9.318.681,39
	14.758.925,11	12.699.122,39
Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	35.429.943,07	56.588.426,69
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.700.550,93	8.198.330,73
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	299.892,73	24.587,18
Sonstige Verbindlichkeiten	8.055.023,19	11.741.684,82
- davon aus Steuern: EUR 2.091.497,35 (Vorjahr: EUR 7.894.744,25)		
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 154.301,21 (Vorjahr: EUR 4.593,61)		
	48.485.409,92	76.553.029,42
Rechnungsabgrenzungsposten	15.411,61	25.089,55

297.053.117,51

285.750.474,69

GERRY WEBER
EDITION



Gewinnverwendung

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den zur Verfügung stehenden Bilanzgewinn von wie folgt zu verwenden:	39.792.992,48
Ausschüttung einer Dividende von 1,10 Euro je Stammstückaktie mit voller Gewinnanteilsberechtigung für das Geschäftsjahr 2009/2010	24.531.439,90
Vortrag auf neue Rechnung:	15.261.552,58
Bilanzgewinn:	39.792.992,48

Halle/Westfalen, den 24. Januar 2011
GERRY WEBER International AG

Vorstand

Gerhard Weber, Doris Strätker, Dr. David Frink

Versicherung der gesetzlichen Vertreter („Bilanzzeit“)


„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.“

Halle/Westfalen, den 24. Januar 2011
GERRY WEBER International AG

Der Vorstand



Gerhard Weber



Doris Strätker



Dr. David Frink

Wir haben den von der GERRY WEBER International AG, Halle/Westf., aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung, Segmentberichterstattung und Anhang - sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. November 2009 bis 31. Oktober 2010 geprüft.

Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben. Ergänzend wurden wir beauftragt zu beurteilen, ob der Konzernabschluss auch den IFRS insgesamt entspricht.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden.

Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Konzernabschluss

und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung sowie den IFRS insgesamt und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Bielefeld, den 28. Januar 2011

MAZARS GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hagen
Wirtschaftsprüfer

Peters
Wirtschaftsprüfer

Finanzkalender

Bilanzpressekonferenz	24. Februar 2011
Veröffentlichung des 3-Monatsabschlusses	24. März 2011
Analystenkonferenz	Mai 2011
Hauptversammlung	24. Mai 2011
Veröffentlichung des 6-Monatsabschlusses	14. Juni 2011
Veröffentlichung des 9-Monatsabschlusses	14. September 2011
Geschäftsjahresende 2010/2011	31. Oktober 2011

Kontakt

GERRY WEBER International AG

Neulehenstraße 8
33790 Halle/Westfalen
Tel. + 49 (0) 52 01 18 5 – 0
Fax + 49 (0) 52 01 58 57
www.gerryweber-ag.de

Ansprechpartner für Investor Relations

Hans-Dieter Kley
Tel. +49 (0) 52 01 18 5-0
Fax +49 (0) 52 01 58 57
E-Mail: h.kley@gerryweber.de



GERRY WEBER
EDITION

